Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1929

183 (20.4.1929) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰ — Im Fall höherer Gewalt: Streik, Aussperrung 2c. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. des Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 20. April 1929.

45. Jahrgang. Nr. 183.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löiche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik u. Nachrichten: Dr. H. Hausler; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; f. d. Feuilleton: E. Belzner; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Kein Grund zur Panik.

Wie steht es in Paris?

Vorübergehende Beunruhigung in Berlin. — Was ist noch zu erwarten? — Versuche, die Konferenz zu retten.

m. Berlin, 19. April. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Wenn die Drahtzieher hinter der Pariser Konferenz durch die bewußten Falschmeldungen der Agence Havas am Donnerstag abend die Absicht gehabt haben, ein Börsenmanöver zu inszenieren und in großem Stil auf Baisse zu spekulieren, dann haben sie ihren Zweck erreicht. In Berlin ist es ihnen jedenfalls gelungen, die Kurse der schweren Papiere, die internationalen Charakter haben, auf der ganzen Linie bis zu 20 Prozent und mehr zu werfen, so daß tatsächlich am Freitag zu Beginn der Börse eine Nervosität herrschte, die von ausgesprochener Pleite-Stimmung nicht mehr weit entfernt war. Sie hat indessen — und das ist erfreulich festzustellen — nicht allzu lange vorgehalten, sobald sich zeigte, daß die Wirtschaft und zwar die Industrie, wie die Großbanken, die Lage sehr ruhig beurteilen. In Wahrheit liegt ja auch zu irgend einer Panik nicht der leiseste Grund vor.

Wir haben an verschiedenen Stellen herumgehört und sind dabei übereinstimmend auf die Auffassung gestoßen, daß zu übertriebener Schwarzseherei kein Anlaß bestehe. Sicherlich wird die Lage bei einem Scheitern der Pariser Konferenz für Deutschland nicht einfach, aber neue Abmachungen, die wieder auf einer Ueberspannung der deutschen Leistungsfähigkeit beruhen, würden doch nur einen kurzen Aufschub ergeben haben, und die Vorschläge der Gegenseite reichen im Grunde doch so nahe an den Dawesplan heran, daß nicht viel Unterschied besteht, ob nun der Dawesplan oder die etwas gemilderte Fassung des englisch-französischen Memorandums in Kraft tritt. Nach vertraulichen Informationen aus Newyork

befürchtet man nicht, daß die Amerikaner ihre kurzfristigen Kredite in großem Stil zurückziehen.

Jedenfalls würde das nur vorübergehend geschehen. Eine Erhöhung des Diskonts, wenngleich sie noch nicht erfolgt ist, wird aber im Augenblick nicht so sehr durch die Pariser Verhandlungen als durch die ungeklärte Lage des Newyorker Geldmarktes bedingt. Unvermeidlich ist wohl eine starke Geldknappheit und damit verbunden eine Geldverteuerung, die sich in anwachsender Arbeitslosigkeit auswirken kann. Hier wird uns aber der Frühling zu Hilfe kommen und die Möglichkeit geben, die Arbeitslosen wenigstens solange anderswo unterzubringen, bis ein Ausgleich geschaffen ist. Vor allem aber

für unsere Währung besteht nicht die geringste Gefahr.

Eine neue Inflation wird aber überall für unmöglich gehalten. Es wäre also nichts verhängnisvoller, als wenn jetzt das deutsche Volk die Nerven verlöre. Je ruhiger und gelassener wir den Ausgang der Pariser Verhandlungen aufnehmen, desto leichter werden wir darüber hinwegkommen. Gewiß werden die Zeiten, die dann folgen, hart, weil nichts anderes übrig bleibt, als den Beweis für die Undurchführbarkeit des Dawesplanes zu erbringen, aber irgendwann muß die Schule doch einmal durchgemacht werden und dann ist es vielleicht besser jetzt als später.

*

Man darf annehmen, daß der heutige Tag in die Devisenvorräte der Reichsbank eine neue empfindliche Bresche geschlagen hat, nachdem schon seit Wochen die immer mehr zunehmenden Devisenanforderungen Anlaß gaben, aus den Goldbeständen der Reichsbank zur Beschaffung von Devisen große Verkäufe vorzunehmen. Die amtliche Dollarnotiz stellte sich schließlich allerdings auf 4,2175, da im Verlaufe der Mittagsstunden wieder eine gewisse Beruhigung eintrat. Trotz der angespannten Geldmarktlage und der großen Devisenabschlüsse kommt, wie wir erfahren, für die nächste Zeit eine Erhöhung des Reichsbankdiskonts nicht in Frage.

*

F.H. **Paris,** 19. April. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Einem Kreise von Journalisten erklärte heute um 11 Uhr vormittags der belgische Vertreter im Sachverständigenausschuß wörtlich: „Ich bin fest überzeugt, daß die Konferenz bereits zusammengebrochen ist. Die Schuld ist nicht der deutschen Abordnung beizumessen, sondern ausschließlich Dr. Schacht.“ Gegen derartige Aeußerungen kann nicht stark genug protestiert werden. Ich konnte mich eingehend überzeugen,

daß zwischen den vier deutschen Delegierten vollstes Einvernehmen besteht

und daß die Vorschläge, die vorgestern überreicht worden waren, auf die Zusammenarbeit der vier Männer zurückgehen, die es übernahmen, Deutschland in Paris zu vertreten. Vielleicht könnte man im einzelnen an Dr. Schacht Kritik üben, ihm aber die Schuld an der Krise der Sachverständigenberatungen beizumessen, wäre ebenso eine Ungerechtigkeit, wie Gegensätze zwischen dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und dem Reichsaußenminister zu konstruieren. In Paris konnte es sich von Anfang an nicht darum handeln, irgend ein politisches Schlagwort zur Geltung zu bringen oder persönliche Politik zu betreiben. Die vier deutschen Vertreter waren mit der schwersten Verantwortung belastet und indem sie den Alliierten ein Angebot machten, von dem man vielfach bereits behauptet,

daß es die deutsche Leistungsfähigkeit übersteigt,

bewiesen sie, daß sie vom entgegenkommendsten Geiste beseelt waren. Wenn man das in Berlin vielleicht verkennen sollte, würde man sich am deutschen Volk schwer vergehen.

Niemand wird selbstverständlich die verzweifelten Appelle des „Temps“ an Dr. Stresemann ernst nehmen, da dieser Dr. Schacht desavouieren solle. Mit dem Schlagwort von der Locarnopolitik ist bei den Pariser Reparationsverhandlungen um so weniger etwas anzufangen, als man ja an dem Verhalten der Franzosen, Engländer und Belgier sehen konnte, was diese unter Locarnopolitik verstehen, daß nämlich Deutschland die ungeheuerlichsten Zugeständnisse machen soll, nur damit die Alliierten es sich in ihrem Haushalt behaglich einrichten können. Es muß wiederholt werden, was wir an dieser Stelle schon gesagt haben,

daß der Dawesplan für Deutschland eine losere Fessel darstellt als ein Abkommen, das die deutsche politische Schuld in eine kommerzielle Schuld verwandelt,

die unbedingt bezahlt werden müßte, selbst wenn solche Zahlungen die Vernichtung der Lebenskraft des deutschen Volkes und seiner Wirtschaft herbeiführen sollten. Es ist vollkommen falsch, wenn man der deutschen Abordnung in Paris unterstellt, daß diese politische Forderungen erhoben habe. Weder schriftlich noch mündlich war das geschehen. Es waren den Alliierten zwei Pläne zur Auswahl vorgelegt worden, die sich voneinander nur dadurch unterschieden, daß in einem der transfer- und aufbringungsgeschützte Teil der deutschen Annuitäten größer war als bei dem anderen, wo der Transferschutz für einen geringeren Betrag zugestanden wurde — an sich bereits ein großes Opfer — wenn Deutschlands wirtschaftliche Leistungsfähigkeit durch Rohstoffbasen in ausländischen Ländern, durch Verbesserung der Wirtschaftlage in Ostpreußen und durch eine ergiebigere Gestaltung der Handelsbilanz günstiger geworden wäre.

Ueber diese Möglichkeit, die deutsche Wirtschaftslage zu verbessern, ließen die Alliierten überhaupt keine Diskussion zu.

Darüber kann man einfach nicht hinwegsehen, daß die Alliierten weder vom Verständigungsgeist, noch vom Locarnogeist, noch vom europäischen Geist erfüllt sind, sondern daß sie einfach aus Deutschlands Haut Riemen schneiden wollen. Vollkommen falsch wäre die Annahme, die in Paris immer wieder verbreitet wird, daß die deutsche Abordnung den Bruch der Verhandlungen herbeigeführt hätte. Ich darf einen Ausspruch Dr. Schachts zitieren, der mir sagte:

„Ich bin nach wie vor bereit, jeden Vorschlag, den der Sachverständigenausschuß mir vorlegen will, eingehend zu prüfen. Ich denke nicht daran, aus Paris abzureisen, was man mir unterschiebt. Ich werde der Letzte sein, der von hier wegfährt, weil ich jede Gelegenheit wahrnehmen will, um mit den Gläubigern zu verhandeln.

Dieser Ausspruch lehrt deutlich, daß es nur von den Alliierten abhängt, ob die Verhandlungen weitergeführt werden. Sie brauchen nur neue Vorschläge vorzulegen, die für Deutschland annehmbar wären und dann könnte ein Abkommen zustande kommen.

In der Vollsitzung des Sachverständigenausschusses am nächsten Montag wird man erörtern, was nunmehr formell weiter gehen soll, ob man tatsächlich den Abbruch der Konferenzarbeiten feststellen oder weiter beraten soll. Ich versichere mit höchstem Nachdruck, daß eine Stellungnahme der französischen Abordnung mich zu der Erkenntnis brachte, daß die Franzosen den Wunsch haben, die Konferenz nicht zusammenbrechen zu lassen und daß nach einem Mittel gesucht wird, um ihr neues Leben einzuflößen. Der unvermutete Tod Lord Revelstokes schuf die Möglichkeit, in den nächsten 60 Stunden neue unverbindliche Gespräche abzuhalten und vielleicht würde man sich sogar entschließen, einen von den beiden Kompromißvorschlägen, die Owen Young am 28. März und am 8. April erstattete, wieder aus der Schublade hervorzuholen.

Folgende Möglichkeiten für den weiteren Verlauf können in Erwägung gezogen werden: 1. Vertagung der Konferenz auf drei Monate, 2. Abschluß eines Provisoriums auf 4 bis 5, eventuell 15 Jahre, 3. ein amerikanischer Kompromißvorschlag, 4. Abbruch der Verhandlungen bezw. Vertagung auf unbestimmte Zeit.

Im letztgenannten Falle würde der Sachverständigenausschuß am Montag beschließen, einen Gesamtbericht über die Verhandlungen abzufassen. Darin wären die Statuten der Bank für Internationale Zahlungen enthalten, ebenso die Vorschläge über die Naturallieferungen und die Richtlinien für die Kommerzialisierung deutscher Bonds. Insoweit könnte die deutsche Abordnung den Schlußbericht mit unterzeichnen, dagegen würde sie einfach die Vorschläge der Alliierten wegen der Höhe der Jahreszahlungen nicht unterschreiben.

Zu Revelstokes Tod.

Bedeutung und Laufbahn des großen englischen Finanzmannes.

TU. Paris, 19. April. Der verstorbene John Baring, zweiter Lord Revelstoke, wurde am 7. September 1863 geboren. Er entstammt einer der ältesten Familien der englischen Finanzwelt, die übrigens deutschen Ursprungs ist. Als Mitbesitzer der Bankfirma Baring Brothers hat Lord Revelstoke Gelegenheit gehabt, schon früh seine große Begabung für banktechnische Fragen zu beweisen. Als König Eduard auf den Thron kam, erhielt er den Auftrag, die Finanzen des Königs zu ordnen. Im Jahre 1923 wurde er nach Tokio berufen, um Japan bei seinem Wiederaufbau nach der großen Erdbebenkatastrophe zu helfen. Im Frühjahr 1929 wurde er zum Mitglied des Sachverständigenausschusses für die endgültige Lösung der Reparationsfragen ernannt. Er hat ein Alter von 66 Jahren erreicht.

*

v.D. London, 19. April. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Hugo Baring, der in Paris lebende Bruder des verstorbenen Lord Revelstoke hat den hiesigen Mitgliedern der Familie im Laufe des heutigen Tages nähere Mitteilungen zukommen lassen. Er erklärte, es sei durchaus unwahrscheinlich, daß die Arbeit, welche sein Bruder in Verbindung mit den Beratungen der Sachverständigen zu leisten hatte, irgendetwas mit seinem plötzlichen Tod zu tun habe. Lord Revelstoke sei an gewaltige Arbeit gewöhnt gewesen. Anscheinend hatte er sich von einem Influenzaanfall, der ihn im Februar zwang, zwei Tage das Bett zu hüten, vollständig erholt. Aber es sei immerhin möglich, daß die Krankheit damals das Herz angegriffen hätte, wie das so häufig geschieht.

Was für eine bedeutende Rolle Lord Revelstoke in der internationalen Finanz seit dem Kriege gespielt hat, ist gelegentlich seiner Ernennung zum Mitglied der Sachverständigenkommission und bei anderen Gelegenheiten hervorgehoben worden. Aber weniger bekannt ist vielleicht, daß man ihn in England

„die Macht hinter dem Thron“

zu nennen pflegte. Die Familie Baring, deren Haupt Lord Revelstoke war, stammt bekanntlich aus Deutschland, aus Bremen, von wo vor 200 Jahren der Sohn eines lutherischen Geistlichen namens Baring nach England auswanderte und sich hier naturalisieren ließ. Lord Revelstoke hat seit seiner ersten Jugend immer in engen Beziehungen zur königlichen Familie gestanden. Er war nur ein oder zwei Jahre älter als der gegenwärtige König von England, mit welchem er sozusagen zusammen aufgewachsen ist. Sie sind immer treue Freunde geblieben.

Dr. Schacht zum Tode Revelstokes.

TU. Paris, 19. April. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat nach einem Beileidsbesuch in der Pariser Wohnung Lord Revelstokes gegenüber dem Vertreter des „Evening Standard“ Folgendes geäußert: „Ich bin außerordentlich betrübt über das Hinscheiden eines der anständigsten und loyalsten Gentlemans, den ich gekannt habe. Lord Revelstoke und ich waren alte Freunde, aufgrund unserer engen Verbindung in Finanz und Wirtschaft. Er präsidierte dem Unterausschuß des Sachverständigenkomitees mit vollständiger Unparteilichkeit und Gerechtigkeit und war sich der Schwierigkeiten, denen sich die Sachverständigen gegenüberlahen, voll bewußt. Er tat sein Bestes, um diese Schwierigkeiten zu beseitigen. Seine Anstrengungen, eine Regelung der Reparationsfrage zu erreichen, haben, wie ich glaube, seinen Tod beschleunigt.“

Eine Industrie in Not.

Die deutsche Flugzeugindustrie macht Vorschläge zur Behebung ihrer Notlage.

* **Berlin,** 19. April. **(Funkspruch.)** Im Reichsverkehrsministerium sind am Freitag die von den deutschen Flugzeugmotorenwerken aufgestellten Vorschläge zur Neuordnung der deutschen Luftfahrtwirtschaft in Gestalt einer Denkschrift überreicht worden.

Sie geht, wie bekannt wird, davon aus, daß das Hauptstreben auf eine möglichste

Hebung des Absatzes an Flugzeugen und Flugmotoren

und zwar nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland gerichtet sein müsse. Eine wesentliche Vermehrung des Absatzes wird für erreichbar gehalten, wenn geeignete Maßnahmen getroffen werden.

Die Denkschrift weist dabei in erster Linie auf die Reichspost hin, und schlägt die Eröffnung eigener Luftpostlinien von Deutschland nach den benachbarten Hauptstädten vor. In dieses Gebiet falle auch weiter die Bedarfsluftfahrt aller Art, der volle Entwicklungsfreiheit bei Ausschluß von Konkurrenzmaßnahmen staatlich unterstützter Betriebe eingeräumt werden müsse. Um gleichzeitig auch eine

Hebung des Auslandsmarktes

zu erreichen, sei eine Anteilnahme des Reichswirtschaftsministeriums und eine entsprechende ideelle Förderung durch den auswärtigen Dienst notwendig. Die Industrie erstrebe hierbei mit dem Luftverkehr ein enges Zusammenarbeiten. In diesem Zusammenhang wird in der Denkschrift auf die Verkehrsfliegerschule hingewiesen, als ein für den Auslandsabsatz wirkender wertvoller Faktor. Angekündigt wird eine gemeinsame Wirtschaftsorganisation, die der allgemeinen Absatzwerbung dienen soll, sowie mittelbare Absatzwerbung durch Wettbewerbe, Ausstellungen usw. Abschließend weist die Denkschrift darauf hin, daß sich die deutsche Luftgeltung gegenüber dem Ansturm der zahlenmäßig überlegenen, politisch mächtigeren und wirtschaftlich viel stärkeren Konkurrenz der anderen Luftfahrtmächte

nur durch technischen Hochstand des Luftfahrtgerätes behaupten

könne.

Mißglückter Anschlag mit einer Höllenmaschine.

TU. Dresden, 19. April. Einem Fabrikanten in Dresden-Loschwitz war von einem angeblichen Ingenieur Weinlich aus Coswig die Zusendung einer Maschine in Aussicht gestellt worden. Der Empfänger des Schreibens ließ die Maschine darauf am Donnerstag von einem Arbeiter vom Bahnhof Dresden-Plauen abholen. Sie war in einer Kiste verpackt, die mit einem schwarzen Vorlegeschloß versehen war. Beim Oeffnen stellte sich heraus, daß es sich um eine Höllenmaschine handelte, die

nur durch einen glücklichen Zufall nicht explodiert

ist. Von der Kriminalpolizei und sofort benachrichtigten Sachverständigen wurde festgestellt, daß die Höllenmaschine außer einem Gußblock zwei Rollen Schwarzpulver enthielt. Nach dem Gutachten des Sachverständigen wäre die Explosion und Brandwirkung der Maschine sehr groß gewesen. Der Urheber des Anschlags war bisher nicht zu ermitteln. Wie festgestellt wurde, ist die Kiste am Mittwoch nachmittags von einem etwa 26jährigen Mann, der eine Sportmütze trug, am Bahnhof Klotzsche als Passagiergut nach Dresden-Plauen aufgegeben worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kompromisse und Unklarheiten

Wie man den russischen Abrüstungsvorschlag erledigte. / Deutschland verlangt Veröffentlichung des Rüstungsstandes aller Staaten.

ie. **Genf, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Das Präsidium der vorbereitenden Abrüstungskommission legte heute morgen einen Kompromißentwurf vor, nachdem wie man hört, gestern Abend eifrige und schwere Verhandlungen zwischen den Delegationen stattgefunden haben. Durch den Entwurf versuchte sich die Kommission der russischen Entwürfe zunächst einmal zu entledigen. Der Entwurf, den das Präsidium der Kommission unterbreitete, besagt:

1. Die vorbereitende Kommission hat keineswegs die Aufgabe, die Abrüstung selbst durchzuführen, sondern einen Plan auszuarbeiten, um

die Rüstungen auf das Mindestmaß herabzusetzen, das mit der nationalen Sicherheit und der Erfüllung internationaler Verpflichtungen vereinbar ist.

Diese Abrüstungspläne haben die Regierungen zu genehmigen, die an den vorbereitenden Arbeiten teilnehmen. Der Abrüstungsplan soll, soweit wie möglich eine substanzielle Abrüstung ermöglichen und kann außerdem, entsprechend den Bestimmungen des Völkerbundspaktes, alle zehn Jahre einer Revision unterzogen werden.

2. Die Kommission glaubt dagegen die proportionelle Abrüstung nicht annehmen zu können, doch ist nicht ausgeschlossen, daß die Abrüstungskonferenz bei der Ausarbeitung eines endgültigen Entwurfes das Prinzip der Proportionalität oder ein ähnliches Prinzip in den Entwurf aufnimmt.

3. Hinsichtlich des von den Russen angeregten Abrüstungskoeffizienten wird das gleiche beschlossen wie über die Proportionalität der Rüstungen. Die Kommission beschließt daher das Studium des Abrüstungsentwurfes des Völkerbundes von 1927 fortzusetzen, sie ist aber bereit, falls die russische Delegation es wünscht, den russischen Entwurf in dem Bericht aufzunehmen, den die Kommission am Schluß der Arbeiten an die Abrüstungskonferenz erstattet. Selbstverständlich hat die Sowjetdelegation das Recht, bei der Behandlung des Völkerbundentwurfes für Abrüstung von 1927 ihrerseits Anträge zu stellen. Dieser Entwurf fand im Verlaufe der Vormittagssitzung ernstlichen Widerspruch auch nicht bei Litwinow, dagegen wurden einige Reserven gemacht von verschiedenen Delegationen.

Im Verlauf der Aussprache setzte sich neben Graf Bernstorff auch noch der chinesische Delegierte für die Prinzipien der Abrüstung nach einer gemeinsamen Schlüsselzahl ein. Der Präsident resümiert sodann einfach das Ergebnis der Debatte dahin, daß der Entwurf des Präsidiums angenommen sei. Nur Litwinow erhob Widerspruch, er erklärte, er könne diese Art von Abstimmung nicht anerkennen, denn er habe den Eindruck,

daß eine Anzahl von Delegierten die in dem russischen Entwurf aufgestellten Prinzipien nicht verwerfe.

Außerdem sei er selbst gar nicht in der Lage, sich bereits ein endgültiges Bild von der Bedeutung der Kompromißformel zu machen, da er erst eine halbe Stunde vor Beginn der Sitzung in den Besitz des Entwurfs gekommen sei.

Mit dieser Lösung ist die erste und zweifellos eine der interessantesten Etappen der Arbeiten erreicht. Die Entschließung hat immerhin einen dokumentarischen Wert in doppelter Beziehung; denn erstens

hat sich die Konferenz auf den Standpunkt gestellt, daß die Rüstungen vermindert werden sollen.

Man beschränkt sich in der Theorie wenigstens nicht nur auf eine Stabilisierung der Rüstungen von der Paul Boncour schon seit Jahren in der Völkerbundsversammlung geredet hat, man darf nun allerdings nicht vergessen, daß dieses Prinzip, das die Entschließung aufstellt, durch die wieder eingeflochteten Sicherheitsformel abgeschwächt wird.

Mit großem Interesse erwartet man nun den Ausgang der sofort in Angriff genommenen Behandlung

der deutschen Vorschläge über eine größere Publizität der Rüstungen,

die am 15. März 1928 der Kommission gemacht wurden. Es handelt sich dabei um die Ausgestaltung des vom Völkerbund herausgegebenen militärischen Jahrbuches. Alle Staaten sollen sich verpflichten, neue Aufstellungen einzusenden über die Rüstungsstärke, und zwar über die Mannschaften unter der Fahne, über die sogenannten disponiblen Verbände, die ohne Mobilmachungsorder einberufen werden können und über die militärisch ausgebildeten Reserven, getrennt nach Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften und nach den Truppen der Heimat und der Uebersee, ferner getrennt nach den Truppengattungen: Landherr, Flotte und Luftmacht. Aehnliche Aufstellungen sollen über das Kriegsmaterial im Depot und im aktiven Heer, in der Heimat und Uebersee zu Lande, zu Wasser und in der Luft gemacht werden.

Graf Bernstorff begründete die deutschen Vorschläge kurz, indem er darauf hinwies, daß die deutschen Vorschläge lediglich das vom Völkerbund herausgegebene Jahrbuch vervollständigen, also nichts neues darstellen. Eine größere Publizität der Rüstungen sei jedoch erforderlich,

weil erst dann bei den Völkern das Gefühl der Sicherheit eintreten könne, wenn man über die Rüstungen der Nachbarstaaten sich ein Bild machen könne.

Graf Bernstorff erklärte jedoch, daß die deutschen Vorschläge weitergehen als ähnliche Vorschläge in dem Völkerbundabrüstungsentwurf vom Jahre 1927.

*

ie. **Genf, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Aussprache über den deutschen Vorschlag, soweit sie heute stattfand, hat nichts Interessantes mehr ergeben. Dagegen ist eine Rede Lord Cushenduns wichtig, der ganz allgemein über den Stand der Arbeiten der Kommission sprach. Ausgehend von dem englischen und französischen Abrüstungsentwurf, die zusammen den Entwurf der vorbereitenden Kommission von 1927 bilden, erklärte er: „Wenn auch in Bezug auf die Seeabrüstung bisher kein Uebereinkommen zustande kam, wünsche ich trotzdem darauf aufmerksam zu machen, daß die großen Seemächte durch das Abkommen von Washington in beträchtlichem Maße die Abrüstung zur See gefördert haben. Das darf man nicht vergessen. Was die Marinerüstungen anbetrifft, so bin ich fest davon überzeugt, daß die noch vorhandenen Schwierigkeiten überwunden werden können.

Die Meinungsverschiedenheiten in der Seeabrüstung dürfen aber auf keinen Fall dazu dienen, die Frage der Landabrüstung und der Abrüstung in der Luft zu verschleppen.

Man muß vielmehr entschiedene Anstrengungen machen, um die Meinungsverschiedenheiten zu Lande zu überbrücken. Die britische Regierung möchte, daß alles in dieser Beziehung getan wird, um endlich die große Abrüstungskonferenz zu ermöglichen. England hat in Bezug auf die Landabrüstung alles getan, was es tun konnte und es ist von vornherein bereit, dem zuzustimmen, was die Landmächte unter sich einstimmig beschließen werden. Nach meiner Ansicht haben wir in dieser Woche nicht viel getan. Es ist unbedingt notwendig, die Reden zu beschränken und zu vermindern. Wenn wir in den künftigen Wochen nicht mehr erreichen,

so steht zu befürchten, daß die Kommission an ihrer Aufgabe scheitert.

Ich bin kein Freund der Sowjets. Trotzdem stehe ich auf dem Standpunkt, daß die Arbeiten zu langsam vor sich gehen. Wir müssen es vermeiden, zum Gespött der Oeffentlichkeit zu werden. Damit würden wir der Sowjetregierung den größten Gefallen tun.“ Cushenduns Rede wurde vor allem in der russischen Delegation mit Lachen aufgenommen.

Die nächste Sitzung wurde für morgen vormittag angesetzt.

Wieder in Friedrichshafen

„Graf Zeppelin“ nach einer Fahrt von 800 Kilometern glatt gelandet. — Erfolgreiche Versuche mit technischen Verbesserungen.

m. **Friedrichshafen, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Das Luftschiff ist um 4.22 Uhr glatt und sicher gelandet. Während seiner fast zehnstündigen Fahrt folgte das Luftschiff zunächst dem Lauf des Oberrheins, dann dem des Neckars und schließlich der Donau. Es berührte dabei die Städte Schaffhausen, Basel, Freiburg, Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Heilbronn, Stuttgart, Sigmaringen und Lindau und legte dabei eine Strecke von mehr als 800 Kilometern zurück. Während dieser Fahrt vollführte das Luftschiff zur Ausprobung seines Kreiselkompasses mehrere Male Kreise, Doppelkreise und Schleifen, versäumte jedoch dabei soviel Zeit, daß es seine ursprüngliche Absicht, auch noch der Stadt Frankfurt a. M. einen Besuch abzustatten, nicht mehr ausführen konnte. Die Schiffsleitung setzte jedoch die Frankfurter Presse durch Funktelegramm von der veränderten Fahrtroute in Kenntnis. Die Versuche mit dem Kreiselkompaß und dem angegliederten Kursschreiber verliefen über Erwarten gut. Insbesondere hat ein neues Anschütz-Modell alle Fehler früherer Konstruktionen vermieden. Schlingern und Stampfbewegungen übten keinen Einfluß auf die sofortige und korrekte Kursangabe aus. Gleichzeitig fanden noch Versuche mit Sirenen als Schallgeber für das Echolot statt. Die Höhenbestimmung wird aber durch den auseinandergezogenen Ton der Sirene ungenau. Besser bewährte sich eine neue Schieß-Schalleinrichtung der Waffenfabrik Mauser. Die Funkstation hatte Gelegenheit, eine Reihe gutgelungener Funkpeilungen durchzuführen.

Schwerer Brand in der Oberpfalz

TU. **Regensburg, 19. April.** In dem Dörfchen Tännesberg in der Oberpfalz ereignete sich in der Nacht zum Freitag eine schwere Brandkatastrophe, wohl die schwerste seit dem Großfeuer in Luhe. In einer Scheune an der Straße nach Pfreimd wurde plötzlich Feuer bemerkt, das sich sehr rasch ausbreitete. Innerhalb einiger Stunden standen

nicht weniger als 22 Scheunen rechts und links der Straße in Flammen

und wurden sämtlich in Asche gelegt. Der ganze Inhalt mit Heu, Stroh und Futtervorräten, Maschinen und sonstigen Geräten wurde ein Raub der Flammen.

„Gas und Wasser“.

Eröffnung der großen Berliner Fachausstellung.

* **Berlin, 19. April. (Funkspruch.)** Am Freitag vormittag wurde die deutsche Ausstellung „Gas und Wasser“ Berlin 1929 im Ehrenhof der Ausstellungshalle 1 eröffnet. Als erster Redner begrüßte Oberbürgermeister Böß die Vertreter von Reich, Staat und Stadt, insbesondere die Vertreter zahlreicher anderer deutscher Kommunen, die Vertreter von Wissenschaft und Wirtschaft und die zahlreichen Mitarbeiter der großen Schau. Mit besonderen Dankesworten gedachte er des deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern, der den vom Ausstellungs- und Messeamt an ihn herangetragenen Gedanken der Ausstellung freudig aufgegriffen und Berlin damit nicht nur zum Orte einer Fachausstellung von besonderer Art und Größe, sondern auch zum Tagungsort vieler Kongresse, insbesondere der von vielen Tausenden Mitgliedern besuchten Jahresversammlung des deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern gemacht habe.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 20. April.

Landestheater: Sakuntala. 20—22½ Uhr.
Badische Lichtspiele Konzerthaus: Auferstehung. ½9 Uhr.
Vortragsgemeinschaft: Vortrag Heinrich Berl über „Albert Schweitzer als ethische Persönlichkeit“ in der Aula der Technischen Hochschule. ½9 Uhr.
Christlich-soziale Reichspartei: Vortrag Vitus Heller-Würzburg im Wolfhallasaal (Augartenstraße). 8 Uhr.
Museum Karlsruhe: Tanz-Tee. 5 Uhr.
Gesellschaft Eintracht: Bunter Abend mit Frühlingsball. ½9 Uhr.
Liederhalle: Frühjahrskonzert mit Ball in der Festhalle. 8 Uhr.
Gesangverein Liederkranz: Großer Stall im Vereinslokal. 8 Uhr.
Kameradschaft Bad. Leibgrenadiere: Unterhaltungsabend in der Glashalle des Stadtgartens. 8 Uhr.
D.H.V.: Einweihungsfeier im Kleinen Festhallesaal. ½9 Uhr.
1. Karlsruher Sportvereinigung Germania: Städtewettkampf im Ringen Karlsruhe gegen Mühlacker in der Alten Brauerei Kammerer. ½9 Uhr.
Hotel Germania: Gesellschaftsabend mit Tanz (Smoking)
Kolosseum: Revue „Es ist was los“. 8 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Neues Programm.
Wiener Hof: Neues Kabarettprogramm.
Hotel Rotes Haus: Großer Tanzabend.
Kaffee Grüner Baum (2. Stock): Tanz.
Restaurant Elefanten: Konzert. 8 Uhr.
Stadion Durlach: Tanz.
Parkschlößle Durlach: Tanz ab 4 Uhr.

Davoser Hochschulkurse.

Von

Harald Landry.

Davos, 19. April.

Zum ersten Male offiziell von der deutschen und französischen Regierung beschickt, fanden auch dies Jahr wieder in den März-April-Wochen die Davoser Internationalen Hochschulkurse statt: eine vielversprechende neuartige Veranstaltung, die der Frankfurter Soziologe Gottfried Salomon in der vorliegenden Form wissenschaftlich organisiert hat. Führende Gelehrte verschiedener Länder, insbesondere Deutschlands und Frankreichs, verschiedener Fakultäten und verschiedener Weltanschauung finden sich für einige Wochen zu Vorträgen und privaten Arbeitsgemeinschaften zusammen, die sich um einen bestimmten Themenkreis gruppieren. Dazu einige hundert Studenten, die nach Befähigung und Bedürftigkeit ausgewählt und durch Reise- und Aufenthaltsbeihilfen (aufgebracht von der Gemeinde Davos) unterstützt werden.

Eine sonderbare, fruchtbare Atmosphäre entsteht auf diesen Kursen. Männer, die einander nur aus ihren Büchern und sonstigen wissenschaftlichen Verlautbarungen kennen, treffen zusammen, diskutieren öffentlich und im kleinen Kreise und müssen als Menschen, als Persönlichkeiten ihre Standfestigkeit erweisen — anders als auf den üblichen Kongressen, wo meist doch nur jeder hinkommt, um das Mitgebrachte vorzutragen. . . Schüler, „Jünger“ haben Gelegenheit, einmal nicht nur die Worte ihres Meisters hinzunehmen, sondern den „Meister“ mit andern „Meistern“ zu vergleichen, zu sehen was für ein „Kerl“ er eigentlich ist. Und so verschwindet hier in dieser Atmosphäre zusehends, was sonst leicht Berufskrankheit der geistigen resp. akademischen Führer wird: Dünkel, falsches Distanzbedürfnis, wissenschaftliche und weltanschauliche Verbautheit — verschwindet zugunsten eines wahrhaft urbanen, menschlichen, freundschaftlichen Tones, der echte Auseinandersetzungen, aus denen die Partner irgendwie verändert hervorgehen, ermöglicht. Das gilt besonders auch von der Studenten-Jugend Frankreichs und Deutschlands, die, sei es bei Skitouren, bei Arbeitsgemeinschaften oder beim Tanz, sich näherkam, als es sonst unseres Wissens (von den JugendTagungen in Ommen etwa abgesehen) möglich ist, und die manche Anregungen für die Fortführung praktischer Zusammenarbeit von hier mitnahm.

Zentralthema der Kurse, von deren sachlichen Resultaten wir nur eine kleine Auswahl vermitteln können, war die Frage „Was ist der Mensch“, die Frage nach einer philosophischen Anthropologie. Daneben sollte das geisteswissenschaftliche Problem der „Generation“ behandelt werden; daß dieser Begriff — abgesehen von seiner Verwendbarkeit in schwungvollen Schlagworten — sich im Laufe der Kurse nicht als Gegenstand besonderen Interesses behaupten konnte, scheint uns ein neuer Hinweis auf seine geringe systematische Fruchtbarkeit: will man ihn ernsthaft anwenden, muß man ihn so erweitern und mit auseinanderstrebenden soziologischen Elementen verbrämen, daß wenig Grund bleibt, am Schluß noch von „Generation“ zu sprechen.

Die Frage nach einer philosophischen Anthropologie, das „Hauptthema“ der Tagung, vertiefte sich bald zu einer solchen nach der Möglichkeit einer Begründung der Methaphysik überhaupt und nach ihrem Ansatzpunkt. Die philosophische Auseinandersetzung gipfelte in dem Zusammentreffen von Martin Heidegger (Freiburg) und Ernst Cassirer (Hamburg). Heidegger, der prägnanteste Vertreter einer von der Phänomenologie herkommenden ontologischen Philosophie, die die Fundamente der Methaphysik unterhalb aller Kulturphilosophie, die die Fundamente der Metaphysik unterhalb aller Kulturphilosophie in den Gegebenheiten der nackten Existenz sucht und findet — Heidegger verfocht in seinen Vorträgen eine neuartig-schroffe Kant-Interpretation: die Kritik der reinen Vernunft sei gar keine Erkenntnistheorie, vollends keine Theorie der mathematisch-naturwissenschaftlichen Erkenntnis, sondern eine, ja, die erste ausdrückliche Grundlegung der Metaphysik. Sie untersuche Möglichkeit und Quellen ontologischen Erkennens, wie es einem endlichen Geist gegeben ist, und gelange, gegen die eigene Grundabsicht, zu einer dritten „Grundquelle des Gemütes“, in der die beiden anderen (reine Anschauung und reines Denken) wurzeln: der „transzendentalen Einbildungskraft“. Hiermit sei Kant unter die bisherigen Grundlagen der europäischen Metaphysik (Logos, Vernunft) gelangt — ein „Abgrund“, vor dem er selbst zurückschreckte. — Cassirers Vorlesung über philosophische Anthropologie stellte eine an den Problemen Raum, Sprache und Tod exemplifizierende Auseinandersetzung mit Heideggers Philosophie dar: das „Dasein“, die Welt des „besorgenden Handelns“ wird nur als Ausgangspunkt, nicht als Zielpunkt der wahren geistigen Welt des Menschen anerkannt. In seinen symbolischen Gestaltungsformen (Sprache, Kunst, objektivierende Wissenschaft usw.) schreitet er aus einer bloßen „Umwelt“ zu einer Welt, vom „Greifen“ zum Begreifen, von seiner Endlichkeit zur Unendlichkeit. — Ob diese „Transzendierungen“ den Menschen „realiter“ auch nur um einen Schritt über die existenzielle Ausgangssituation hinaustragen; ob hier nicht — wie bei allen Kulturformen, die den nachmythischen Zeiten eigen sind — lediglich „metaphorische“ Gebietserweiterungen des menschlichen Bewußtseins vorliegen — das sind Einwände, die in den übrigens höchst fesselnden und anregenden Diskussionsgemeinschaften Cassirer—Heidegger zum Teil zur Sprache kamen.

Den hier zugrunde liegenden Gegensatz baute, in einem großartig disponierten Vortrag über das Problem der Existenz, Pater Przywara noch einmal auf: das Hinstreben zu ewigen, reinen, mehr oder minder abstrakten Formen, Ideen, Wesenheiten einerseits (Platonismus, moderner Idealismus); die tragische, wenngleich bejahende Beschränkung auf die konkrete Gegebenheit des endlichen, existierenden Ich (Kierkegaard, Heidegger) andererseits; er suchte die Kluft zu überbauen durch eine katholische Philosophie, die die endliche existierende Kreatur wie das anzubetende Ewig-Göttliche in gleicher Weise umgreife und in notwendiger Harmonie einander zuordne.

Die entsprechende Kluft bei den französischen Philosophen erwies sich als weniger tief, die Problemstellung als weniger radikal und ergiebig. Dem Rationalismus eines Léon Brunschwieg, der letztlich den höchsten, göttlichen Schöpfergeist gleichsetzt mit der mathematisch-logischen Ratio Descartes'scher Observanz und hier z. B. den ontologischen Gottesbeweis gelten läßt: indem jene weltschaffende „mathematische“ Vernunft ihren höchsten Inbegriff denkt, gerät sie schlechterdings und „wirklich“ auf Gott — diesem Rationalismus trat gewissermaßen entgegen der junge Jean Spaier mit seiner „pensée concrète“: mit der Anschauung, daß auch im scheinbar abstraktesten Gedanken immer Anschauliches, Konkretes enthalten ist — wie umgekehrt in scheinbar elementarsten Eindrücken oder Empfindungen Begriffliches, Klassenmäßig-Kategoriales; daß vor allem der Begriff des Quantitativen (und nur hier spielt das mathematisch-physikalische Denken!) ein später, abstrakter, im wirklichen Erleben keineswegs vorzufindender Zusatz sei, völlig ungeeignet, die Wirklichkeit zu erfassen oder gar zu erschöpfen.

Soviel über die wichtigsten philosophischen Auseinandersetzungen. Nur streifen können wir die an sich oft fruchtbaren Ausführungen zu geisteswissenschaftlichen Einzelproblemen: Karl Joels Geschichtsphilosophie des 19. Jahrhunderts (Gleichsetzung von Romantik und Positivismus!), E. Reinhardts Untersuchungen über die erste europäische Geschichtsschreibung, E. Howalds interessante Ursprungs-Begründung des europäischen Denkens als Mythenbildung „mit Wahrheitsanspruch“ (kosmologisch: Thales, Anaximander; logisch-erkenntnistheoretisch: von Parmenides-Plato ab), K. Rieflers zu anregenden Debatten führender Vortrag über „den heutigen Menschen, W. Pinders packende und farbige Ausführungen über Architektur und Plastik des deutschen Barock, Rektor Carlinis italienische Vorträge über den Idealismus B. Croces und G. Gentiles (hier kehrt in transponierter Form der von den Deutschen her bekannte Gegensatz wieder), schließlich die literarwissenschaftlichen Vorlesungen der Franzosen A. Pauphilet, J.-M. Carré und anderer.

Man darf sagen, daß die neue Art geistiger Zusammenarbeit sich auch dieses Jahr bewährt hat, und es läßt sich von der (nur diesmal) abgetrennten soziologisch-ökonomischen Abteilung der Kurse, die im Frühherbst in Davos nachgeholt werden soll und zahlreiche führende Köpfe (auch aus England) vereinigen wird, das Beste erhoffen.

Siegfried Wagners „Sternengebot“.

Erstaufführung

Vorbericht

Die Handlung, die sich dem unvorbereiteten Hörer nicht leicht klar erschließt, aber stark seinem Schaubedürfnis entgegenkommt, führt in das deutsche Mittelalter, bringt Motive des Glaubens und Aberglaubens, bringt Sage, Symbol und Mystik hinein. Das Sternengebot (ein Ritter hat durch eine Seherin sein Schicksal in den Sternen lesen lassen) wird dem Herzensgebot gegenübergestellt.

In der Musik geht Siegfried Wagner von den Stilprinzipien Richard Wagners aus. Sie hat in der Erzählung Helferichs im ersten Akt durch die gute Gliederung, dramatische Belebung und Steigerung, dann in der Duoszene Helferichs und Agnes im dritten Akt, die voll warmer Empfindung und einheitlicher Stimmung und vor allem auch aufschlußreich für die Vorgänge der Handlungsanlage und -bewegung ist, dann in dem Schlußgesang der Agnes ihre Höhepunkte.

Die Erstaufführung ließ eine vortreffliche Einstudierung erkennen. Nach allen Akten setzte herzlicher Beifall ein, der zum Schlusse lange anhielt und neben unseren Künstlern auch viele Male Siegfried Wagner hervorrief, der für die reichen, herzlichen Ehrungen, für die warme Aufnahme seines Werkes danken konnte. **He.**

Das neue Heidelberger Hörsaalgebäude.

— **Heidelberg**, 19. April. Die Pläne für die endgültige Gestaltung des neuen Hörsaalgebäudes der Universität Heidelberg dürften etwa im Mai vorgelegt werden. Es ist damit zu rechnen, daß sofort nach Schluß des Sommersemesters mit den Abbruch- und Bauarbeiten begonnen werden kann. Man denkt jetzt daran, das sogenannte neue Kollegienhaus mitabzubrechen, um dadurch einen einheitlichen Bautrakt zu bekommen. Mithin entstehen durch diese Aenderung auch erheblich größere Ausgaben, so daß die aus der amerikanischen Spende zur Verfügung stehenden Mittel nicht voll ausreichen.

Eine Versteigerungshalle in Heidelberg.

— **Heidelberg**, 19. April. Die Erbauung einer großen Versteigerungshalle für landwirtschaftliche Produkte im Stadtteil Handschuhsheim ist jetzt von der Stadtverwaltung endgültig beschlossen worden. Die Stadt will, um die landwirtschaftlichen und Händlerorganisationen stärker zu interessieren, mit ihnen gemeinsam eine G. m. b. H. bilden. Die gesamten Kosten belaufen sich auf 140 000 ℳ, wovon das Reich 20 000 Mark übernimmt.

Der Dekorateur, der sich selbst dekoriert.

bld. **Schwetzingen**, 19. April. Ein hiesiges Geschäft hatte vier Tage einen Dekorateur aus Mannheim beschäftigt. Am Morgen war der Mann recht schlank, wenn er zur Arbeit kam, um in den Schaufenstern seine Kunst zu üben. Am Abend hatte jedoch die Leibesfülle des Dekorateurs stark zugenommen, daß sich der Geschäftsinhaber für dieses seltsame Naturereignis interessierte. Er ließ den Mann untersuchen und es stellte sich heraus, daß der Dekorateur sich selbst tüchtig dekoriert hatte. Er hatte eine Garnitur Herrenunterwäsche, Vorhangstoffe, Kinderanzüge, Strümpfe und andere nützliche Dinge um den Leib gewickelt. Das Liebesgut wurde beschlagnahmt und der Dekorateur ins Mannheimer Gefängnis überführt.

⊙ **Freiburg** 19. April. **(Erfing Ehrensenator.)** Die Universität Freiburg hat den Reichstagsabgeordneten und ersten Vorsitzenden des Badischen Landesausschusses der Christlichen Gewerkschaften, Abg. Josef Erfing, zum Ehrensenator ernannt.

⊙ **Freiburg**, 19. April. **(70. Geburtstag.)** Stadtrat Leo Staig konnte am Donnerstag seinen 70. Geburtstag feiern. Der Oberbürgermeister hat diesem um das Allgemeinwohl verdienten angesehenen Mitbürger, der früher das Amt eines Stadtverordneten bekleidet hat und seit dem Jahre 1911 als Stadtrat und ferner seit 1915 als Stiftungsrat tätig ist, unter Ueberreichung eines Blumenstrauses, zugleich namens der Stadtverwaltung, die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

(:) **Engen**, 19. April. **(Brand.)** Heute nachmittag brach in der Scheune des Pachtgutes Hauserhof Feuer aus, das innerhalb kurzer Zeit die Scheune in Asche legte. Das lebende Inventar konnte gerettet werden, dagegen sind landwirtschaftliche Maschinen und Futtervorräte mitverbrannt. Auch ein Auto fiel dem Feuer zum Opfer. Die Brandursache ist unbekannt. Der Gesamtschaden beträgt ungefähr 60 000 RM. Eigentümer des Hauserhofes ist der Fürst von Fürstenberg.

i. **Pfullendorf**, 19. April. **(Der Zeppelinbesuch.)** Auf seiner Probefahrt besuchte „Graf Zepelin" heute zum erstenmal die Gegend von Pfullendorf. Nachdem er dreiviertel Stunden im Westen und Norden der Stadt gekreuzt hatte, überflog er vom Heuberg kommend um 3.20 Uhr das Stadtinnere in sehr niedriger Höhe. Er senkte sich über der Stadtkirche, sehr umjubelt, und entschwand in südlicher Richtung den Blicken.

Offenburger Tagung der Lokomotivführer.

Von unserem Offenburger Mitarbeiter

Wenn vom 18. bis zum 20. April in Offenburg eine Reihe von Veranstaltungen des Bezirks 26 (Baden) der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer stattfindet, so erinnert man sich daran, wie auf 23. April 1899 der damalige Vorsitzende des Offenburger Lokalvereins des Reichsverbands Deutscher Lokomotivführer Dietz eine Vertretertagung aller bestehenden Lokalvereine nach Offenburg berief. Es waren erschienen Lokomotivführer aus Karlsruhe, Freiburg, Villingen, Heidelberg, Lauda und Offenburg und man war dort in dem damaligen Hotel „Schwarzer Adler" (heute Warenhaus Knopf) versammelt, um die Statuten einer badischen Organisation des Lokomotivpersonals zu beraten und festzulegen. Generaldirektor Eisenlohr der Badischen Staatseisenbahn und der badische Minister von Brauer gedachten der Versammlung in herzlichen Glückwünschen. Aber so ganz einfach war natürlich in jenen Zeiten die Gründung einer solchen Organisation schon deshalb nicht, weil die Satzungen erst der Genehmigung der Generaldirektion unterstanden. Die Genehmigung wurde erreicht.

Erster Vorsitzender war Franz Mößner und Schriftführer Leopold Freisinger, beide von Karlsruhe. Mößner leitete die Organisation, zu deren Aufgabenkreis es gehörte, „Fragen allgemeiner Bedeutung für den Stand zu behandeln und die Vertretung des Lokomotivpersonals bei der Generaldirektion wahrzunehmen", bis zur Delegiertenversammlung in Freiburg am 19. Mai 1901, die auch insofern geschichtlich von besonderer Bedeutung ist, als hier zum ersten Mal der öfters schon für Vorstandssitzungen eingereichte Antrag auf einer Delegiertenversammlung stand: „Vereinigung der Badischen Lokomotivführer und Heizer in einem Verbande." Man kam aber in Freiburg gerade in dieser Frage noch nicht zu einem Ergebnis. Nach den Satzungen blieb es nur etatmäßigen Beamten möglich, Mitglied des Verbandes zu werden, doch darf gesagt werden, daß der Zusammenschluß des ganzen deutschen Lokomotivpersonals von Baden aus kräftig unterstützt wurde.

Seit dem 1. April 1920 besteht die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer. Aber vorher hat es schon einen Reichsverband der Lokomotivführer gegeben. Die Gründung fand am 12. November in Ludwigshafen statt und gerade badische Lokomotivführer waren dabei in besonderem tätig.

Die Offenburger Organisation wurde gegründet in der Brauerei Wagner von den Lokomotivführern Dietz, Zanger, Bohn, von denen die beiden letzteren noch leben. Die Offenburger Organisation wird heute geleitet von Herrn Lokomotivführer Schnepf.

Vorsitzender der badischen Organisation ist Lokomotivführer Karl Grohens von Offenburg. Er gehörte auch dem Hauptvorstande an.

Lokomotivführer! Millionen vertrauen ihnen täglich ihr Leben an. Unermeßlich ist die Verantwortung, die sie für ihre Mitmenschen tragen. Die Anstrengungen, die sie auf sich zu nehmen haben, sind gewaltig und man darf ruhig sagen, daß die breite Oeffentlichkeit davon, trotz manchem, was in den Zeitungen schon gestanden hat, nur eine geringe Ahnung hat.

Unsere badischen Lokomotivführer haben in ihrem schweren Dienste die Erwartungen erfüllt, die die Oeffentlichkeit auf sie setzte. Sie taten es in der Vorkriegszeit, im Kriege im angestrengtesten Eisenbahndienst beim Rückzug, sie taten es im neuen Staat. Aus den Familien der Lokomotivbeamten hat der badische Staat eine ganz große Reihe tüchtigster Verwaltungsbeamten erhalten. Die Lokomotivbeamten stellten aber selbst auch in die Hauptverwaltung der Reichsbahn erste Kräfte und auch in die Maschinenfabriken. Es ist in der Oeffentlichkeit kaum bekannt, daß ein großer Teil der Neuerungen im Lokotivbau auf die Anregungen der Lokomotivführer zurückgeht. Alle Führer haben das Schlosserhandwerk praktisch erlernt und die Eisenbahnwerkstätten leisten heute in der Lehrlingsausbildung Erstklassiges.

Zur 13. Tagung der Lokomotivführer, die zugleich die Jubiläumstagung der Badischen Vortriegsorganisation ist, führte Oberbürgermeister Holler in seinen Begrüßungsworten aus: „Wir Offenburger haben ganz besonderen Anlaß, auch der treudeutschen, pflichtgetreuen Haltung unserer Lokomotivführer während der Zeit der französischen Besetzung in Dankbarkeit zu gedenken, die allen Schikanen und allen Gefahren für sich und ihre Angehörigen zum Trotz dem Feind den Dienst versagten und unter größten Schwierigkeiten den Verkehr mit dem unbesetzten Gebiete aufrecht erhielten."

In Offenburg bilden die Lokomotivbeamten einen großen Bestandteil der hier wohnenden Beamtenschaft. Hier weiß man auch die Mitarbeit in den kommunalen Körperschaften und in den verschiedensten Vereinen zu schätzen, und begrüßt deshalb die Tagungsgäste besonders herzlich.

Landstraßenwärter-Verband.

Der Badische Landstraßenwärter-Verband hielt dieser Tage in Karlsruhe seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Versammlung war von Vertretern aller 17 Bauamtsbezirken beschickt. Als Vertreter des Finanzministeriums und der Wasser- und Straßenbaudirektion nahm Reg.-Oberbaurat Reuß an der Versammlung teil. Nach Erledigung von Geschäfts- und Kassenbericht, Satzungsänderungen, Zeitschrift-Frage und Neuwahlen wurde in die eigentliche Beratung der Wünsche und Anträge eingetreten. Der Kassenbestand wurde als zufriedenstellend bezeichnet. Nur wurde die hohe Zahl von Sterbefällen im verflossenen Jahre (25) bedauert. Welches Vertrauen der geschäftsführende Vorstand genießt, kam zum Ausdruck in der einstimmigen Wiederwahl. Unter den Wünschen und Anträgen wurde besonders hervorgehoben die planmäßige Anstellung und Verkehrsbeobachtung. Eine lebhafte Aussprache über diese Fragen brachte Anregungen und Beschlüsse, die den zuständigen Stellen übermittelt werden sollen.

Unfallchronik.

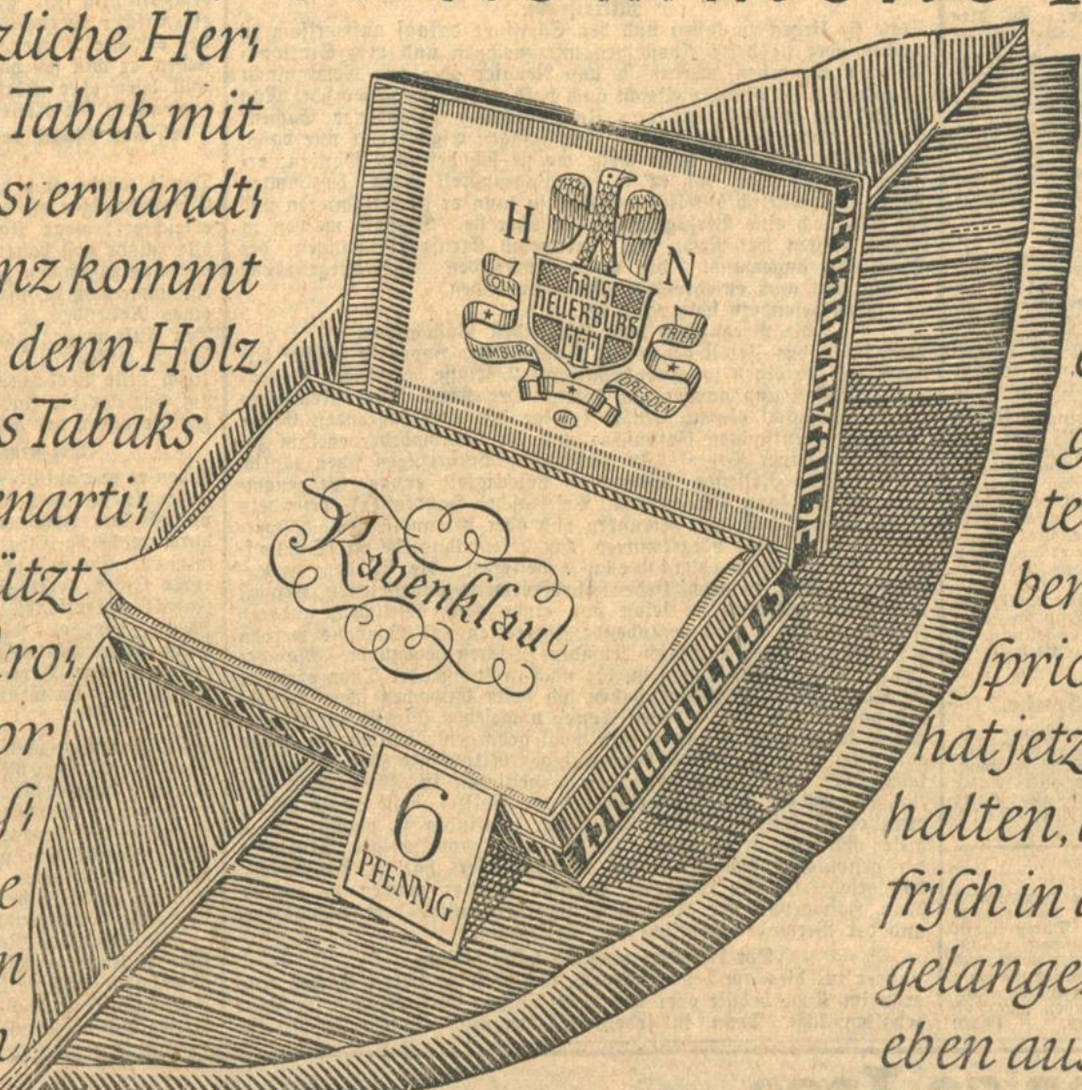
-|- **Nordrach**, 17. April. **(Unfall beim Schulhausbau.)** Viele fleißige Hände regen sich seit Einbruch der milderen Witterung, um den Standort für das neu zu erstellende Schulhaus frei zu bekommen. Da der Neubau an einem Berghang erstellt wird, müssen viele Kubikmeter Boden abgetragen werden, die zur Auffüllung und bei der Errichtung der Zufahrtsstraße Verwendung finden. Bei diesen Arbeiten ist letzte Woche ein Arbeiter dadurch leichter verunglückt, daß er unter einen umstürzenden Rollwagen kam. Heute kam der taubstumme Arbeiter Braun — sein Vater verunglückte im vorigen Jahre tödlich — unter sich plötzlich loslösende Erde. Dabei wurde ihm der Fuß abgedrückt. Der Verunglückte fand Aufnahme im Zeller Krankenhaus.

g. **Hausach** (Kinzig), 19. April. **(Das Messer glitt aus.)** Dem Wirte Franz Sum glitt beim Schlachten eines Schweines im benachbarten Einbach das Messer an einem Knochen ab und fuhr ihm in den rechten Oberschenkel. Der Verunglückte mußte sich im hiesigen Krankenhause einer sofortigen Operation unterziehen.

— **Triberg**, 19. April. **(Autounfälle.)** Donnerstag vormittag wurde in der Gerweigstraße das 5jährige Töchterchen des Werkmeisters Zehrle von einem Kraftwagen überfahren. Das Kind erlitt schwere Schädelverletzungen und außerdem eine Armverletzung und wurde in bedenklichem Zustande nach Freiburg überführt. — Zwischen Vöhrenbach (bei Villingen) und Hammereisenbach wurde ein Arbeiter von einem Kraftwagen aus Donaueschingen aus noch unbekannter Ursache in der Dunkelheit angefahren und erlitt einen Oberschenkelbruch. Er wurde von dem Lenker des Autos ins Krankenhaus gebracht.

Endlich die vollkommene Packung

Gemeinsame pflanzliche Herkunft verbindet den Tabak mit dem Holz. Die Wesensverwandtschaft ihrer Substanz kommt dem Tabak zugute, denn Holz nimmt den Duft des Tabaks an, erhält ihn in eigenartiger Weise und schützt das empfindliche Aroma der Blätter vor schädlichen Einflüssen. Deshalb wurde für die Zigarre schon längst das Kistchen aus Zedernholz zur Selbstverständlichkeit. Erst nach jahrelangen Versuchen ist es unserm Hause gelungen, auch der Zigarette die Verpackung zugeben, die ihrer Natur entspricht. Auch RAVENKLAU hat jetzt eine Holzpackung erhalten, in welcher sie stets so frisch in die Hand des Rauchers gelangen wird, als käme sie soeben aus der Fabrik; denn...



...Holz bewahrt den Tabakduft!

AUS NEUERBURG G. m. b. H. COLN · TRIER · HAMBURG · DRESDEN

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. April 1929.

Grasbrand im Hardtwald.

Jungholz und brütendes Wild dem Feuer zum Opfer gefallen.

Am Freitag nachmittag um 1 Uhr verursachte ein lediger, 19 Jahre alter Blechner von hier im Hardtwaldgewann III zwischen Gemarkungsgrenze Knielingen und der Alb, während er mit Verpflanzen von jungen Bäumen beschäftigt war, durch achtloses Wegwerfen eines brennenden Zigarettenstummels einen Grasbrand, bei dem etwa 6 bis 8 Hektar Bodenbelag in Flammen aufging. Die Höhe des Schadens läßt sich noch nicht feststellen. Die Berufsfeuerwehr, sowie ein Zug der Freiwilligen Feuerwehr Mühlburg und 20 Mann der Einsatzbereitschaft erschienen am Brandplatz und konnten das Feuer nach 2½stündiger Tätigkeit löschen.

Von anderer Seite wird uns zu dem Brand noch berichtet:

Am Freitag mittag 1.28 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr zu einem Riedgrasbrand im früheren Hördtwald alarmiert. Sie fand bei Ankunft ein ausgedehntes lohendes Feuer vor, das bei dem hohen Schilf und ziemlich starken Winde reichlich Nahrung und rasche Verbreitung fand. Angesichts der raschen Ausbreitung des Feuers wurde die Alarmbereitschaft der Mühlburger Polizeiwache sowie die Mühlburger Freiw. Feuerwehr alarmiert. Die schnell anrückende Mannschaft der Polizeibehörde arbeitete flott mit der Berufsfeuerwehr Hand in Hand, so daß nach 2½stündigem Arbeiten mit Waldbrandgerät das Feuer erstickt werden konnte. Auf der ca. 1,8—2 Quadratkilometer großen Fläche leistete alsdann die noch eintreffende Mühlburger Freiw. Feuerwehr Hilfe beim Ablöschen der letzten Brandnester. Nach Uebernahme der Brandwache durch die Freiw. Feuerwehr Mühlburg rückte Polizei und Berufsfeuerwehr an ihre Wachen ab.

Viel neu im Vorjahr gepflanztes Jungholz und brütendes Wild ist dem Feuer zum Opfer gefallen. Gezeigt hat sich bei dem Feuer die Verbesserungsnotwendigkeit der Telephonverbindungen zwischen der Zentrale der Feuerwache, Ritterstraße, und den an der Peripherie der Stadt liegenden Vorortskompagnien der Freiw. Feuerwehr.

Trotz der geringen, anfänglich zur Verfügung stehenden Mannschaften der Berufsfeuerwehr gelang mit Hilfe von sogenannten Gegenfeuern die Eindämmung des Feuers.

*

— **Ein schwerer Verkehrsunfall in der Kaiserallee.** Am Freitag vormittag, kurz nach ½10 Uhr, fuhr der Führer eines Personenkraftwagens auf der mittleren Fahrbahn der Kaiserallee bei der Hans-Sachsstraße den verheirateten, 59 Jahre alten Obermedizinalrat Dr. Wiedemann an, als dieser zu Fuß die Fahrbahn kreuzte. Er wurde von dem vorderen Kotflügel erfaßt und zu Boden geworfen, wobei ihm das rechte Vorderrad des Kraftwagens über den rechten Oberschenkel hinwegging und einen komplizierten Oberschenkelbruch verursachte. Der Verletzte wurde mit dem Krankenauto nach dem Krankenhaus verbracht. Zur Zeit ist er noch nicht vernehmungsfähig. Lebensgefahr besteht nicht. Nach Angaben von Zeugen liegt, wie der Polizeibericht meldet, die Schuld auf Seiten des Kraftwagenführers, weil er durch nicht genügendes Ausweichen den Unfall herbeigeführt haben soll.

— **Von der Städtischen Straßenbahn.** Zur Erneuerung des Wagenparks der städtischen Straßenbahn hat der Stadtrat, wie im Voranschlag vorgesehen, die Lieferung von 6 Motor- und 4 Anhängewagen in Auftrag gegeben. Desgleichen sind drei schwere elektrische Triebwagen für die Lokalbahn nach Durmersheim, deren Elektrifizierung zur Zeit im Gange ist, vergeben worden.

— **Unfall.** Ein lediger, 24 Jahre alter Hilfsarbeiter von Forchheim erlitt gestern nachmittag bei den Bauarbeiten in Rappenwört dadurch einen Unfall, daß ihm ein Rollwagen infolge Versagens des Bremshebels über das Bein hinwegfuhr und ihm den Unterschenkel quetschte. Der Verletzte wurde mit dem Krankenauto ins Krankenhaus eingeliefert.

— **Diebstähle.** Einem Monteur von hier kam sein Fahrrad im Wert von 50 Mark auf einem hiesigen Sportplatz abhanden. — Einem Blechnermeister wurde sein Fahrrad im Werte von 60 M aus dem Hausgang eines Hauses in der Rüppurrerstraße gestohlen. — Einem Ingenieur stahl ein Taschendieb während des Aufenthaltes in der Tierschau des Zirkus Krone aus der Manteltasche den Geldbeutel mit Inhalt.

Städtewettkampf im Ringen Karlsruhe—Mühlacker. Zu diesem Kampfe treffen sich heute Samstag abend in der Alten Brauerei Kammerer zwei Mannschaften, welche als ziemlich gleichwertig zu betrachten sind. Mühlacker gelang es bei den diesjährigen Mannschaftskämpfen die Gaumeisterschaft des Pforzheimer Gaues zu erringen, während die Karlsruher Mannschaft Gaumeister in Mittelbaden wurde. In guter Erinnerung dürfte noch der Sieg der Karlsruher Mannschift in der Ausstellungshalle über Pforzheim sein, so daß am Samstag abend wieder sehr interessante Kämpfe zu erwarten sind. Näheres siehe die Anzeige.

Der Karlsruher Liederkranz veranstaltet am 27. ds. Mts. in der Festhalle sein alljährliches Frühjahrskonzert, das nach dem uns vorliegenden Programm einen glänzenden Verlauf zu nehmen verspricht. Unter der bewährten Leitung von Herrn Musikdirektor Hofmann gelangen Chöre von Rietsch, Laffite, Engelsberg, Speidel, Dregert, Trunk, Wohlgemuth und Moldenhauer zum Vortrag. Als Solisten für dieses Konzert sind Frau Lotte Mäder-Wohlgemuth, Leipzig, (Sopran) und Herrn Konzertmeister Trautvetter, Karlsruhe, (Cello) gewonnen, deren Namen bürgen für einen vollen Erfolg des Abends. Kenner und Freunde guter Musik werden den Besuch des Konzertes nicht zu bereuen haben.

Sonntagskonzerte im Stadtgarten: Am kommenden Sonntag finden im Stadtgarten zwei Konzerte statt und zwar von 11—12¼ Uhr und von 15½—18 Uhr. Zu dem Frühkonzert wird kein Musikaufschlag erhoben. Die Konzertprogramme für das Vormittags- und Nachmittagskonzert zeigen eine Fülle der schönsten Tonwerke u. a. von Wagner, Liszt, Flotow usw. Als Neuheit dürfte besonders die Erstaufführung von Siegfried Wagners Einleitung zum zweiten Akt seiner neuen Oper „Sternengebot" interessieren, die dieser Tage in Karlsruhe zur Uraufführung gelangt. Da auch der Stadtgarten nun in seinem ersten Grün prangt, dürfte an diesem Sonntag der Stadtgarten wieder das Ziel Tausender bilden.

Die Galerie Moos, Kaiserstraße 187, zeigt in ihrer soeben eröffneten 148. Sonderausstellung Gemälde von Abel Bertram-Paris, Otto Graeber-Karlsruhe und Hans Winkler-Dentz-Grötzingen. Die Ausstellung ist täglich von 9—6, Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet. Eintrittspreis 30 Pfg.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 18. April: Bernhard Madlinger, 81 Jahre alt, Witwer, Maurer; Heinz Bauer, 22 Tage alt, Vater Friedrich Bauer, Bankbeamter; Lina Haas, 57 Jahre alt, Ehefrau von Richard Haas, Oberlandgerichtsrat; Herbert Jürgensen, 6 Stunden alt, Vater Ernst Jürgensen, Schneider; Gustav Lumpp, 1 Stunde alt, Vater Franz Lumpp, Taglöhner. — 19. April: August Philipp Mitschele, 82 Jahre alt, Witwer, Schreiner.

Geschäftliche Mitteilungen.

Große Wäsche und gepflegte Hände — das sind für viele Hausfrauen Gegensätze, die sich nicht miteinander vereinbaren lassen, die bisher aber leider fast zwangsweise miteinander verbunden gewesen sind. Damit schafft nun „Suma", das neuartige Waschmittel der Sunlicht-Gesellschaft, gründliche Abhilfe. Es ist so mild, daß die Hände beim Waschen immer weich und weiß bleiben. Das kommt von der wundervollen Zusammensetzung von „Suma", das keinerlei Zusätze enthält. „Suma" macht die Wäsche ohne schädliche bleichende Wirkung blendend weiß; die Farben bleiben leuchtend und frisch und die Hände sehen immer glatt und gepflegt aus. (A589

Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten

Zunahme der Geschlechtskrankheiten seit 1. Oktober 1927. — Zustände in der Altstadt.

Die Ortsgruppe Karlsruhe der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hielt am 16. April im großen Saal des Darmstädter Hofes eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung ab.

Med.-Rat Schönig begrüßte den Reichstagsabgeordneten Haas, die Leiter der Landesversicherungsanstalt, der Landesfrauenklinik, des Kinderkrankenhauses, des Pforzheimer Krankenhauses, Polizeidirektor Haußer, den Vizepräsidenten der Handelskammer Elsas, die Vertreter der Großindustrie Jakob Fuchs, Neumann und Sinner, die konfessionellen Vereine und Krankenkassen, den Arzt der Gesundheitsbehörde Med.-Rat Battlehner, den Stadtverordneten Kahn und Andere.

Dann folgte der Bericht des Geschäftsführers.

Dr. v. Pezold führte aus, daß das neue Reichsgesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten einen Kompromiß zwischen dem bisher geübten System der sittenpolizeilichen Reglementierung der Prostitution darstelle und dem Abolitionismus, der dieses System bekämpfe. Als Kompromißgesetz befriedige es natürlich in keinem Lager ganz. Als Kautschukgesetz lasse es die entgegengesetztesten Deutungen zu. Es beseitige die Reglementierung, Bordellierung, Kasernierung und die Strafbarkeit der Gewerbsunzucht und fördere ärztliche Meldung säumiger Kranker an die Beratungsstellen, Kostenregelung für Minderbemittelte, Ausschaltung der Kurpfuscher und Schaffung von Gesundheitsbehörden. Ueberraschender Weise habe Baden die Aufgaben der Gesundheitsbehörden nicht den Bezirksämtern übertragen, wie der Referenten-Entwurf vorsah, sondern den Gemeinden. Dadurch erhielt Baden plötzlich am 1. Oktober 1927 1555 Gesundheitsbehörden statt 40.

Die Neuregelung habe sich naturgemäß nicht reibungslos vollzogen. Die Meinungsverschiedenheiten drehten sich hauptsächlich um die ärztliche Ueberwachung der Prostitution. Während die eine Seite freie Arztwahl fordere, wünsche die andere Anstellung eines bestimmten Untersuchungsarztes mit speziellen Vorkenntnissen. In Karlsruhe siegte die erste Anschauung, in Mannheim die zweite. Die eine Seite fordere bei Ladungsformularen einen Hinweis auf die unentgeltliche Untersuchungsmöglichkeit in der Beratungsstelle, die andere Seite lehne das ab. Am lebhaftesten war der Protest gegen die Uebertragung der Gesundheitsbehörden auf die unendlich vielen kleinen Gemeinden, in denen weder die Diskretion noch die Kostenregelung gewährleistet sein könne. Die letztere Anschauung vertrat vor allem der Bad. Landesverband zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und die Landesversicherungsanstalt Baden in den mehrfachen Versammlungen in Karlsruhe und Stuttgart.

Dr. v. Pezold gab dann eine Uebersicht über die Kongresse in Saarbrücken, München, Mainz, Nürnberg und Stuttgart, die sich eingehend mit den Auswirkungen des neuen Gesetzes auf die Ziffer der Prostituierten und Zuhälter, auf das Straßenbild in den Großstädten und auf die Kurve der Geschlechtskrankheiten beschäftigt haben. Er berichtete über die Sitzung im Ausschuß für Gesundheitspolitik im Landtag und über die Besprechung des Gesetzes im Landtag am 6. Juni 1928 u. kam dann auf die Verhältnisse in Karlsruhe zu sprechen.

Die von der Landesversicherungsanstalt Baden gegründete Beratungsstelle für Geschlechtskranke im Städt. Krankenhaus zeige größere Frequenz. Sie berate kostenlos und streng verschwiegen und überweise Kranke den Aerzten. Im letzten Berichtsjahr hab[illegible] 112 Kranke an Karlsruher Aerzte, 31 an auswärtige, 61 an [illegible] Krankenhaus überwiesen. Sie regele im Bedarfsfalle auch [illegible] Kostenfrage. Sie überwache im Augenblick über 500 Kranke, [illegible] seit dem 1. Oktober 1927 über 4000 Briefe verschickt. Sie [illegible] Säumige ihren Aerzten wieder zu. Ein Arzt meldete einm[illegible] Säumige, 26 habe ihm die Beratungsstelle wieder zugeführt. [illegible] Zahl der freiwillig sich Meldenden sei in Karlsruhe größer als [illegible] in Baden, es waren im letzten Jahr 180.

Die Frauenstation im Städt. Krankenhaus war zunächst [illegible] ödet. Früher hatte die Polizei für Zuzug gesorgt. Die Dis[illegible] im Hautbau war durch die neue Richtung stark gefährdet. [illegible] Ziffer der Prostituierten, noch mehr die der Zuhälter habe [illegible] zugenommen, das Straßenbild in der Altstadt se[illegible] sehr verschlechtert, daß es zu dauernden Beschwerden [illegible] Anwohner Anlaß gebe. Früher fürchteten die Mädchen die Po[illegible] jetzt fürchten sie noch viel mehr die Zuhälter. Die weibliche Po[illegible] erfülle ihre Aufgabe in der Gefährdeten-Fürsorge vorzüglich [illegible] Reinigung des Straßenbildes sei sie ungeeignet. Ueber Zu- [illegible] Abnahme der Geschlechtskrankheiten sei noch kein Urteil zu fä[illegible] Berlin meldet Abnahme, München, Stuttgart, Kar[illegible] ruhe und Mannheim Zunahme der fris[illegible] Syphilis.

Dr. v. Pezold schloß mit der Anschauung, daß eine Aende[illegible] des Gesetzes nicht nötig sei, dagegen vielleicht eine Aenderung [illegible] gänzung oder Spezifizierung der Ausführungsbestimmungen [illegible] Richtlinien. Aber auch ohne diese könnten viele infolge ihrer [illegible] lung und ihres Einflusses darauf hinwirken, daß Besserung ein[illegible]

Oberregierungsrat Rausch erstattete den Rechnerbericht. [illegible] wurde satzungsgemäß zur Vorstandswahl geschritten.

Med.-Rat Schönig gedachte mit dankbaren ehrenden W[illegible] des bisherigen Vorsitzenden Obermedizinalrat Roemer. Die [illegible] hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Obermedizin[illegible] Schmelcher vom Ministerium des Innern, 2. Vorsitzender [illegible] zinalrat Schönig; Schriftführer Dr. v. Pezold und Dr. R[illegible] berg, Rechner Oberregierungsrat Rausch.

Die Aussprache war außerordentlich lebhaft und anre[illegible] Dr. Kahn stellte nach längerer Begründung zwei Anträge, die [illegible] stimmig angenommen wurden. Der Stadtrat soll ersucht w[illegible] die Gesundheitsbehörde dem Fürsorgeamt zu un[illegible] stellen und die Gesundheitsbehörde soll die ihr wöchentlich [illegible] gelegten Gesundheitszeugnisse den Mädchen abnehmen, da sie [illegible] Kundenfang dienen.

Polizeidirektor Hausser bestätigte, daß das Straßen[illegible] außerordentlich gelitten habe. Die Polizei habe aber jetzt mit [illegible] großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da sich nie Zeugen m[illegible] Aber sie habe das Gesetz niemals sabotiert. Oberregierung[illegible] Rausch forderte unter allgemeiner Zustimmung die Ueberta[illegible] der ländlichen Gesundheitsbehörden auf die Bezirksfürsorgeärz[illegible] Pfarrer Kappes regte an, daß die Ortsgruppe Schulungsvor[illegible] abhalten möge.

Zahlreiche andere Redner beteiligten sich an der Aussp[illegible] So bot der Abend in seiner Vielseitigkeit außerordentlich viel [illegible] lehrung und Anregung, so daß der Wunsch nach häufiger W[illegible] holung dieser Abende und nach Steigerung der Mitgliederzahl [illegible] greiflich ist.

Eisenbahndiebstähle.

(Von einem juristischen Mitarbeiter.)

Nicht oft genug kann das reisende Publikum auf die Gefahr des Eisenbahndiebstahls hingewiesen werden, denn es ist nur die Sorglosigkeit, um nicht zu sagen, der grenzenlose Leichtsinn vieler Reisender, welche den Eisenbahndieben ihr Handwerk immer wieder ermöglichen und erleichtern. Die Zunahme der Diebstähle in den Eisenbahnwagen, aber auch auf den Bahnhöfen hätte es längst als gerechtfertigt erscheinen lassen, überall Warnungstafeln anbringen zu lassen, was doch mit geringen Kosten möglich wäre („habt acht auf Euer Gepäck!" — „Vorsicht gegenüber Unbekannten!" — „Warnung vor Dieben!" u. a. m.).

Der häufigste Fall des Eisenbahndiebstahls ist wohl

die Aneignung liegen gebliebener, vergessener Sachen durch Mitreisende.

Statt sie liegen zu lassen und den Schaffner darauf aufmerksam zu machen oder sie beim Aussteigen mitzunehmen und dem Stationsbeamten abzugeben, werden sie aus Neugier oder aus Gewinnsucht eingesteckt u. behalten, vielleicht auch bald wieder weggeworfen. Man spricht hier vielfach nur von Unterschlagung gefundener Sachen; allein verloren sind sie für den rechtmäßigen Eigentümer nur dann, wenn dieser gar nicht mehr weiß, wo sie sich befinden könnten; erinnert er sich aber, daß er sie im Wagenabteil eines bestimmten Zuges versehentlich hat liegen lassen, so kann er sie reklamieren und hat also noch eine Verfügungsgewalt über sie. Deshalb werden in solchen Fällen mit Recht die strengeren Strafbestimmungen des Diebstahls angewandt, die unter Umständen rückfallbegründend wirken und auch entehrenden Charakter haben.

Ganz besonders schimpflich ist

die Beraubung von schlafenden Passagieren.

Noch ist ja das Urteil gegen den Raubmörder Hoppe in frischer Erinnerung, der einen im Eisenbahncoupé 2. Klasse schlafenden Reisenden erschossen und ausgeraubt hatte. Der Knall des Revolvers wurde gar nicht einmal gehört infolge des vom fahrenden Eisenbahnzuge verursachten Geräusches und der Raubmörder entkam zunächst mit seiner Beute! In nächtlichen Vorortzügen sitzen täglich schlaftrunkene Reisende, denen mit Leichtigkeit etwas weggenommen werden kann (Taschenuhr, Brieftasche, Handkoffer), besonders wenn sie gar auch noch betrunken sind oder betrunken gemacht werden; es ist ja schon vorgekommen, daß Eisenbahndiebe mit Schlaf- und Betäubungsmitteln arbeiteten, die sie dem auserwählten Opfer in dem liebenswürdigerweise angebotenen Kognak einflößten, während sie selbst aus einer ganz ähnlichen, anderen Flasche tranken. Auch betäubende Zigaretten und Bonbons werden verwendet; letztere natürlich besonders Damen gegenüber. Mancher Tourist und manche Touristin, die nach anstrengender Tour ermüdet im Coupé-Eckchen schliefen, haben sich beim Erwachen schon vergeblich nach ihrem Rucksack oder Koffer umgesehen, die sie im Gepäcknetz so sicher verstaut hatten und wohl geborgen wähnten: sie ahnen gar nicht, daß sie der liebenswürdige Mitreisende hat mitlaufen lassen, der schon lange irgendwo ausgestiegen ist. Da haben Reklamationen bei der Bahn oder bei der Polizei meist wenig Wert; denn es ist fast unmöglich, den Täter ausfindig zu machen, wenn dieser sich nicht selbst verrät (z. B. durch unvorsichtiges Verkaufen der gestohlenen Sachen). Noch weniger Wert hat es, die Reichsbahngesellschaft für derartige Verluste haftbar machen zu wollen, denn Handgepäck der Reisenden untersteht nicht dem Gewahrsam und der Verwahrungspflicht der Reichsbahn.

Der Reisende muß sich selbst schützen

und er tut dies am besten dadurch, daß er seine sieben Sachen dauernd im Auge behält oder von zuverlässigen Mitreisenden im Auge behalten läßt. Denn in jedem Eisenbahnzug können gefährliche Elemente mitreisen, ganz besonders in überfüllten Zügen und [illegible] rend der Reisesaison. Man ist nun einmal in der Bahn nie[illegible] sicher wie zu Hause! Wie oft kommt es im Schnellzug und [illegible] zug vor, daß Reisende einen Platz im Coupé belegen, ihr [illegible] verstauen, um dann in den Speisewagen zu sitzen und doch [illegible] lang zu bleiben. Ein gewandter Eisenbahndieb, der das beob[illegible] hat hier leichte Arbeit: er holt die Gepäckstücke und bringt [illegible] seinem eigenen Hohlkoffer unter, wenn er sie nicht auf der n[illegible] Station seinem Helfershelfer hinausreicht. Es genügt da doch [illegible] nicht, wenn die Reisenden, ehe sie in den Speisewagen gehen, [illegible] im Coupé zurückbleibenden Mitreisenden ersuchen, auf ihre G[illegible] stücke Achtung zu geben; selbst wenn dieser dieses zusagt, ist er [illegible] ersatzpflichtig für abhanden gekommene Gegenstände; denn [illegible] eigentlicher Verwahrungsvertrag ist damit nicht zustande geko[illegible] der ersuchte Mitreisende will und kann auch nicht dauernd [illegible] stehen, er will sich dazwischenhinein selbst aus dem Coupé entf[illegible] will lesen oder schlafen usw. Und so bleibt als einzige Sicher[illegible] maßnahme bei Reisen auf der Bahn nur übrig

daß man Gepäck, das man nicht selbst im Auge behalten kann, Passagiergut aufgibt.

Damit würde auch das fürchterliche Gedränge behoben, das in [illegible] Eisenbahnzügen oft herrscht und den Dieben ihr Handwerk wie[illegible] erleichtert; wenn Koffer die Gänge versperren und die Reis[illegible] alle Hände voll haben, dann ist es für gewandte Taschendiebe, [illegible] wenn sie zusammen „arbeiten", ein Leichtes, ein Gedränge und [illegible] Zusammenstoß zu inszenieren und dabei einen Griff in die Brus[illegible] eines Reisenden zu tun und eine volle Brieftasche herauszu[illegible] Den Aufbewahrungsort der Brieftaschen, die ja meist das Geld [illegible] halten, wissen die Taschendiebe leicht vorher auszukundschaften, [illegible] durch stille Beobachtung der Reisenden, wenn diese bezahlen [illegible] am Schalter die Fahrkarte lösen) oder durch scheinbar ganz zu[illegible] ges Berühren der betr. Taschen von außen.

Die großen internationalen Eisenbahndiebe

haben es nur auf größere Werte, besonders Schmuck und andere [illegible] sachen (neben dem immer begehrten Geld!) abgesehen und a[illegible] oft mit dem Hotelpersonal großer Hotels zusammen, wissen [illegible] durch reichliche Trinkgelder Spione unter dem Bahnpersonal [illegible] winnen. Sie sind schon zu Beginn der Reise über die Persönl[illegible] ihrer Opfer, deren Reiseziel, deren Gepäck und dessen mutma[illegible] Inhalt unterrichtet. Sie führen gefälschte Duplikate der G[illegible] scheine, um mit diesen die etwa aufgegebenen Passagierg[illegible] herauszuschwindeln, geben auch selbst Gepäckstücke wertlosen [illegible] auf, um eine Verwechslung durch die Bahnbediensteten he[illegible] führen, was im Gedränge gar nicht so schwer fällt.

Mit den Gepäckscheinen

wird überhaupt viel betrogen; bald verschwindet der liebens[illegible] Kavalier mit dem Gepäckschein ganz und die Dame, der er vers[illegible] hat, das Gepäck für sie selbst abzuholen und ihr einen Dienst[illegible] zu besorgen, wartet vergebens auf seine Rückkehr. Oder — [illegible] Aufgeben des Gepäcks durch den Schwindler — erhält die Dame [illegible] echten Gepäckschein von diesem ausgehändigt; wenn sie das G[illegible] dann aber abholen will, erhält sie nur wertlose Schachteln [illegible] Lumpen gefüllt; ihr Gepäck hat der Schwindler schon abgeho[illegible] ist damit verschwunden.

Je mehr das Reisefieber um sich greift und je mehr wirt[illegible] liche Notlage zu Eigentumsdelikten reizt, umso mehr werden [illegible] Eisenbahndiebstähle überhandnehmen. Die Ordnung auf den [illegible] Eisenbahnen ist ja längst nicht mehr die alte. Darum Vorsicht [illegible] Reisen und besonders Vorsicht gegenüber Unbekannten! Dr.

Noch wenige Tage
unser UMBAU-AUSVERKAUF
10% Umbau-Rabatt
Nutzen Sie noch diese günstige Gelegenheit!
3420
Freundlich
SPORT-MODE

Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse

Karlsruhe i. B. — 20. April 1929

Frühlingsfahrten im Davoser Skigebiet.

Im Parsennbereich.

Es ist noch nicht lange her, da hat man jeden, der im April mit den Skiern hinauf in die Berge wanderte, für einen überspannten Sportler gehalten. Die Städter schauten den Skileuten kopfschüttelnd nach, die nach dem Frühlingseinzug noch in die Berge pilgerten, um dort bei Schnee und Sonne Erholung zu suchen. Heute blickt man mit Neid auf die überall auftauchenden braungebrannten Gestalten der Skiläufer, die mit gestärkten Nerven aus der Bergwelt zurückkehren. Selbst dem eingefleischtesten Gegner jeder Art von Leibesübungen dämmert es, wie wertvoll gesundheitlich derartige Frühlingsskifahrten sind, die von Jahr zu Jahr mehr Anhänger finden, sodaß in den Monaten März und April die Hauptskigebiete überfüllt sind. Es war ein kluger Gedanke des sehr rührigen Davoser Verkehrsvereins seit einigen Jahren unter Leitung des bekannten Sportmannes, Dr. Henry Hoek, Davoser Frühlings-Skifahrten einzuführen, die sich alljährlich größerer Beliebtheit und eines starken Zuspruches erfreuen. Davos, als Stützpunkt für Frühlings-Skifahrten, ist bekannt und berühmt. Der Davoser Skiführer weist nicht weniger wie 150 verschiedene Touren auf. Man hat also nach Geschmack und Können in dem Davoser Skigebiet Auswahl. Bezeichnend, daß die Davoser Frühlings-Skifahrten zu einer ständigen Einrichtung geworden sind, die alljährlich im Lenz Skileute aus aller Welt nach dem vielbesuchten Graubündener Kurort locken.

*

Drunten in den Tälern feierten die Menschen Ostern, als wir in den letzten Märztagen hinauf ins Parsenngebiet wanderten. In Sonne, in brennender Märzsonne . . .

Parsenn, heißt hier im Davoser Skigebiet, das Zauberwort, das jedes Jahr immer mehr Skileute nach Graubünden zieht. Es gibt Menschen, die einige hundert Mal auf Parsenn gewesen sind und immer wieder kommen, dieses Skiparadies zu schauen und zu erleben.

Was ist Parsenn?

Eine Alp, eine Skihütte auf 2 2000 Meter hoch über Davos, erreichbar in anderthalbstündigem, bequemen Anstieg von Station Wolfgang aus. Es gibt wohl wenige Plätze in Europa, die bei derartig kurzem Anstieg, die prachtvollsten Abfahrten verschaffen.

Die Rhätische Bahn brachte uns von dem Skizentrum Davos nach Wolfgang. Während die Osterglocken aus dem Dorfkirchlein heraufklangen, wanderten wir mühelos auf unseren Hölzern durch einen schönen Bergwald, in dem die Bergfinken lustig ihre Lieder zwitscherten. Die Sonne brannte auf die große Skiläuferkolonne, die sich gleich einer Riesenschlange gen Parsenn wälzte.

Der Frühling im Schnee in der Alpenwelt ist herrlich. Wer ihn einmal in seiner ganzen Pracht und Schönheit kennen gelernt hat, der wird immer wieder in den Lenzmonaten in die Berge kommen.

Droben auf Parsenn, in der unerhörten eindrucksvollen Symphonie von Sonne und Schnee, ist der Frühling ein Erlebnis. Wer jemals in dem Märchenreich von Parsenn geweilt, inmitten dieser weißen Hügelwellen, die Skispuren gekreuzt und hinaufgewandert ist auf Parsenfurka (2 436 m), um in sausender, stundenlanger Abfahrt im Tal der Landquart an einer der Stationen der Rhätischen Bahn von Jenaz bis Klosters den unvergeßlichen Skitag zu beenden, der wird diesen Besuch im Parsenngebiet zu seinen schönsten Erlebnissen zählen.

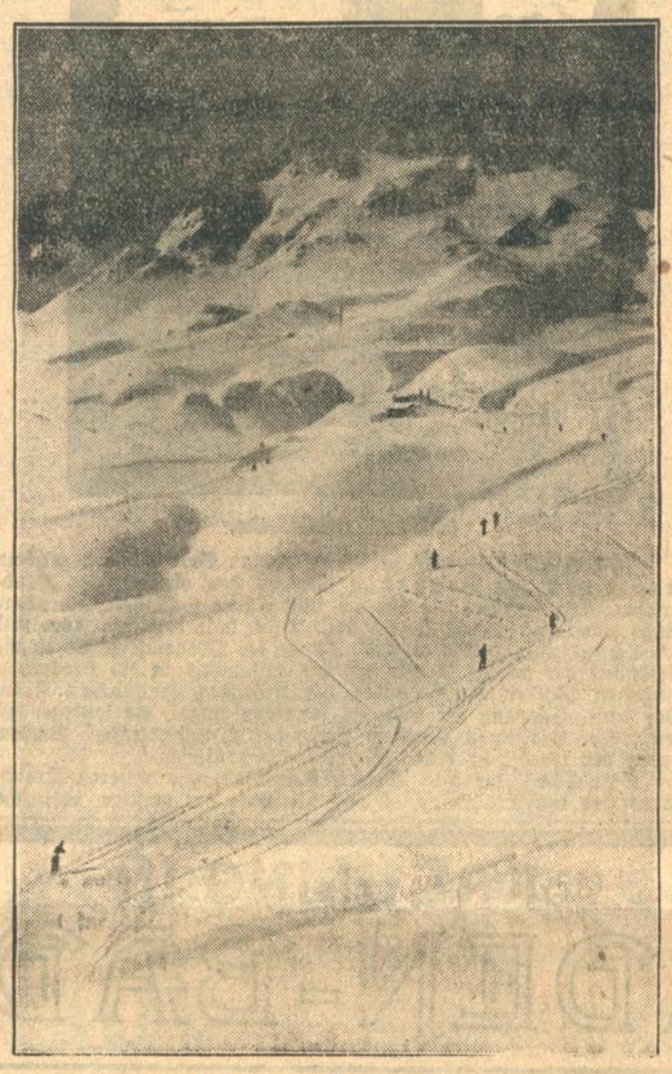
Unbeschreiblich schön ist es droben auf Parsennfurka: Im Osten die Rückschau auf die Silvrettakette, im Westen der überraschende Blick in das Parsennreich der Abfahrtseite, in das Skiparadies der Plessuralpen. Man ist ergriffen von diesem Wunder der Natur, von dieser herrlichen Schneepracht im Frühling.

*

Drei Parsenn-Abfahrten lernten wir in dieser Ostertagen kennen. Die bekannteste führt über Parsennfurka hinunter nach Küblis (800 Meter), die Strecke des Parsennderby, das alljährlich die besten Abfahrtsläufer von Mitteleuropa am Start sieht. David Zogg, der bekannte Aroser Läufer, legte in diesem Jahre die Abfahrt nach Küblis in einer überragenden Zeit von etwas mehr als 17 Minuten zurück, zu der ein Durchschnittsläufer anderthalb bis zwei Stunden benötigt. Diese Abfahrt ist wechselvoll, teils durch Wald, über ein schmales Brückchen, teils über Mulden und teilweise an schwierigen Steilhängen entlang.

Am anderen Tage führte uns der Weg über Casanna-Alp bei prachtvollen Abfahrten über Wiesen und durch Wälder mit einem einzigartigen Blick in das im Frühlingsgrün prangende Landquartal auf gewundenen Pfaden nach Klosters, wo in einer gemütlichen Bündnerstube die gelungene Osterfahrt gefeiert wurde.

Schließlich gings zum Abschied am dritten Tage von der Parsennhütte am Fuße des Schwarzhorn entlang zur 2 600 Meter hoch gelegenen Wasserscheide, dem Uebergang vom Haupter-Täli und Dorftäli einerseits und Meierdorfer-Täli, Totalp und Oberlöß-Täli andererseits. Hier in diesen Schneemulden tummelten sich Dutzende in der sengenden Frühjahrssonne, wanderten zur Weißfluh (2 800 Meter) oder durch's Haupter-Täli über den Strela-Paß hinüber nach Arosa. Wir kreuzten den Bergkamm und lenkten die Skier durchs Dorf-Täli an lawinengefährlichen Hängen vorbei nach Davos.



Aufstieg zur Parsennhütte.

*

Vielseitig ist das Tourenprogramm, das im Davoser Skigebiet aufgestellt werden kann. Jakobshorn, Schiahorn, Gletscher Ducan, Nüllisgrat, Schießhorn, um nur einige zu nennen, sind gerade im Frühling die lohnendsten Skitouren. Dort oben in der weiten, weißen Welt, in der strahlenden Lenzsonne, umgeben von weißen, leuchtenden Bergen, erlebt man den Bergfrühling in seiner ganzen majestätischen Pracht, den Frühling in Sonne und Schnee . . . . .

Vldr.

---

bv. Ermäßigte Rückfahrten auf den Bodenseeschiffen. Eine besondere vorteilhafte Einrichtung bilden für die Besucher des Bodensees die im Januar des Jahres neu eingeführten ermäßigten Rückfahrkarten der Bodenseeschiffahrt. Sie schließen eine Fahrpreisermäßigung von 25 Prozent ein, die bei kleineren und größeren Ausflügen mit den Bodenseeschiffen von Konstanz aus sehr ins Gewicht fällt. Die Bodenseeschiffahrt ist der einzige Reichsbahnbetrieb, der über derartige ermäßigte Rückfahrkarten verfügt.

Einrichtung einer Kraftpost Villingen (Schwarzwald)—Königsfeld (Schw.). Auf der Strecke Villingen (Schwarzwald)—Mönchweiler—Königsfeld (Schwarzwald) wird am 1. Mai eine neue Kraftpost mit folgenden Kurszeiten eingerichtet: Villingen ab 8.05, 12.10, 17.17, 21.05, Königsfeld ab 7.10, 8.40, 13.20, 18.30 Uhr. Fahrdauer 30 Minuten. Die Linie hat Anschluß an die Züge in und aus der Richtung Konstanz, Offenburg, Bad Dürrheim und Rottweil.

Weinheimer Streife.

Von Hermine Maierheuser.

„Weinheim!" So scholl es vom Bahnsteig. Noch lag Frankfurts Zauber in meinen Sinnen. Lebensgefühl, Rhythmus der Großstadt, Wirkung starker, arbeitsfroher Geschlechter aus dem Geriebe und Geschiebe der Menschenmassen, der Autos und Elektrischen. Frankfurt, mit breiten, lichtdurchflutenden Straßen an späten Abenden, Straßen, in deren modernen Lebensodem sich der Hauch enger Gäßlein mischt, umflossen von der Atmung einer geistigen Wesenheit, die in dem Namen Goethe gipfelt. Da rief der Schaffner: „Weinheim"! Was lag mir von Weinheim im Blut „Mandelblüte, — Perle der Bergstraße in der Riviera Deutschlands, — hingelehnt an die sonnigen westlichen Hänge des Odenwaldes" —. Ich streckte den Kopf aus dem Fenster meines Abteils. Nichts von all den gedanklichen Dingen, die irgendwie aus einer Reisebeschreibung in meiner Seele aufgestapelt lagen. Da bot sich ein leerer Bahnsteig dar. Dicke Dampfwolken pusteten aus der Lokomotive, dahinter bemerkte ich die Umrisse einer Lederfabrik von Weltruf.

Was gilts, heute, unverhofft und werktäglich wollte ich Weinheim kennen lernen. Schon ging ein Schüttern durch meinen Zug. „Abfahren!" Ein Schweben und Poltern des Koffers, ein taumelndes Gleiten in den Füßen, und ich stand auf dem Weinheimer Bahnsteig, bereit zu einer Weinheimer Streife ohne Mandelblüte, ohne Feiertagsschleier, ohne die sattgrüne Kulisse des Sommers oder die rotgoldene des Herbstes. Weinheim an der Bergstraße, wie es atmet und lebt im wirkenden, werkelnden Alltag lag vor mir.

Das Pflaster hallt wieder von Pferdegetrampel, Eggen und Pflüge, bar allen Winterrostes, streben hinaus zur Ackerscholle. Die Luft ist erfüllt vom Pfeifen der Buben, und auf den Gartenzäunen pipsen laut die Spatzen. Die Ladenklingel tönt ununterbrochen, vor dem Kino drängen sich Buben und Mädel zur leinwandflimmernden Alpenlandschaft, in den Metzgerläden gibts frische Leberwürste, und ein Bäckerlehrling schimpft den andern: „Zwiebackschuster".

Aber die Romantik liegt doch in Weinheims Gassen und Gäßchen auf der Lauer. Sie wirft ihre Schlingen um den Alltag, sie fängt ein, wen und was sie erwischt, und sie lacht spitzbübisch aus allen Winkeln, weil sie so stark und so alt wie der Alltag selber. Da sitzt sie am Rodensteinbrunnen, und der Wasserstrahl gleitet ihr locker und lockend durch die Finger, und sie zaubert, und sie hext: — „Rastlos, wie das Wasser ist Wotan, der Wolkengott, ist Rodenstein, sein Zerrbild. Rastlos wie das Wasser ist Siegfried in seiner Wandelbarkeit. Blau flattert über den Odenwald Odins Mantel, und das Wasser färbt sich nach ihm, und es wird grau und düster, wenn der Himmel sich bedeckt, und es ist immer aus denselben Elementen, ob Siegfried sich zu ihm beugt zum letzten Todestrunk oder ob der große Karl die Heiden damit taufen läßt."

Und gerade will ich so recht von Herzen zuhören, da ist die Hexe Romantik entwischt. Autos rasen am Brunnen vorbei, sie hüllen ihn und mich in hohe Staubwolken, und die putzenden Hausfrauen schließen eiligst die blanken Fenster. Ein Arbeiterstrom ergießt sich aus der Fabrik in die Straßen. Die Leute verteilen sich im breitgedehnten Städtchen in der Altstadt, in das Villenviertel und in die neugebauten Kleinwohnungen. In der Altstadt steigen Gäßchen empor, und sie führen abwärts. Das gestaffelte Stadtmühlgäßchen läßt durch einen Türbogen den Turm und das Gemäuer der Burg Windeck sehen. Fachwerkhäuschen drängen sich eng aneinander, ein kleines, rotes Haus ist der Durchgang zu einem Idyllenwinkel. Ach, wie holperig ist der „Nachtwächterpfad"! Aber da gurren die Tauben so verliebt auf ihrer Stange, was schiert einem ein holperiges Pflaster, wenn man Flügel hat? Und ein Fetzen von Wotans blauem Mantel hängt bis herunter zur Grundelbach, die eiligst der Weschnitz zustrebt. Scharen von Enten und Gänsen kommen aus dem Windeckgäßchen und aus dem „Diebsloch". Ein enggiebeliges, graues Häuschen ist ganz von Federn umflockt, als schüttle Frau Holle gerade ihr Bett. Die weißen Watschelenten rausen liebeslustig, und die Gänse kreischen vor Wonne; und Odins Göttermantel wallt immer noch erdwärts, so daß auf einmal die neuerbaute Wachenburg und die Ruine Windeck in grandiosem Ausschnitt aus dem Hintergrund hervortreten.

Um die alte Stadtmauer ist Finkenschlag. Hinter grünen Buxbüschen sieht man den blauen Hut und den roten Turm, alles gelagert um besonnte, fruchtbare Täler. Ein Wagnermeister verpaßt sorglich Felgen in eichene Räder. Kleine, krauslockige Spähne tänzeln über den Weg bis hin zum Hexenturm und zur Grundelbach. Der freie Steg, der zum Hexenturm führte, und auf dem die Hexen gehen mußten, wenn sie kettenklirrend ins Verließ gestoßen wurden, ist längst verschwunden. Ich frage den Wagner, zuwas überhaupt da ein Steg nötig war für die Hexen, da man doch auch gut zu ebener Erde in den Turm gelangen könne. „Ja", meint er bedächtig und schiebt die Schildkappe aus der Stirn", ja, die Sage geht so, daß halt die Hexen hätten wieder Kraft gefunden und hätten können alles wieder und von Neuem verhexen, wenn sie mit den Füßen auf das bloße Erdreich hätten treten können, also mußten sie auf Pflaster und Steg in den Turm wandern." — „Ja, Meister Wagner, hats denn über-

KONSTANZ-BODENSEE. Im Schmuck seiner sonnigen Ufer und mittelalterlichen Baudenkmäler, der reizvolle Erholungsaufenthalt am Bodensee. Vorzügliche Hotels, Gasthöfe und Pensionen bieten beste Unterkunft. Strandbäder, Wassersport, Strandkonzerte, Rundflüge, Dampferfahrten, Kraftwagenfähre Konstanz—Meersburg. Illustrierte Führer mit Hotelpreisen kostenlos durch den VERKEHRSVERIEN KONSTANZ. A912

Bodensee

Strandhotel Ueberlingen Nächste Nähe Ostbahnhof und städt. Strandbad. Herrl. Garten, direkt am See, mit ca. 250 m Seefront. Modern eingerichtet. Auto-Garagen. (7603) Besitzer: L. Kees. Tel.-Nr. 2.

Haus Waldburg, Ueberlingen am Bodensee Herrl. Familienpension in reiz., staubfr. Lage b. Gallenkirch. Herrlicher See- u. Alpenblick. Dampfheizung. Autogarage. Fließ. w. u. k. Wasser. Mäßige Preise. Prosp. bereitw. Tel. 369. (7602)

Wangen am Untersee. Gasthof u. Pension **»Frieden«** Dampfbootstation. Garten direkt am See. Eig. Badeanst. Sonnenbäd. Prosp. d. den Bes.: O. Steinhilber. (8023)

Unteruhldingen am Bodensee Gasthof **Seeperle** Tel. 8 Oberuhldingen, direkt am See u. Wald gelegen. Moderne Zimmer. Auto-Garage. (8009) Besitzer: Hermann Sernatinger.

Erholungsheim Kümmelbacherhof bei Heidelberg 7300 das ganze Jahr geöffnet, unmittelbar am Walde gelegen, mit herrl. Aussicht in das Neckartal. Vorzügl. Verpfleg. (4 Mahlz.). Pensionspreis 5—6 M u. 10% Zentralheizg. Prosp. a. W. (7300)

Klingenmünster. Kurhaus **WOLF** direkt am Fuße der Landeck. Neu renoviert, vorzügl. Küche u. Keller. Mäßige Preise. Bes.: M. Wolf. (8111)

Der nördliche Schwarzwald

Kurhaus „Burg Windeck" b. Bühl. dir. a. Wald geleg. Schönster Ausflugsort. Neu errichtete Glas-Veranda. Gut bürgerl. Haus. Mäßige Pens.-Preise. Telefon. Posthilfsstelle. Bes.: R. Gräßel.

Murgtal

Lautenbach im Murgtal 400 m. Gasthaus u. Pension Lautenfels. Tel. 84. Post Gernsbach. Am Weg Teufelsmühle—Gernsbach. Neu einger., gr. Saal, Nebenz., Veranda, Garten, Wochenende. Pension 5.— Mark. (8477)

Schönmünzach. Pension Elisabeth. Einfaches Haus, ruhig am Wald gelegen, gute Verpflegung, volle Pension. Juli, Aug. 4.50 M, Sept. 4 M. (7610) Besitzer: Elisabeth Batsch Wwe.

Renchtal

Bad-Freyersbach (Lehrerheim) Natürliche kohlensaure Mineral-Bäder Gut bürgerliches Haus — Pensionspreis 5— Mark

Lautenbach im Renchtal **Gasth. u. Pension z. „Sonne"** 7735 Gut bürgerliches Haus. Schöne Fremdenzimmer. Eig. Schlachtg. Pens. v. 5 M an. Tel. 55. Bes.: H. Kohler.

Lautenbach im Renchtal (Badischer Schwarzwald) **Gasthof u. Pension „z. Sternen"** erstes Haus am Platze. Vorzügl. Verpflegung. 5 Min. in die herrl., groß. Waldungen. Pensionspreis M 5—6, je nach Lage d. Zimmer. (7786) Bes.: Ludwig Kimmig.

Lierbach-Oppenau. Gasthaus z. Blume Tel. Oppenau 240. 8 Klm. v. Oppenau entfernt. Im romantischen Lierbachtale. Gute Küche. Reine Weine. Forellen. (7293) Inh.: Hermann Arnold.

Württemberg. Schwarzwald

Bad Liebenzell. Hotel und Pension **„Adler"** Tel. 5. Erstes Haus, mit fließ. warm. u. k. Wasser. Zentralheizung, schönste Lage mit parkartig. Garten. Erstkl. Verpflegung. Bäder. Garagen. Prosp. d. d. (7247) Besitzer: O. Bott.

haupt einmal Hexen gegeben hier?" Zu dieser Frage drückt der Alte ein Auge zu, dann streicht er den kurzen Schnauzbart, genau so wie Blücher im Waterloofilm, so ein bißchen Schwerenöter und ein bißchen verwegen. Dazu sagt er: „Hexen? — Ob's die hier gehabt haben soll? — O, bei Gott, — oder Gott sei Dank —, wie man's nimmt, die sind immer noch nicht ausgestorben hier und auf der ganzen Welt." — Und die ewige Unruhe des Lebensreizes aus dem Reich der Frauen, blitzt dabei schalkhaft aus seinem halbgekniffenen Auge. Nun legt er mir aber noch den Weinheimer Marktplatz ins Herz und die Apotheke mit den Fachwerken, die Amtsgasse, ein Gläschen Weinheimer Traminer und den neuaufgebauten Rathausbrunnen," ganz genau nach den Vorbild des alten".

Es muß gesagt werden, der Mann weiß Bescheid um seine Heimatstadt. Wie die neue, spitzgiebelige Kirche den ansteigenden, rotgepflasterten Rathausplatz abriegelt, dies Bild wird bestimmt gehöht bei einem Gläschen Weinheimer Rebensaft. Wagen um Wagen und Auto um Auto nehmen die ansteigende Kurve und tragen die lebendige Note der Gegenwart: „Tempo, Tempo!" — in dies Idyll.

Doch die Gegenwart ist vielgesichtig und vielseitig. Güter rollen an und ab, Technik und Industrie prägen am Alltag, und Weinheim selber und die Dörfer südwärts wissen die nahen Städte: Mannheim, Heidelberg, Darmstadt und Frankfurt zu nützen. Obstbau und rationeller Gemüsebau machen die Felder ertragreicher, und in Leutershausen beim alten Schloß ist eine ganz modern und großzügig angelegte Gärtnerei mit neuen Großlufthäusern. Den ganzen Winter wird da gesundes, herrliches Frühgemüse gezogen, wie man es bisher aus Belgien und Holland beziehen mußte. Kahlrabi, Gurken, Schnittsalat, Lattich, Radischen gedeihen in diesen Häusern weit besser als in den alten Erdhäusern, und da sie alle prompt in die nahen Städte wandern oder prompt abgeholt werden, spart man große Verpackungskosten, und das Geld für die Frühgemüse bleibt im Lande. Graf Wieser hat dieses Hexenmeisterstück vollbracht, zu einem alten Schloß eine moderne Gärtnerei zu stellen und beide organisch zu verbinden, so dem Leben zu verbinden, daß das Leben in höchst eigener Person wächst und blüht und seine Kräfte verströmt und verschenkt an die Nähe und Ferne. Leutershausen und Weinheim, alte Plätze, Kelche früher Kultur, angefüllt mit dem Wein der Gegenwart, ihr habt mir einen Werktag gezeigt, der seines Sonntags würdig ist.

Gesellschaftsreisen.

Nach dem sonnigen Süden, nach Lugano und Locarno geht Donnerstag, den 16. Mai ein billiger Sonderzug ab Karlsruhe. In Lugano, das völlig den paradiesischen Charakter der italienischen Landschaft trägt und an der Südgrenze der Schweiz liegt, hat jeder Teilnehmer der Fahrt Gelegenheit, sich unter dem lachenden Himmel des Südens der Ruhe hinzugeben oder an den gemeinsamen Besichtigungen der Naturschönheiten von Lugano, Locarno usw. teilzunehmen. Für den billigen Preis von 65 Mark werden außer den Bahnfahrten hin und zurück der Ausflug nach Locarno, eine Dampferfahrt auf dem Luganer See und eine Berghahnfahrt auf dem Monte Generoso geboten. Daneben sind vorgesehen verbilligte Sonderfahrten auf dem Luganersee, dem Comersee und dem Lago Maggiore nach Italien, Besichtigung von Isola bella usw., Fahrten mit den Bergbahnen und ein Ausflug nach Mailand. Anmeldungen sofort an den Verkehrsverein Karlsruhe, Auskunftsstelle II, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße.

Das große Reiseprogramm der „Hamburg-Süd". Nachdem die diesjährigen 4 Mittelmeerreisen der „Hamburg-Süd" nahezu ausverkauft sind, gibt die Gesellschaft ihr für den Sommer 1929 vorgesehenes Programm für die volkstümlichen Touristenreisen mit ihren beliebten Monteschiffen bekannt. Es finden außer einer 8tägigen Fjordreise durch die schönsten norwegischen Fjorde vom 6. bis 14. Juli zu einem Fahrpreis von RM 140.— an zwei Spitzbergenreisen mit dem neuen Motorschiff „Monte Cervantes" in der Zeit vom 17. Juli bis 7. August und 8. August bis 26. August statt. Das Schwesterschiff der „Monte Cervantes", die „Monte Olivia", wird neben zwei Nordkapreisen vom 8. Juli bis 18. Juli und vom 20. Juli bis 4. August (Fahrpreis von RM. 270.— an) vom 22. Juni bis 1. Juli zum ersten Male auch eine London-Schottlandreise unternehmen. An interessanten Ausflügen während dieser Reise sind u. a. eine Besichtigungsfahrt durch London, ein Ausflug nach Windsor und Hampton Court, nach der Isle of Wight, Rundfahrt durch Edinburgh, Ausflüge nach den nördlichen und westlichen Seengebieten von Schottland geplant. Näheres bei den bekannten Vertretungen und Reisebüros der „Hamburg-Süd."

Zwischen Schwarzwald und Odenwald.

Im Frühling durch Kraichgau und Bruhrain.

Als Kraichgau bezeichnet man die weite Hügellandschaft, die sich zwischen Schwarzwald und Odenwald dehnt, nach Westen mählich zur Rheinebene abfällt und nach Osten in das ähnlich geartete Neckarhügelland übergeht. Bruhrain ist der an den Kraichgau angrenzende Teil der Oberrhein-Ebene.

Bruchsal: Stadtkirche.

In dem mit Naturschönheiten gesegneten Badner Land gehören Kraichgau und Bruhrain nicht zu den vielbesuchten Landstrichen. Und doch hat die Gegend ihre eigene Schönheit, die allerdings anders geartet ist als die bald wilde, bald idyllische Romantik des Schwarzwaldes oder die stille Pracht des Odenwaldes. Es ist die Schönheit der weiten Ebene, der sich meilenweit in ihr streckenden einsamen Wälder, die Schönheit der lieblichen, fruchtbaren Auen. Der sanfte Schwung der welligen, sonnigen Hügel, die leichtgeneigten Täler mit ihren langsam fließenden, wasserreichen Bächen, geben der Landschaft etwas Anmutig-Beschauliches.

Bruchsal, die alte schmucke Hauptstadt des unteren Kraichgaues und des Bruhrains, ist von altersher der geistige, politische und wirtschaftliche Mittelpunkt der Landschaft. Am Austritt des Saalbachs aus dem Hügelland in die freie Ebene, teils am Hang und Hügel, teils in der Ebene sich reckend, bietet Bruchsal das Bild einer freundlichen, aufstrebenden handels- und gewerbefleißigen Mittelstadt. Das Bruchsaler Schloß mit Prachträumen im Rokokostil, wertvollen Malereien und Gobelins, ist eine der Hauptsehenswürdigkeiten in deutschen Landen. Talauf Heidelsheim, das alte Heidolfesheim, mit Resten der früheren Stadtumwallung, Gondelsheim mit schmuckem Schloß der Grafen Douglas und die Amtsstadt Bretten, mit Türmen der einstigen Festungsanlagen, sehenswerten Marktbrunnen und Fachwerkbauten. Im Melanchthonhaus eine Sammlung von Büchern, Bildern und Stichen, die auf den Reformator Philipp Melanchthon und seine Geburtsstadt Bretten Bezug haben. In Bauerbach finden wir das im Bad. Kalender schon gezeigte, auf Pfeiler vorgebaute Rathaus, in Flehingen, ein Wasserschloß, nun Unterkunft der Erziehungsanstalt, in Sickingen, der Heimat des berühmten Franz von Sickingen, schöne Grabdenkmäler in der Kirche St. Magdalena und ähnliche in der Kirche des benachbarten Kürnbach. Zwei Schlösser der Freiherren von Mentzingen besitzt Menzingen, davon das untere Schloß eine typische Wasserburg. Das Städtchen Gochsheim, auf einem vom Kraichbach umflossenen Hügel erbaut, einst Festung, bietet mit seinem hoch oben tronenden Schloß dem von Süden kommenden Wanderer ein köstliches Bild. Vielfach findet man im Kraichgau malerische Fachwerkbauten und kunstvolle Wirtshausschilder, so in Münzesheim, Oberöwisheim, Unteröwisheim, Odenheim. Vom einstigen Sitz eines Ritterstiftes zeugen in Odenheim noch alte Befestigungstürme. Am Rande der Rheinebene in den Schwefelbädern Langenbrücken und Mingolsheim wird die leidende Menschheit von Gebrechen befreit; letzteres Bad hat eine neuzeitliche Einrichtung. Unweit das ehedem hochfürstl. speyerische Lust- und Landschloß Kißlau, das heute dem entgegengesetzten Zweck als Zwangsarbeitshaus dient, Kirrlach mit kunstvollem, gotischen Schnitzaltar in der Kirche, Waghäusel durch seine Zuckerfabrik wie als vielbesuchter Wallfahrtsort bekannt, die alte Festung Udenheim, heute Philippsburg, mit ereignisreicher Vergangenheit, Wiesental, Graben, Neudorf, Hambrücken und Forst sind freundliche, meist weiträumig gebaute Wohnplätze in der Ebene. Eine besonders empfehlenswerte Wanderung von Bruchsal in südlicher Richtung führt über den Michaelsberg mit Wallfahrtskapelle, nach dem zu Füßen einer Burg aus dem 13. Jahrhundert liegenden Obergrombach, oder dem für Restaurierungszwecke empfehlenswerten Untergrombach.

Dank der Tätigkeit des Odenwaldklubs Bruchsal und des schwäbischen Albvereins Bretten, ist das Gebiet zwischen Schwarzwald und Odenwald im Anschluß an die Hauptmarkierungen dieser Gebirge durch Wegmarkierungen für Wanderungen erschlossen, die wohl für die heißen Sommermonate im allgemeinen nicht, umsomehr aber im Frühjahr zu empfehlen sind. F. K.

× **Rheinisches Land!** betitelt sich eine soeben von dem Rheinischen Verkehrsverband E. V., Bad Godesberg herausgebrachte Werbeschrift, welche die Gebiete: Rheinpfalz, Rheinhessen, Taunus, Rheingau, Mittelrhein behandelt. Die Schrift, die sich durch eine geschmackvolle Aufmachung auszeichnet, trägt auf den Außentiteln sechs Bilder hervorragender Baudenkmäler bezw. Landschaften, sie bespricht in den geschlossenen Abschnitten die Einzelgebiete und gibt dem Fremden Aufschluß über das Wissenswerte in den einzelnen Städten und Orten, charakteristische Bilder sind dem Werke beigegeben; allgemeine Uebersichtskarten können als wertvolle Ergänzungen des kleinen schmucken Werkes bezeichnet werden. Die neue Schrift, die auch in fremder Sprache erscheinen soll, dürfte sich als ein guter Wegbereiter für die Auslandswerbung auswirken. Unter dem gleichen Titel ist eine Fortsetzung der Schrift in Vorbereitung, welche das Gebiet Koblenz—Emmerich bezw. die Nebenflußgebiete des Rheins, die Gebirge, den Niederrhein und das Bergische Land behandeln wird. Beide Schriften werden später zu einem Werk vereinigt werden.

FRÜHLING IN BADEN-BADEN

Geschützte Lage — Mildes Klima

Radioaktive Thermen 67° C. gegen Gicht, Rheumatismus und Katarrhe. Glänzende Heilerfolge. Erstklass. Kuranstalten. Künstlerische, sportliche u. gesellschaftliche Veranstaltungen. 1.—8. Mai: Konzerte des Vereins Symphoniehaus unter Mitwirkung der Berliner Philharmoniker mit Wilh. Furtwängler. 4. u. 5. Mai: Tanz-Turnier. Mitte Mai: Mozart-Festspiele. 18.—23. Juni: Automobil-Turnier. Tägl. Theater u. Konzerte. Autorundfahrten in den Schwarzwald. Bergbahn. Alle Sportarten. Unterkunft für alle Ansprüche. Mäßige Pensionspreise. Prospekt durch die Städtische Kurdirektion Baden-Baden.

Hotel „ATLANTIC" (7216) gegenüber d. Kurhaus. Restaurant — 5 Uhr-Tee — Abendtanz

KURHAUS-RESTAURANT. Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant. Mäßige Preise. 5 Uhr-Tee. Abendtanz. Säle für Hochzeiten, Gesellschaften, Kongresse, vornehmer Barbetrieb. W. Pittack.

Hotel-Restaur. „Bock" Zimmer m. Frühstück 4.20 M. Wein u. Bierrestaurant m. gut. Küche zu mäß. Preis. Hubert Feller.

Allee-Hotel Bären Bevors. Familienhotel. Eig. groß. Park. Appart. m. Bädern. Fl. Wasser. Lift. Zentralh. Autogar. Haltest. d. Elektr. Pension v. 9 Mk. ab. Bes.: J. Mutschler.

Weinrestaurant Dir Joseph Meyen. Vornehmstes Abendlokal am Platze. Barberina. Serwany Band / Intime Räume. Rendez-vous der guten Gesellschaft

Hotel Zähringer Hof großer Park, eigene Thermalquellen. Garagen. Angeschlossen Zähringer Weinstube.

Haus National allerersten Ranges, die vornehme Familienpens., in schönst. Lage d. Lichtent. Allee, Gönneranlage u. Tennisgpl. Jed. mod. Komfort. Tel. 236.

„Der Selighof" Idealer Frühjahrs-Aufenthalt. Inmitten der neuen Golfplätze. Durch Neubau bedeutend vergrößert. Jeder moderne Komfort. Tel. 1183. Bes.: C. Oberst.

Hotel Pension NAGEL Haus I. Ranges. Das ganze Jahr geöffnet. Inh.: Friedr. Spiering u. Frau. In vornehmster, ruhiger Südlage. Gegenüb. Trinkhalle u. Kurgarten. Erstkl. Verpflegung, mäß. Preise. Fließ. Wasser. Zentralheizung. Elektr. Aufzug. Telef. Nr. 142.

Hotel „Der Quellenhof" die alte bad. Weinstube „Im süßen Löchel" gegr. 1831. Pens. Mk. 10—14. Das ganze Jahr geöffnet. Tel. 1574 — Die gute Küche — Der gute Keller. Otto Hohly.

Kur- u Badehaus Darmstädter Hof Thermalbäder a. d. Ursprungsquelle im Hause. Lift. fl. Wasser. Pension von 9.50—11.00 Mk. Tel. 198. Betriebsl. A. Zimmermann.

Hotel Römerhof vorm. Haus Hohenzollern. Sofienstr. 25. Das feinbürgerl. Familienhotel. Restaurant u. Weinstube. Inh.: A. Hausin.

Hotel zum Salmen gut bürgerl. Haus. Wein- u. Bierrest. gegenüber den staatl. Bädern. Pens. zu günst. Vereinbarungen. Tel 686 Bes.: K. Reinbothe.

Pension Blümel Fließ. Wasser Zentralheiz. Anerkannt beste Verpflg. Mäß Preise. Tel 604 Bes. A. Blümel.

„Regina" Palast-Hotel

MERKUR-RESTAURANT auf dem 700 m hohen Merkurgipfel

Luftkurhotel Kaiserin Elisabeth Ruhige staubfreie Lage. Direkt am Walde. Moderner Komfort.

Hotel Villa Sorento vornehmes kl. Familienhotel. Fließend. Wasser, schönste und ruhige Lage an der Lichtentaler Allee. Pension 10—14 Mk. Autogarage im Hause (kostenlos).

Kasino Stephanie Täglich 5 Uhr Tanztee.

Hotel goldener Löwen B.-Lichtental. Endstat. d. Straßenb. Groß Park. Ruhige Lage. Pens. 8.— bis 9.— Mk. Tel. 113. Inh. J. Schulmeister.

Sinner-Eck Restaurant und Kaffee. Die vornehmen Lokale am Leopoldsplatz.

Pension Villa Zink in schönster Lage, nahe Wald, Allee und Kuranlage, großer Park. Zentralheiz., fließ. Wasser. Pens. 7.50—10.00 Bes. J. M. Goetz.

Pension GRAF ZEPPELIN Bismarckstraße 12. Tel. 319. Pens. v. Mk. 6.50 an.

GOLF-HOTEL und Terrassen-Restaurant a. Ende d. Straßenb., 10 Min. v. Kurhaus entfernt.

TROCADERO Das führende Cabaret. — Nur Attraktionen. Tanzpalast

Krokodil das gutbürgerliche Bier- u. Speiserestaurant. Inh.: P. Hanemann.

Hotel und Kaffee Gretel

Kurhaus Schirmhof Haus 1. Ranges, 3 Min. v. d. Endstation Tiergarten, fließ. Wasser u. Bäder. Bes.: H. Zabler.

Hotel Schwarzwald-Hof das gut bürgerliche Haus nächst den Badeanstalten. Fließendes Wasser in allen Zimmern. Pension. Wein- u. Bier-Restaurant. Moninger Export. — Dortmunder Union. — Fernsprecher 9. Besitzer: A. Wäldele.

Hotel Augustabad Bestempf. gut bürg. Hotel mit Münchener Bier- und Speise-Restaur. Zim. v. 2.50 Mk. Pens. v. 7.— Mk. an. Altbek. für vorzügl. Küche u. mäß. Preise. Touristen sehr zu empfehlen. Bes.: A. Degler.

Hotelrestaur. Löwen-Friedrichsbad Bek. renommiert. Haus i. Zentr. bei d. staatl. Bädern. Best. empfohl. d. Küche u. Keller. Zentralheizung. Tel. 89. Eigent.: E. Lorenz, Küchenchef.

Goldenes Kreuz Pilsner Urquell. — Pschorrbräu München. Größter Parkplatz.

Hotel Terminus am Bahnhof. Zimmer m. fl. W. Günst. Pension. Bad. Offenes Restaurant mit Terrasse. Tel. 163.

Kurhaus Tannenhof Haltest. Schirmhofweg. Tel. 293. Herrl. Lage. Kaffeerest., eig. Kond., gr. Terrasse. Liegewiese am Walde. Wochenend. Leit.: Frau A. Aschoff.

Besuchen Sie das Konditorei-Kaffee Fremersberg. Tiergartenlinie. Haltestelle Bismarckpl. Bekannt und gelobt. Inh.: L. Rinschler.

Pension Jagdhaus m. Blick a. d. Rheinebene. 20 Min. v. d. Straßenb. Säle u. Terrassen. Gefallenendenkmal d. schles. Drag.-Rgt. 15. Tel. 647.

Pension Else Marie früher Haus Vola. In schöner, ruhiger Lage. Herrliche Aussicht. Pension von 6.50 Mk. an.

Besuchen Sie den herrlich gelegenen Geroldsauer Wasserfall. Restaurationsbetrieb. 20 Min. Weg ab Endstat. d. Straßenb. Tel. 410

Besuchen Sie das Alte Schloß HOHENBADEN. Restaur. - Kaffee. - Gartenterr. Tel. 63.

Postautoverkehr von Bühl und Baden-Baden — Die Höhenkurorte des nördlichen Schwarzwaldes — Höhenlage 800—1100 m

Kurhaus Herrenwies. Idyllische Lage in prächt. Waldtal am Fuße der Badener Höhe. Schönster Sommeraufenthalt. Beste Verpflegung. Für Fußgänger bequemer Weg ab Raumünzach über Schwarzenbachtalsperre. Autoverbindung Baden-Baden—Bühl. Tel. Bühl 23. Prospekte. (7239) Bes.: Geschw. Braun.

Sie finden den idealen Schwarzwald-Erholungsaufenthalt auf Kurhaus Hundseck. Im Höhengebiet von B.-Baden. 180 Betten. Telefon Bühl 13. (7238) Eigent. u. persönl. Leitung: Hammer & Maushart.

Kurhaus Plättig. Inmitten prachtv. Tannenwaldungen des Badener Höhengebietes m. Aussicht ins Rheintal. Aerztlich empfohlener Höhenluftkurort. 90 Zimmer mit 130 Betten. Günstige Pensionsbedingungen. Prospekte kostenlos. Tel. Bühl Nr. 11. Bes. Karl Fabich & Söhne.

Frühjahrskuren.

Von Dr. med. L. Adorno, Bad Wörishofen.

Der Winter in unseren Gegenden bringt für die Gesundheit mancherlei Nachteile mit sich, unter denen an erster Stelle der gegenüber den Sommermonaten zweifellos erhöhte Bewegungsmangel zu nennen ist. Wenn auch der Wintersport mehr und mehr Freunde findet und das Skilaufen sich aus seiner norwegischen Heimat auch bei uns eingebürgert hat, so sind es doch im Verhältnis nur wenig Glückliche, die diese vorzügliche körperliche Betätigung pflegen können, nur Wenige, die richtig Wintersport treiben können. Die häusliche Gefangenschaft, zu welcher der Winter in unserem Klima die Menschen verurteilt, hat mit dem sie begleitenden Mangel an Bewegung besonders bei einem gewissen Wohlleben die unbedingte Folge, daß im Blute Stoffe angesammelt werden und der Körper mit einem gewissen Ballast beschwert wird, welche die gesundheitliche Entwicklung stören, zu unerfreulichem Fettansatz führen und der Blutflüssigkeit nicht die für geistige Arbeit und geregelten Stoffwechsel wünschenswerte Leichtigkeit erhalten. Es ist eine mathematische Konsequenz, daß, wenn die Zufuhr von Nahrungsstoffen deren Verbrauch im Körper übersteigt, Ballast und Fremdstoffe sich ansammeln, die zuerst im Unterhautzellgewebe, dann aber auch in den Organen sich bemerkbar machen und in den letzteren allmählich zu schweren Störungen der Gesundheit führen. Auch diejenigen, welche die Winterkampagne scheinbar gut überstanden haben, die äußerlich keine Anzeichen solcher Schädigungen bieten, haben dennoch Stoffe im Blut angehäuft, welche sich sowohl hemmend in dem geistigen Verhalten solcher Persönlichkeiten äußern, als auch Ursache ernster chronischer Krankheiten für die Zukunft sind. Die Trägheit und Unlust zur Arbeit, sowie die Schwerfälligkeit, welche bei scheinbar ganz gesunden und keineswegs korpulenten Individuen nicht selten gefunden werden, beruhen in den meisten Fällen auf der übergroßen Ansammlung von Stoffen im Blut, das infolgedessen nicht mit der wünschenswerten Leichtigkeit durch die Adern rollt und die Hirnzellen nicht so anregt, wie es zu einer schnellen, geistigen Tätigkeit, wie es zur Elastizität des Geistes und Körpers erforderlich ist. Fast alles klagt ja nach überstandener Winterkampagne über Müdigkeit und Mattigkeit.

Man hat früher in Erkenntnis dieser Tatsachen die dadurch verursachten Störungen wieder auszugleichen versucht durch Frühjahrskuren im Sinne von Aderlässen, Ableitung auf den Darm usw. Die moderne ärztliche Wissenschaft hat vieles als geeignet, vielleicht sogar als schädlich erkannt, was im Laufe der Zeit oder in früheren Jahrhunderten den Aerzten heilsam und nützlich erschien. Das Ziel war immer das gleiche, die Wege waren verschieden. Wir müssen den richtigen Weg gehen, wie die Natur ihn uns zeigt in dem berechtigten Bestreben nach Ausgleich. Wir müssen in unserem Körperhaushalt wieder zur Norm zurückkehren. Die natürlichen Heilfaktoren des Körpers und des Geistes, wie Kneipp sie uns in Wort und Schrift predigt, sind die Quelle der Erneuerung und Gesundung, diese Faktoren gestalten die Frühjahrskur fruchtbringend und unbedingt gesundheitsfördernd. Und zu keinem Zeitpunkte ist der Körper in seinem reaktiven Mechanismus geeigneter für die Erneuerungskur als nach überstandenem Winter.

Das wußte Kneipp nur zu gut und er mahnte immer wieder zum Kurgebrauch im Frühjahr im Sinne der Diätetik, Heilkräuterkur und Wasserbehandlung. Die vielen Kräuter, die als erste Zeichen des neuerwachten Lebens unserer Mutter Erde auf den Feldern, den Wiesen und an den Rainen hervorsprießen, sie sollten reichlich als Frühjahrkuren Benutzung finden, um den Uebergang von der schädlichen Winterernährung zu der rationelleren Sommerernährung zu geben. Wer durch ein Zuviel gegen sich selbst gesündigt hat, muß schon in seinem eigenen Interesse hinterher zu einem Wenig sich verstehen, und das soll frühzeitig geschehen, damit nicht die Gicht, der Diabetes oder andere Stoffwechselstörungen mit ihren schweren Folgen für Herz und Nieren zur Entwicklung kommen, und zu dauerndem Kranksein führen. Neben einer solchen Diät, mit der eine vorwiegend vegetabilische Kost Hand in Hand gehen wird, muß dann der Körper wieder sich austummeln im Freien, muß die vernachlässigte Körperbewegung wieder gut gemacht werden. Die Bewegung in frischer Luft, das Teilsonnenbad in der Frühjahrssonne sind Gesundbrunnen. Die Wasserbehandlung wie Kneipp sie technisch ausgebaut hat, muß der überragende Faktor der Frühjahrskur sein. Nichts ist besser geeignet um „die Lumpen hinauszuwerfen“ wie die Kneippsche Wasserkur, ist doch der Körper im Frühjahr sogar noch zu besonders großer reaktiver Wärmeproduktion gezwungen, wodurch größere Widerstandsfähigkeit und Abhärtung für den Organismus durch die Wasseranwendungen gewährleistet ist. Professor Winternitz' nennt die Wasserbehandlung eine Gymnastik der Blutgefäße, deshalb als Frühjahrskur die klassische Methode.

Wer irgend es ermöglichen kann, soll diese echte Frühjahrskur tätigen am Orte der Kneippschen Tradition, in Bad Wörishofen, wo von Natur und Kunst geschaffen, die Heilfaktoren überreich quellen.

Hinaus dann in Wald und Feld, sobald die Frühjahrssonne sich zeigt; und der wird gewiß von seiner Frühjahrskur den meisten Erfolg haben, der sie so gebraucht wie der große Hydrotherapeut Sebastian Kneipp dieselbe uns gelehrt hat.

Kleine Mitteilungen.

dv. Fremdenverkehr im 1. Vierteljahr in Baden. Für das 1. Vierteljahr werden folgende Zahlen im Fremdenverkehr badischer Städte und Kurorte bekannt: Baden-Baden 10 737 Besucher, darunter 886 Ausländer (im Vorjahre betrugen die Zahlen 8631 Besucher, darunter 780 Ausländer); Bühlerhöhe 512 Kurgäste, darunter 31 Ausländer; Freiburg 23 408 Besucher, darunter 2439 Ausländer (im Vorjahre 24 246 Besucher, darunter 2425 Ausländer); Konstanz 9737 Besucher.

Tribergs Winterverkehr 1928/29.

Der statistische Abschluß für die beiden Wintermonate Dezember 1928 und Januar 1929 weist für Triberg einen Zugang an Uebernachtungen um 20 Prozent aus (2406 gegen 2098 im Vorjahr), während die Zahl der Gäste unverändert geblieben ist (711 gegen 707), die wirtschaftlich wesentlich erhöhte Uebernachtungsziffer (+ 408) kommt auch im Anwachsen des durchschnittlichen Aufenthaltes zum Ausdruck, der auf 3,4 Tage gestiegen ist (Vorjahr 2,9 Tage). Bemerkenswert ist, daß dieser winterliche Uebernachtungszugang sich genau in dem Zuwachs des Jahresdurchschnitts für 1928 hält. In den Uebernachtungsziffern haben beide Monate einen Zugang, der Dezember infolge Weihnachten mehr als der Januar. In der Fremdenzahl hat der Dezember einen Zugang, der Januar dagegen einen Ausfall von 20 Personen, eine Erscheinung, die als Folge des Wettersturzes zwischen Weihnachten und Neujahr, also in der besten Ferienzeit, anzusehen ist. Es sind damals wie auch anderswo die als Nachschub angesagten Gäste wegen der Wetterungunst teilweise ausgebileben. — Der Monat Februar, der für Tribergs Verkehr als direktor Wintermonat nicht mehr angesprochen werden kann, hat zwar eine geringere Gästezahl (220 gegen 307) gebracht, aber diese kleinere Zahl brachte es auf verhältnismäßig viel Uebernachtungen (630 gegen 695). Das ist ein Durchschnittsaufenthalt im Februar von 3 Tagen gegen 2,2 im Vorjahr). Der reine Passantenverkehr ist in diesen Zahlen nicht enthalten.

)(Schweizer Hotelführer neu erschienen. Der treffliche Schweizer Gaststätten-Almanach ist für die Reise-Saison 1929 soeben erschienen. Dieser Schweizer Hotelführer, herausgegeben vom Schweizer Hotelier-Verein, Zentralbüro in Basel, bringt in seinem Hauptteil ein Verzeichnis der meisten Schweizer Hotels, Pensionen und Kuranstalten (in alphabetischer Folge der Orte und Häuser) mit Angabe über die Zahl der Gastbetten und über die Preise für einzelne Mahlzeiten und für volle Pension. Eine große Reihe guter Häuser gibt danach volle Pension (mit Zimmer) bereits von Fr. 8.— an, einzelne zu noch niedrigeren Sätzen, wobei auch in bescheideneren Häusern die drei Kardinaltugenden schweizerischer Gastlichkeit, nämlich Behaglichkeit, Sauberkeit und gute reichliche Verpflegung gewahrt werden. In der Einleitung, am Schluß und auf der beigefügten Uebersichtskarte sind praktische Hinweise und Notizen für Reisen nach und in der Schweiz gegeben, z. B. über Paß, Zoll, Zimmerbestellung, schweizerische Heilbäder, Sportmöglichkeiten und die Höhenlage der erwähnten Plätze. Der Hotelführer ist in Deutschland durch das Amtliche Reisebüro der Schweizerischen Bundesbahnen, Berlin NW. 7, Unter den Linden 57/58, sowie durch die größeren Reisebüros gegen Portoerstattung zu beziehen.

Bei Verstopfung

Blähungen und Fettsucht

verlange man Gratisprobe von Schmelzers allein echten Bad Mergentheimer Pillen (aus pflanzlichen Stoffen hergestellt) durch Schmelzer's Apotheke, Bad Mergentheim.

Bad Mergentheim heilt GALLE LEBER FETTSUCHT ZUCKER MAGEN DARM

PROSPEKT 1929

MERGENTHEIMER KARLSQUELLE

ROTH

HOTEL KURHAUS
Chefarzt Dr. H. Haug — Direktion W. Holacker
inmitten des Kurparks gelegen.

Kuranstalt Hohenlohe
Chefarzt Dr. G. Leopold — Direktion W. Maier
für sanatoriumsmäßige Kuren geeignet.

Beide Häuser befinden sich im Besitz der Kurverwaltung, die jede weitere Auskunft erteilt.

Bad Mergentheim
Sanatorium „Carolinum“
an der Alleenstraße geleg., das ganze Jahr geöffnet u.
Kuranstalt St. Rochusstift
3 Minuten außerhalb der Stadt.
geöffnet bis 1. Novbr., moderne Neubauten mit Zentr.-Heizung. Trinkkuren, Bäder, Fangopackungen im Hause; diäte Küche. Pflege durch barmherzige Schwestern. Pensionspreis von Mk. 7.50 bis 8.50 pro Tag. Anfragen und Prospekte je durch die Stiftungs-Verwaltung oder die Schwester Oberin des betr. Hauses. (7288

Bankhaus Albert Schwarz, Stuttgart
Depositenkasse
Bad Mergentheim
Ausführung sämtlicher bankmässigen Geschäfte.

Hospiz Excelsior
Bad Mergentheim
Modern ausgestattete Zimmer :: mit fliessendem Wasser ::
55 Betten — Nähe der Quelle.
Mäßige Preise — Mäßige Preise.

Liebenzell. Fremdenheim **Luise** Tel. 80. Das ganze Jahr geöffnet. Nächst Kurpark, Wald u. Bädern. Behagl. eing. Zimmer, mit u. ohne Verpflegung. Südl. hochgel., parkart. Garten, staubfreie Lage. (Liegekuren). Bekannt gute Küche, mäß. Preise. (7249) Näh. d. Bes. Frau Luise Schönlen Ww.

Besenfeld. Gasthof **Sonne**
Besitzer: Ernst Pfeifle. Telephon 5.
Mittelpunkt, Freudenstadt—Wildbad, Postautoverbindg., Station Huzenbach, Zentralheizung, fließendes Wasser. Wochenend. Garagen. (8087)

Der südliche Schwarzwald

Gengenbach die ehemalige freie Reichsstadt
Am Fuße des Schwarzwaldes, mit der Anmut eines abwechslungsreichen Landschaftsbildes, mit schluchtartig. Waldtälern prangt das „Badische Rothenburg“ in seiner Vielseitigkeit, wie selten geschaut. Auskunft u. Prospekt durch den Verkehrs- und Verschönerungsverein e. V.

Luftkurort Hornberg bad. Schwarzwald **Hotel u. Pens. Adler.**
Altrenomm., bek. Pensionshaus m. Garten, seit 100 Jahr. i. Familienbesitz. April u. Mai Pensionspr. 5 ℳ. Bevorz. Touristen- u. Geschäftsreisendestation. Tel. 39. (7794) Besitzer: Herm. Langenbacher.

Schonach, Pension „Tannenhain“
Sonnige Lage. Gut bekannt bürgerl. Haus. Schöne Fremdenzimmer, 14 Betten, gr. Ziergarten, Spielplatz (2 M. v. Wald) Pension v. ℳ 5.— an. Postauto Haltest. Tel. Nr. 212. (7791) Inhaber: M. Wisser.

Schonach Hotel u. Pension **OCHSEN**
Gut bekanntes, bürgerliches Haus. Herrliche Lage. Neu eingerichtete Fremdenzimmer. Bad im Hause. Auto-Garage. Prospekte kostenlos. Tel. Nr. 412. (7280) Besitzer: A. Grethel.

Hotel und Pension Lamm
Schonach
bad. Schwarzw., Bahnstat. Triberg. Gutbürgerl. Familienhotel m. vorzügl. Unterkunft. Prospekte durch den Besitzer: G. Greiner-Wolf. Telefon 506 Amt Triberg. (7278)

Schönwald (Schwarzwaldbahn) ½ Std. oberhalb d. Triberger Wasserfälle
Höhenluftkurort
Hotel und Pension „Sonne“
Ruh., kl. Familienhotel m. schatt. Anlagen, neu renov. Vorzügl. Verpflegung. Pension ℳ 6.— an. Prospekte kostenlos. Tel. 426 A. Triberg. Auto-Garage, Bad im Hause. (7793) Inhaber: G. Strauß.

Schönwald Gasthaus und Pension „Landpost“
Tel. Triberg 461. Gut bürgerliches Haus. Schöne Fremdenzimmer. Liegeplatz. Pension vor und nach Saison ℳ 4.50 an. (7795) Inhaber: Math. Storz.

Menzenschwand bei St. Blasien Gasth. u. Pens. **Waldeck**
Am Fuße d. Feldbergs (900 m), neuerbaut, m. schön., geräum. Zimm., el. Licht, Ia Küche, Spezialweine. Für läng. Aufenth. s. geeign. Pens. ℳ 5.50. Tel. Bernau 12. Bahnst. Aha. (7777) Ernst Fünfschilling.

Königsfeld
Station Peterzell Königsfeld (Schwarzwaldbahn) 763 m ü. M., Höhenluftkurort, vom Wald umschlossen. Luft- und Schwimmbad, Tennisplatz. (7275) Auskunft: Kurverwaltung.

Gasthof der Brüdergemeine
Königsfeld, Hotel u. Pension
Tel. 4. Mitglied d. Verb. Christl. Hospize. Tel. 4. Altbekanntes u. beliebtes Kurhotel. 100 Betten. Prospekte. (7276)

Königsfeld 763 m ü. d. M. Schwarzwaldbahn. **Hotel-Pension Wagner**
Direkt am Walde, in ruhig., freier Südlage, abseits vom Auto-Verkehr; angenehmer Ferien- und Erholungsaufenthalt. Fließend. Wasser, neuzeitlich eingerichtet. Pension von ℳ 6.— an. (7245)

Königsfeld 763 m ü. M. (Schwarzwaldbahn)
Erholung in Sonne
Schwarzwaldhotel
Fließendes k. u. w. Wasser in allen Zimmern. Zimmer mit Bad u. W.-C. — Pension ℳ 8 bis 10. (7277

Frü Jahrskuren in **BADENWEILER.** Hotel u. Pension **Meissburger**
Feinbürgerliches Haus, in staubfreier Lage, gegenüber den Bädern. Anerkannt vorzügl. Verpflegung. Zimmer m. fl. k. u. w. Wasser, Zentralheizung. Pensionspreis v. 7.— bis 8.— ℳ. (A3065)
Inhaber: Ad. Reischmann, früher Kurhaus Sand.

Schönster Frühjahrs-Aufenthalt. Grippenachkuren.

Thermalkurort
Schnellzugstation Müllheim/Baden, Strecke Frankfurt/Main—Basel, Modernst eingerichtetes, staatliches Markgrafenbad mit offenem u. Hallen-Thermalschwimmbad, Familienbad verbunden mit Luft- und Sonnenbad. Südlichst gelegene Frühjahrsstation Deutschlands. Auskunft u Prosp. kostenlos durch die Kurverwaltung Badenweiler.

Hotel Römerbad 100 Betten Pension von 11 RM an	Parkhotel 100 Betten Pension von 10.- RM an
Schwarzwaldhotel 75 Bett. Pension v 8.50 RM an	Hotel-Pension Engler 50 Bett. Pension v 7.50 RM an
Hotel Waldhaus 45 Betten Pension von 7.50 RM an	Hotel Meissburger 45 Betten Pens. v. 6.50 RM an
Kurhotel Bellevue כשר 20 Betten, Pens. v. 10.- RM an	Pension Heinke 7 Betten Pension von 7.— RM an
Pension Daheim 27 Betten Pension von 6 — RM an	Heilanzeigen Herz, Nerven, Rheumatism., Stoffwechs., leichte Erkrank der oberen Atmungswege, Rekonval.

Plakate u. Prospekte für erfolgreiche Verkehrswerbung liefert in wirkungsvoller ein- und mehrfarbiger Ausführung preiswert Bad. Presse, Karlsruhe.

Aus Bädern und Kurorten.

Wildbad im Schwarzwald. Wildbad hat im Jahr 1928 mit 23 084 Gästen die Höchstzahl der Vorkriegszeit nicht nur erreicht, sondern wesentlich überschritten. Die Zahl der Uebernachtungen betrug 1928: 283 734. Die Kurzeit 1929 beginnt sich zu entwickeln. Schon jetzt, 14 Tage vor Saisonbeginn, werden jeden Tag etwa 150 Thermalbäder abgegeben, und die Zahl der Fremden, die sich die billigeren Preise der Vorsaison zu Nutze machen, wächst täglich. Kurtaxe wird vor 1. Mai nicht erhoben. Vom 1.—31. Mai wird auf die Kurtaxe eine Ermäßigung gewährt. Die billigeren Frühjahrspreise für Thermalbäder gelten bis 15. Mai.

Konstanz am Bodensee. Die lachenden Ufer der sonnigen Konstanzer Bucht beginnen alle ihre Reize im Duft und Glanz des Vorfrühlings zu entfalten. Umgeben von dieser prachtvollen See- und Stromlandschaft lockt die uralte Bodenseehauptstadt mit ihren Baudenkmälern aus großen Zeiten, dem romantischen Münster, dem gewaltigen Konzilgebäude, dem Renaissancerathaus, den Türmen und den Toren. Von hier aus besucht man auf Dampfbooten die Bodenseeinseln Mainau und Reichenau, die Schlösser und ehemaligen Klöster um den See und den berühmten Rheinfall. Im Dornierflugzeug besieht man sich den See von oben. Mit eleganten Gesellschaftsreiseautos erreicht man die bekannten Ausflugsziele der Schweiz, von Vorarlberg und Tirol. Die unterhaltenden Kurkonzerte im Stadtpark am See bieten angenehme Zerstreuung, und der Sportsmann findet Gelegenheit zur Ausübung jeder Art von Wassersport. Konstanz ist das Herz des Bodensees, und alles in allem ein angenehmer unterhaltender und sehenswerter Erholungsaufenthalt begünstigt durch mildes Seeklima.

Lindau i. B. Im klimatisch bevorzugten Bodenseegebiet setzt sich der Frühling mit Macht durch. Gerade die Umgebung von Lindau, die wie ein weiter Garten auf anmutigen Hügeln den See umkränzt, hat sich bereits mit jungem Grün geschmückt und wer einmal die Blütenpracht am Bodensee erlebt hat, wird sich Zeit seines Lebens gerne an dieses wundervolle Bild erinnern. Viele sind es daher, die in jedem Jahre die Gelegenheit benützen, die interessante Inselstadt „Lindau" im Frühjahr zu besuchen. Das Städt. Verkehrsbüro Lindau/B. (i. Bahnhof) gibt gerne kostenlose Auskunft über alle Unterkunfts-, Verpflegungs- und Ausflugsmöglichkeiten, die für alle Ansprüche bereitstehen.

Bad Tölz. Das ganzjährige geöffnete Jodbad Tölz hatte auch während des Winters einen regen Besuch von Kurgästen zu verzeichnen. Die Eröffnung des neuen Verkehrsbüros mit Gewerbehalle steht bevor. Wesentliche Verbesserungen auch im Bade selbst, werden die Kurgäste erfreuen, von denen schon mehr Nachfragen als im letzten Jahre vorliegen. Das Landes-Pfälzische Orchester von Kaiserslautern, wird, wie schon berichtet, bald in Bad Tölz eintreffen und unter Leitung des Kapellmeisters Herbert Albert in einer Stärke von 37 Mann spielen.

Beginn der Saison in Thermalbad Hofgastein. Man schreibt uns: Hofgastein wird allgemein als derjenige Ort Oesterreichs bezeichnet, der im Laufe der letzten Jahre die größte und augenfälligste Steigerung der Frequenz aufzuweisen hat. Asphaltierte Straßenzüge, etliche zwanzig neue Bauten — durchweg modern eingerichtet —, vergrößerte Trinkwasseranlagen, sind alle im letzten Halbjahr entstanden. Es bedarf kaum eines Wegweisers nach diesem Heilbad. Bildet schon seine ländliche Umgebung einen eigenen Reiz, so zeichnen ihn noch andere Vorzüge aus, die da sind: alpenumrahmte ebene Spazierwege, Gartenanlagen und vor allem die nicht unwesentliche Tatsache, daß ein bürgerlicher Mensch um erschwingliches Geld hier ein gutes Auskommen finden kann. Das Höhenklima kann als ausgesprochenes Reizklima bezeichnet werden.

Die Badeverwaltung Westerland auf Sylt teilt mit, daß die Gebühren, die seither für Seebäder erhoben wurden, nunmehr in Wegfall kommen, da dieselben künftig durch die Kurtaxe abgegolten werden.

Reise-Briefkasten

zur **BÄDER-ZEITUNG BADISCHE PRESSE — Auskunft kostenlos u. unverbindlich**

Wir bitten unsere Leser Anfragen für den Reisebriefkasten spätestens bis Montag früh einzusenden. Unsere Auskünfte geschehen nach bestem Wissen, jedoch unter Ausschluß jeder Gewähr und Haftbarkeit. Zur Mitarbeit haben wir das Reisebüro Karlsruhe, Kaiserstraße 229, gewonnen. Anfragen sind zu richten an den Reisebriefkasten der „Badischen Presse".

Anfrage 326. G. St. in K. Ich beabsichtige mit meiner Frau Mitte Juli eine 14tägige Reise zu unternehmen und bitte um nachstehende Auskunft: Wie hoch stellt sich der Fahrpreis (Schnellzug 3. Kl.) von Karlsruhe über München, Passau nach Wien und zurück über Salzburg, Innsbruck evtl. den Allgäu nach Bregenz, von hier mit Dampfer nach Konstanz und mit der Schwarzwaldbahn nach Karlsruhe? Oder gibt es eine günstigere Reiseroute? Wo findet man an den genannten Orten preiswerte Uebernachtungen und zu welchem Preis? Welche kleineren Ausflüge und Sehenswürdigkeiten bieten die genannten Orte? Wie empfehlen Sie mir den Aufenthalt an den einzelnen Plätzen? Welche Papiere sind nötig? Genügt Personalausweis?

Antwort: Wir empfehlen folgende Ausführung Ihrer Reise: Von Karlsruhe nach Nürnberg (Stadtbesichtigung), weiter über Passau nach Linz. Von hier bis Wein mit Donaudampfer. In Wien Besichtigung der Stadt und Umgebung (Schloß Schönbrunn). Zurück über Salzburg und Abstecher ins Salzkammergut, dann nach Innsbruck (Stadtbesichtigung), von Innsbruck über Scharnitz nach Garmisch. Von dort Ausflug nach Ehrwald, mit Drahtseilbahn auf die Zugspitze und zurück nach Garmisch (Fahrpreis Ehrwald—Zugspitze und zurück 16 österr. Schilling). Von Garmisch nach München (Stadtbesichtigung), weiter über Kempten nach Lindau. Ausflug nach Bregenz, mit Drahtseilbahn auf den Pfänder und zurück nach Lindau. Mit Schiff nach Konstanz und über Singen—Offenburg nach Karlsruhe. Fahrpreis der reinen Rundreise ohne Abstecher 3. Kl. Schnellzug 91.30 RM. Preiswerte Unterkunftsmöglichkeiten sind: in Nürnberg: Hotel „Roter Hahn", Zimmer von 3 RM. an; in Passau: Hotel „Passauer Wolf", Zimmer von 3 RM. an; in Wien: Hotel „Sächsischer Hof", Zimmer von 6—7 öst. Sch. an; in Salzburg: Hotel „Münchener Hof", Zimmer von 6—8 öSch. an; in Innsbruck: Hotel „Arlberger Hof", Zimmer von 6—7 öSch. an; in Garmisch: Pension „Almenrausch und Edelweiß", Zimmer von 3.50—6.50 RM. an; in München: Hotel „Deutscher Kaiser", Zimmer von 3.50—6.50 RM.; in Lindau: Hotel „Seegarten", Zimmer von 3—5 RM., in Konstanz: Hotel „Halm", Zimmer von 4—7.50 RM. Zu dieser Reise benötigen Sie einen gültigen Deutschen Reisepaß (nicht Personalausweis). Das Rundreiseheft ist im Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich, woselbst auch weitere Auskünfte über Zugsverbindungen usw. kostenlos gegeben werden.

Anfrage 331: G. S. in St. G. Meine Tochter fährt Ende Mai nach Friedrichsroda in Thüringen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir folgende Fragen beantworten würden: 1. Was kostet ein Rundreiseheft von hier nach Friedrichsroda und zurück, 3. Klasse Schnellzug, und wie lange ist dies gültig? 2. Wollen Sie mir bitte Reiserouten angeben für Hin- und Rückfahrt, eine Fahrt soll aber über Frankfurt führen. 3. Wollen Sie mir angeben, wo ein Rundreisebillett zu erhalten ist. 4. Wollen Sie mir billige und gute Gasthöfe zum Uebernachten angeben?

Antwort: Ein Fahrscheinheft mit 60tägiger Gültigkeit und beliebiger Fahrtunterbrechung von Triberg nach Friedrichsroda und zurück kostet in 3. Kl. SZ. 49.60 RM. Von St. Georgen bis Triberg muß eine amtliche Fahrkarte gelöst werden. Die günstigsten Zugsverbindungen sind folgende: St. Georgen ab 5.15, Offenburg 7.24, ab 9.13, Frankfurt an 13. ab 13.25, Fröttstädt an 17.17, ab 19.20, Friedrichsroda an 19.50 oder St. Georgen ab 11.28, Frankfurt an 17.02, hier Uebernachtung, Frankfurt ab 10.06, Fröttstädt an 15.50, ab 15.58, Friedrichsroda an 16.27 Uhr. Rückfahrt: Friedrichsroda ab 12.03, Fröttstädt an 12.30, ab 12.46, Eisenach an 13.12, ab 13.25, Offenburg an 21.17, ab 21.30, St. Georgen an 0.30 oder bei Uebernachtung in Frankfurt dort ab am nächsten Tage 12.14, St. Georgen an 18.47 Uhr. Zur Uebernachtung in Frankfurt empfehlen wir Ihnen Hotel „Royal" in der Nähe des Bahnhofs. In Friedrichroda empfehlen wir Hotel „Lange." Obiges Fahrscheinheft erhalten Sie im Reisebüro Karlsruhe AG.

Anfrage 832: Holland. Bitte um Beantwortung folgender Fragen: Welches ist der nächste Weg nach Scheveningen, Holland. Was kostet die Fahrt 3. Kl. Schnellzug von Karlsruhe nach dort. Können Sie mir eine preiswerte Pension nachweisen. Wo muß man umsteigen? Wo fängt die Bergstraße an und wo hört sie auf? Welches sind die Orte, die sich lohnen zu besuchen?

Antwort: Die günstigsten Reiseverbindungen von Karlsruhe nach Scheveningen bei Benützung der 3. Klasse sind folgende: Karlsruhe ab 23.25 über Mainz—Köln—Kaldenkirchen bis Utrecht an 11.15, ab 11.5.. Haag an 12.55, ab 14.12, Scheveningen an 14.29 oder Karlsruhe ab 12.0.. Uhr ohne umzusteigen bis Haag an 22.03, ab 23.18, Scheveningen an 23.35. Die Fahrkarte von Karlsruhe bis Scheveningen kostet in 3. Kl. 31.40 RM. und ist im Reisebüro erhältlich. Gute Unterkunft finden Sie im „Savoy-Hotel" oder Hotel „Rauch", voller Pensionspreis bei mindestens 5 Tage Aufenthalt pro Tag hfl. 8.— Die Bergstraße umfaßt das Gebiet zwischen Heidelberg und Darmstadt mit den Orten Schriesheim, Weinheim, Heppenheim, Bensheim, Auerbach, Zwingenberg, Bickenbach und Eberstadt.

Anfrage 333: H. D. in K. Darf ich um Auskunft bitten über folgende zwei Reisen: 1. Wie teuer kommt ein Fahrscheinheft von Karlsruhe—Brüssel—Ostende—Seebad Wenduyne (Belgien) zurück über Ostende—Gent—Brüssel—Köln—Frankfurt—Karlsruhe (Schnellzug 3. Kl.) Ist Wenduyne evtl. auf einem besseren Wege zu erreichen: 2. Wie teuer kommt eine Reise, nur Fahrt (3 Wochen) nach Tirol und zurück? Welchen Reiseweg und welchen Ort — evtl. 2 Orte — würden Sie zum Aufenthalt vorschlagen. (Rückreise womöglich über München)

Antwort: Ein Fahrscheinheft 3. Kl. SZ. von Karlsruhe über Straßburg—Metz—Brüssel—Ostende—Gent—Brüssel—Köln—Frankfurt—Karlsruhe kostet 53 RM. Wenduyne selbst kann nicht ausgegeben werden und muß die Strecke von Ostende aus nachgelöst werden. Die beste und billigste Verbindung nach Wenduyne führt über oben angegebenen Weg. In Tirol schlagen wir zum Aufenthalt Steinach a. Brenner oder Fulpmes im Stubaitale vor. Die Reise von Karlsruhe über Stuttgart—Ulm—Lindau oder von Karlsruhe über Offenburg—Konstanz—Lindau

BAD-NAUHEIM

45 Minuten von Frankfurt a. M. Weltberühmte kohlensäurereiche Kochsalzthermen (30,5—34,4° C.)

Unerreicht bei **Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel-** und **Gelenkrheumatismus, Gicht, Bronchitis, Rückenmarks-, Frauen-** und **Nervenleiden** A728

Badekur / Trinkkur / Inhalatorium / Pneum. Kammern / Traubenkur usw.

Erholungsaufenthalt / Unterhaltungen / Sport

Vorzügliche Unterkunft bei angemessenen Preisen

Auskunftsschrift durch die Bad- und Kurverwaltung und in Reisebüros.

BAD TEINACH

Das Kleinod des nördlich. Schwarzwaldes

Linie Pforzheim—Calw—Horb. 400 Meter ü. d. Meer.

heilt: Herz — Nieren — Katarrhe — Magen- und Darmstörungen — Blutarmut — Frauenleiden

4 verschiedene Mineral-Quellen. Natürlich kohlensaure Bäder. Trinkkuren. Täglich Konzerte. Prospekte durch den Kurverein.

WILDBAD im Schwarzwald

430—750 m ü. d. M. — Naturwarme **Heilquellen** — 33 000 Gäste

gegen Gicht, Rheuma, Ischias, Nervenleiden u. A. Luftkurort. Bergbahn auf den Sommerberg. Ganzjähriger Betrieb. Vor- u. Nachsaison ermäß. Preise. Prosp. u. Ausk. durch Badverwaltg. od. Kurverein.

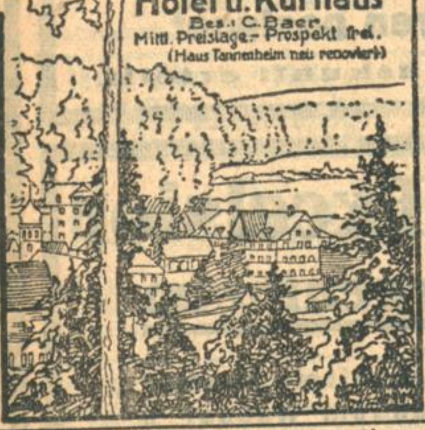
900-1000 m ü. d. M. Hochschwarzwald

Friedenweiler

Wald- Nerven- u. Höhenkurort

Hotel u. Kurhaus

Bes.: C. Baer. Mittl. Preislage. Prospekt frei. (Haus Tannenheim neu renoviert)



Borkum — Nordsee-Hotel

(Strandhotel). Volle Pension bis 1. Juni von 7.— RM an, bis 15. Juni von 7.50 RM an, ab 15. Juni von 8.— RM an, ab 1. Sept. von 7.50 RM an. Prosp. in der Bad. Presse zu haben. (A966

Moorbad Aibling

im bayer. Alpenvorland

gegen: Frauenleiden, Gelenkrheumatismus, Gicht — Ischias

Eisenhaltige Mineralquelle, Sole- u. medizinische Bäder • Kurpark, Kurhaus, Kurmusik • Pension v. M 7.- an, Moorbad M 4.-

Werbeschriften durch den Kurverein, die Kurhotels Ludwigsbad / Theresienbad / Wittelsbach und die Kurpension Marienheim.

Faulensee am Thunersee (Schweiz) **Hotel Pension Strandweg**

Idealer Frühlingsaufenthalt!

Renom. Küche u. Keller, Wassersport, Garage etc. Volle Pens. von M. 7.50 an. Prospekte durch den Besitzer A. C. Stettler. (A806)

Keine Ferienreise ohne die Badische Presse, für deren pünktliche Nachsendung wir nur die Porto-Auslagen berechnen.

FRANZENSBAD

DAS ERSTE MOORBAD DER WELT!

Hervorragendes FRAUEN- u. HERZ-HEILBAD

Die stärkst. aller bekannt. Glaubersalzquellen! Regenierungskuren.

1094b Auskünfte, Prospekte d. Kurverwaltung.

Schweiz 650 m ü. M. üb. Bodensee **Kurhaus Oberwald**

bei St Gallen (gr. Park, Luft- und Sonnenbäder, Tennis, Strandbad, tourist. Zentrum, prächt. Aussicht u. Umgeb., Süd-zimm.), ist der **ideale Ferienort** für Sie April bis Juni, Sept., Okt. **Vollp.** v. RM. 6.50 an (incl. 4 Mahlz.), Juli-Aug. von RM 7.50 an. Prospekte durch die Direktion

Bönigen-Brienzersee (Schweiz)

5 Minuten Fahrt von Interlaken. Strandbad. **Hotel Seiler au Lac**

Ihr Hotel für läng. Aufenthalt im Frühling, Sommer u. Herbst.

Anfragen an den Besitzer: **H. Zürcher.**

Besonders interessante u. preiswerte Pfingstreise mit der Lustyacht „METEOR" nach **ANDALUSIEN** und den **GLÜCKLICHEN INSELN**

19. Mai bis 10. Juni: Genua—Barcelona—Almeria (Granada)—Malaga—Tanger—Sevilla—Casablanca

LAS PALMAS — TENERIFFA — MADEIRA

Oporto, Isle of Wight, Ostende, Hamburg

Fahrpreis incl. erstkl. Verpflegung v. M. 620,— an. Alle Passagiere sind gleichberechtigt! Nähere Einzelheiten durch Prospekt Nr. 7

MITTELMEER REISEBUREAU, BERLIN W 8, Mauerstr. 2, HAMBURG, Esplanade 22

Die Schweiz

BOENIGEN- STRANDBAD Brienzersee (Schweiz). 5 Minuten Fahrt von Interlaken. Ihr Kurort für längeren Aufenthalt im Frühling, Sommer u. Herbst. 1097b] Prospekte durch Verkehrsverein Bönigen.

Bad Ragaz Schweiz **Hotel St. Galler Hof**

Behagliches Kurhotel. Selbstgeführte Butterküche. Pension von Frs. 11.— an. Jll. Prospekte.

Hilterfingen am Thunersee **Hotel Bellevue** Deutsch. Haus in prächt. Lage **direkt am See**. Mod. Komfort. — Alle Zimmer mit fließ. Wasser, Appart. mit Bad. — Musik — Wassersport — Garage. Pens. von M. **10.50 an.** Prosp. durch die Direktion.

BRÜNIG 1010 m ü. M. **Grand Hotel und Kurhaus**

(Berner Oberland, Schweiz) Comfort, Familienhotel. — Appartements mit Privatbäder. Orchester. — Afternoon Tea. — Terrasse. — Restaurant. — Tennis. — Garage. — Gr. Waldpark. — **Pension von Fr. 11.— an.** Direktion: C. Amsler.

Silvaplana-Surlej 1815 m. Oberengadin. Die Perle zwischen St. Moritz u. Maloja. Berg- u. Wassersport. Hochalp. Seebad. 60 km staubfr. Spazierwege. Bescheid. Preise. Prosp. durch den Kurverein. [1097b

THUN am Eingang des Berner Oberlandes. Vielbeliebtes Exkursions-Zentrum **Palace Hotel Thuner Hof - Hotels Bellevue und du Parc** **Hotel Viktoria u. Baumgarten** die führenden Häuser, mod. Komfort. Eig. große Parkanlag. Tennis, Golf. Auskunft durch die Direktionen

Vierwaldstättersee-Zentralschweiz

BRUNNEN Hotel u. Pension Rigi Sehr empfohl. Familienhotel in ruh. Lage mit groß. Garten. Blick auf See u. Gebirge. Selbstgeführte, gute Küche. Pension von Fr. 9.— an. Mäßige Passantenpreise. Prospekte. Fam. Kaiser.

Interlaken im strahlenden Frühling. **Park-Hotel** (Deutscher Hof) geschützteste Sonnenlage. Der Lieblingspunkt der Deutschen. Fließend. Wasser in den Zimmern. Feine Pension von Mk. 9.— an.

Weggis Parkhotel Bellevue Erstes Haus. Jeder moderne Komfort. Inmitten großem Park. Feine Pension von Fr 12.50 an. Prospekte.

Ein sonnig warmes, belebtes Frühjahrsparadies zwischen **Hotel Bühlegg** Tagespreis von Fr 8.— an. Prosp. durch **A. Grossmann.** — **WEGGIS** — **Hotel Felsberg** Tagespreis von Fr 9.— an. Prosp. durch **R. Härtlsch** aus Leipzig. Einz. schöne Lage dir. a. See. Ausflugszentr. Kastanienhaine. Feigenb.

Vitznau Vierwaldstättersee **Der Blumengarten der Rigi-Sonnenseite**

Hotels: Minim.-Preise		Pens.: Minim.-Preise	
Park-Hotel	Fr. 16.—	Handschin	Fr. 8.—
Vitznauerhof	„ 13.—	Braun	„ 8.—
Kreuz	„ 10.—	Waldheim	„ 8.—
Rigibahn	„ 10.—	Gaudeamus	„ 8.—
Rigi	„ 8.50	Unterwylen	„ 7.50
Alpenrose	„ 8.—	Bellevue	„ 7.50

Auch Sie bezaubert **WEGGIS** im Frühjahr durch die südliche Vegetation und die gesellschaftlichen Unterhaltungen. Bitte verlangen Sie den neuesten Prospekt No. 13 durch das Verkehrsbureau.

Luftkurort Sisikon Hotel-Kurhaus **Rophaien** a. d. weltberühmt. Axenstraße. Eines d. schönst. Ausruheplätzchen. Pensionspreis bei feingeführt. Küche u. Konditorei Fr 8.— bis 9.— (Vorsaison Fr 7.— bis 8.—).

Wohin in den Ferien?

Für die Auswahl geeigneter Sommerfrischen ist die wöchentlich erscheinende Bäder-Beilage der „Badischen Presse" in ganz hervorragender Weise geeignet. Sie ist ein Führer durch die Schönheiten unserer engeren und weiteren Heimat und sagt jedem, wo er gut aufgehoben ist. Wir bitten unsere Leser diese Beilage, die zahlreiche Anzeigen bestempfohlener Gaststätten enthält, als Ratgeber zu benützen.

Der Reisebriefkasten der Bäderzeitung erteilt in allen Fragen rasch und kostenlos Auskunft.

Innsbruck—Steinnach—Innsbruck—Kufstein oder Garmisch—München nach Karlsruhe kostet in der 3. Klasse S3. 59.10 RM. Die gleiche Strecke wie oben, jedoch nur bis Innsbruck und zurück kostet 54.80 RM. Der Abstecher Innsbruck—Fulpmes und zurück kostet 3. Kl 3 österr. Schilling.

Anfrage 334: N. N. in L. Neun Herren eines Lahrer Klubs beabsichtigen am 25. Mai d. J. ab Straßburg nach Barcelona über Lyon zu reisen und zurück von Barcelona über Marseille (evtl. per Schiff) Genf nach Lahr. Wie hoch ist der Fahrpreis 2. Kl. Hin- und Rückfahrt? Welchen Zug benützt man am Samstag früh ab Straßburg und hat solcher Speisewagen? Wie lange dauert dann die Fahrt? Ebenfalls bitte ich um Angabe eines passenden Zuges für die Rückfahrt. Der Zweck der Reise ist die Weltausstellung zu besuchen und bei dieser Gelegenheit Stierkämpfe zu sehen. Erstere wird wohl bis zu dieser Zeit eröffnet sein? Ist die Möglichkeit vorhanden, Stiergefechte anzusehen? Können Sie mir recht gute Hotels in Barcelona nennen und auch die Preise? Kann die Führung durch einen Deutschen stattfinden und was verlangt dieser?

Antwort: Zum Besuch der Weltausstellung in Barcelona würden wir Ihnen in erster Linie die Teilnahme an einer Gesellschaftsreise empfehlen, welche jeden Sonntag in Straßburg beginnend, zur Ausführung gelangen. Aufenthalt in Barcelona von Montag vormittag bis Donnerstag vormittag. Ankunft in Straßburg Freitag mittag. Der Teilnehmerpreis der Reise Straßburg—Barcelona und zurück einschl. Unterkunft, Verpflegung, Trinkgelder und Besichtigungen beträgt in Klasse A 190 RM., in Klasse B 320 RM. (Klasse A: Bahnfahrt 3. Klasse und gut bürgerliches Hotel, Klasse B: Bahnfahrt 2. Kl. und erstklassige Hotelunterkunft). Der Aufenthalt in Barcelona kann auch verlängert werden; jeder weitere Tag kostet in Klasse A 15 RM., in Klasse B 30 RM. Für Ihre neun Herren wird gerne ein deutscher Führer zur Verfügung gehalten, da obige Arrangements nur für kleinere Gruppen vorgesehen sind. Ferner ist auch Gelegenheit geboten, eine Corrida (Stierkampf) zu besuchen. Anmeldungen zu diesen Gesellschaftsreisen nimmt das Reisebüro Karlsruhe AG., Kaiserstraße 229, entgegen, von welchem Ihnen einige Programme dieser Reisen separat übersandt wurden. Einzelreise wäre in folgender Ausführung zu empfehlen: Straßburg ab 6.20, Samstag früh, Barcelona an 7.54, Sonntag früh. Rückfahrt: Barcelona ab 18.55, Narbonne an 0.46, ab 2.49, Lyon an 11.17, ab 15.05, Straßburg an 23.35, oder Barcelona ab 10.00, Lyon an 0.50, ab 6.58, Straßburg an 15.50 Uhr. Fahrpreis Straßburg—Barcelona und zurück in 2. Klasse 131.20 RM. Sondertüge von Straßburg aus sind vorerst nicht vorgesehen. Zur Rückreise ist der Wasserweg von Barcelona nach Marseille nicht besonders zu empfehlen, da hier nur kleinere Küstendampfer verkehren. Empfehlenswerte Hotels in Barcelona sind: Hotel „Bristol-Continental" oder Hotel „Orient", Pension von Pes. 20.— aufwärts. Vorausbestellung in den Hotels ist z. Zt. der Ausstellung unbedingt erforderlich und vermittelt dieses ebenfalls das Reisebüro Karlsruhe AG.

Anfrage: 335: A. L. in L. Ich beabsichtige Anfang Juni folgende Reise zu unternehmen: Lahr—Karlsruhe—Stuttgart—München—Linz—Wien—Salzburg—Innsbruck—Bregenz—Langenargen am Bodensee—Lahr. Können Sie mir sagen, wie ich da am besten fahren, wo ich am besten übernachte in: München, Wien, Salzburg und Innsbruck, und was die Bahnfahrt (3. Kl.) kostet. Ich denke bis nach München am 1. Tag zu kommen, dann einige Tage dazubleiben, um dann am 4. oder 5. Tage nach Wien weiter zu fahren, wo ich dann auch wieder etwa 4—5 Tage zu verbleiben gedenke. Von Wien aus fahre ich dann an den Bodensee über Salzburg—Innsbruck; in beiden Städten möchte ich womöglich einmal über Nacht bleiben. Uebernachten möchte ich in einem gut bürgerlichen Hotel, mit sauberen Betten.

Antwort: Wir empfehlen folgende Ausführung der Reise: 1. Tag: Fahrt von Lahr nach München, Uebernachten im Hotel „Deutscher Kaiser"; 2. und 3. Tag Besichtigung von München; 4. Tag: Fahrt nach Wien, Uebernachten im Hotel „Erzherzog Karl", Zimmer von österr. Schill. 10.— bis 12.—; 5.—9. Tag: Aufenthalt in Wien; 10. Tag: Fahrt nach Salzburg, Uebernachten im Hotel „Bristol", Zimmer österr. Schill. 8.— bis 12.—; 11. Tag: Fahrt nach Innsbruck, Uebernachten Hotel „Arlberger Hof", Zimmer österr. Schill. 5.— bis 9.—; 12. Tag: Fahrt nach Bregenz und weiter mit Schiff bis Langenargen, Unterkunft im Kurhotel, Pension 7—9 RM.; letzter Tag: mit Schiff nach Konstanz und Bahn bis Lahr. Fahrpreis eines Rundreisehefts 3. Kl. über obige Strecke beträgt 80.70 RM.; dasselbe ist im Reisebüro Karlsruhe erhältlich, welches auch vorherige Bestellung von Hotelzimmern kostenlos übernimmt.

Die in uns. Bäder-Beilage inserierenden Hotels, Kurverwaltungen, Pensionen usw.

bitten wir um Einsendung ihrer Prospekte (ca. 10 Stück), da unsere Bäder-Auskunftstelle in diesem Jahr wieder ungewöhnlich stark in Anspruch genommen werden wird u. die Nachfrage nach Prospekten schon jetzt einsetzt. Einsendungen bitten wir zu richten an die

Bäder-Auskunftstelle der „Bad. Presse."

Anfrage 338. W. Sch. in O.: Was kostet eine Reise: 1. Basel-Zürich-Innsbruck über den Brenner nach dem Gardasee und weiter bis Venedig, zurück über Mailand-Stresa-Domodossola-Brig-Bern-Basel (evtl. Gotthard). 2. Basel-Mülhausen über Lyon nach Marseille via Nizza-Monte Carlo-Genua-Mailand wie oben zurück. Ist es möglich, diese Reise zu unterbrechen, und evtl. an der Riviera per Dampfer zu fahren, sagen wir von Marseille bis Nizza oder auch weiter bis Genua in versch. Etappen.

Antwort: Ein Fahrscheinheft von Basel über Zürich-Innsbruck-Brenner-Gardasee-Venedig-Mailand-Stresa-Domodossola-Bern zurück nach Basel kostet in 3. Kl. 74.80 RM. Ein Fahrscheinheft von Basel über Mülhausen-Lyon-Marseille-Monte Carlo-Genua-Mailand-Bern-Basel kostet 82.40 RM. in 3. Kl. Fahrtunterbrechung ist auf Fahrscheinheft innerhalb der 60 tägigen Gültigkeit beliebig oft gestattet. Zwischen Marseille und Nizza bezw. Genua bestehen nur unregelmäßige Verbindungen mit kleinen Küstendampfern. Die Fahrscheinhefte sind im Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich.

Anfrage 339: H. L. in D. Ich beabsichtige mit meiner Frau folgende Reise im Juni zu unternehmen: Karlsruhe—Stuttgart—München—G.-Partenkirchen — Innsbruck — Bregenz — Konstanz — Oberndorf — Horb — Plochingen—Stuttgart—Karlsruhe. 1. Wie hoch ist der Preis für ein Rundreisebillett Schnellzug 3. Kl.? 2. Wie hoch ist der Preis, wenn ab München Personenzug 2. Kl. benützt wird bis Karlsruhe? 3. Ist bei dem Rundreisebillet auch die Dampferfahrt von Bregenz nach Konstanz einbegriffen? 4. Bitte um Angabe empfehlenswerter besserer Hotels in Stuttgart, München, Innsbruck und Konstanz. 5. Wie schlagen Sie mit die Fahrtunterbrechungen vor, wenn ab Stuttgart—München—Innsbruck—Konstanz 7 volle Tage zur Verfügung stehen? Wie hoch wird sich im Durchschnitt die tägliche Ausgabe für zwei Personen stellen, bei besseren Ansprüchen? Ist ein Reisepaß in Oesterreich unbedingt erforderlich.

Antwort: Ein Rundreiseheft 3. Kl. Sg. für die Strecke Karlsruhe—München—Garmisch—Innsbruck—Bregenz—(Schiff) Konstanz—Horb—Plochingen—Stuttgart—Karlsruhe kostet RM. 58.50, einschl. der Schiffsstrecke Bregenz—Konstanz. Bei Personenzug 2. Kl. ab München bis Karlsruhe beträgt der Fahrpreis RM. 62.60, jedoch müssen in diesem Falle die Fahrkarten von Platz zu Platz gelöst werden, da Fahrscheinhefte in Deutschland nur mit Schnellzugszuschlag gültig sind. Empfehlenswerte Hotels sind: in Stuttgart: „Reichsbahnhotel", in München: Hotel „Deutscher Kaiser", in Innsbruck: Hotel „Tirol", etwas einfacher Hotel „Arlberger Hof", in Konstanz: „Insel-Hotel", etwas einfacher Hotel „Hecht". Wir schlagen folgende Reiseeinteilung vor: 1. Tag: Fahrt von Stuttgart nach München. 2. und 3. Tag: Besichtigung von München und Umgebung. 4. Tag: Fahrt nach Garmisch. 5. Tag: Abstecher nach Ehrwald und mit der Drahtseilbahn auf die Zugspitze, dann weiter nach Innsbruck. 6. Tag: Besichtigung von Innsbruck. 7. Tag: Fahrt von Innsbruck nach Konstanz. Für diese Reise benötigen Sie einen gültigen deutschen Reisepaß. Die täglichen Ausgaben für Unterkunft und Verpflegung dürften sich bei besseren Ansprüchen auf RM. 30.— bis 40.— für zwei Personen belaufen.

Anfrage 340. J. R. in K.: Ich beabsichtige meine Ferien in Dalmatien zu verbringen und gestatte mir als Leser Ihrer Zeitung um nachstehende Auskunft: Was kostet ein Rundreiseheft Konstanz-Wien-Budapest-Bos. Brod-Serajewo-Mostar-Ragusa, Ragusa-(Schiff) Spalato-Zara-Crikvenica-Susak, von hier mit Bahn Triest-Venedig-Meran-Innsbruck-Konstanz? Bahn 3. Kl. Schiff 2. Kl. Würden Sie empfehlen, von Budapest bis Ragusa auch Bahn 2. Kl. zu nehmen? Was würde das mehr kosten? Ist ein Visum erforderlich in Montenegro? Können Sie mir diese Route empfehlen, oder wissen Sie mir eine interessantere Tour? Ist das Rundreisebillet durch Sie erhältlich?

Antwort. Ein Rundreiseheft mit 60tägiger Gültigkeit und beliebiger Fahrtunterbrechung von Konstanz über Lindau—Innsbruck—Wien—Budapest—Bosna Brod—Sarajewo—Ragusa, per Schiff von Ragusa bis Susak und weiter mit Bahn über Triest—Venedig—Innsbruck—Konstanz kostet in 3. Kl., Bahn 2. Kl., Schiff RM. 154.60. Von Budapest bis Ragusa beträgt der Unterschied von 3. zu 2. Klasse RM. 26.40. Falls Sie Budapest besuchen wollen, ist diese Reiseroute zu empfehlen. Ein Visum ist nur für Ungarn erforderlich. Letzteres kann Ihnen durch das Reisebüro, Karlsruhe A.-G., beschafft werden, woselbst Sie auch die ermäßigten Rundreisehefte erhalten. Das Büro hat auch Reiseführer mit Hotelangaben für Dalmatien und Bosnien Herzegowina vorrätig.

Anfrage 341. W. B. in B. Ich bitte um Angabe, wie teuer sich der Fahrpreis stellt für eine Rundreise: Villingen — Konstanz — Bregenz — Innsbruck — Brenner — Venedig — Mailand — St. Gotthard — Zürich — Singen — Villingen in 2. und 3. Kl. Wie hoch stellen sich die Pensionspreise in Tirol (Innsbruck) und Südtirol (Meran)? Können Sie mir im Grödner Tal (bei Bozen) gute Hotels und mit welchen Preisen empfehlen?

Antwort: Der Fahrpreis eines Rundreisehefttes mit 60 tägiger Gültigkeit von Villingen über Konstanz-Lindau-Innsbruck-Brenner-Venedig-Mailand-Gotthard-Zürich-Singen und wieder zurück nach Villingen beträgt 2. Kl. 122.70 RM., in 3. Kl. 76.30 RM. In Innsbruck erhalten Sie gut bürgerliche Pension von 12 bis 18 österr. Schilling, in Meran Lit. 40 bis 65. Im Grödner Tal empfehlen wir in St. Ulrich (Ortisei) Hotel „Goldener Adler", Pension Lit. 45 bis 70, in St. Christina Hotel „Post", Pension von Lit. 30 bis 45, in Wolkenstein (Selva) Hotel „Crisi", Pension Lit. 40 bis 70, in Plan Pension „Ingram" Pension Lit. 35 bis 45.

Für die Redaktion verantwortlich: Richard Volderauer, Karlsruhe.

Bad ORB

Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen.

Die an Kohlensäure überreichen radioaktiven Solsprudel von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesengeschmückten Tale mit den günstigsten klimatischen Verhältnissen, seine an Kohlensäure und Lithion reiche Trinkquelle, die Martinusquelle als Kampfmittel gegen Ursachen und Folgen der Herzfehler und der Aderverkalkung: Gicht, Rheumatismus, Fettsucht, Diabetes, Blutstockungen in Lungen und Unterleibsorganen, Stockung des Gallenflusses, Magen- und Verdauungsstörungen machen das „Kleinod des Spessarts" zu einer Wallfahrtsstätte für Herz- und Gefäßkranke, zu einem Heilbade für die vielfachen Ursachen und Komplikationen der Herzleiden. Versand der Martinusquelle: 30 Flaschen Mk. 18.— ab Orb. Reiseweg: von Wächtersbach (Frankfurt—Bebraer Eisenbahn) in 15 Min. nach Bad Orb. Prospekt u. Auskunft durch die Kurdirektion.

Kurhaus Hotel | Badehotel Schneeweis & Müller | Hotel Villa Saline | Pension Park-Villa | Haus Madstein | Hotel Aegir | Hotel Adler rituelles Haus | Kurpension St. Elisabeth I u. II | Hotel Hohenzollern

Zur Gesundheit durch den Besuch der
Schweizerischen Bade-Orte
Die Schweizerische Verkehrszentrale in Zürich und Lausanne erteilt unentgeltlich Auskünfte über die Badeorte. Broschüren gratis.

Tarasp-Schuls-Vulpera
Einziges Glaubersalzbad der Alpen 1250 m. Unterengadin. — 2200 Betten. — Anfangs Mai-Ende Sept. Weltbekannte Mineralquellen in Verbindung mit Engadiner-Höhenluft u. Sonne. Diese in Europa einzige Kombination erklärt die glänzenden Heilerfolge bei Verdauungs-, Stoffwechsel-, Nerven- und Tropenkrankheiten. — Alle Sommersporte. Prosp. Nr. 16 gratis.

Andeer
Graubünden. 1000 m. Saison Mai bis Oktober. Mineral- und Moorbad. Vorzügliche Kuren gegen Rheuma, Frauenleiden etc. Pension von Fr. 10.— an. Prospekte durch Hotel Fravi.

Bad u. Kurhaus Attisholz
bei Solothurn.
Sol-, Schwefel- und Kohlensäurebäder. Ausgezeichnete Verpflegung. Mäßige Preise. Prospekte.

Alvaneu-Bad
Graubünden, 950 m. Schwefelquell. i. waldreich. Luftkurort Bad-, Trink- u. Inhal.-Kuren Sonnenbäder, Quarzlampe, Arzt.

Solbad Schauenburg
Basler Jura. Altrenomiertes Haus mit neuzeitl. Einrichtung, in staubfreier, waldreich. Höhenlage, fern vom Verkehrslärm. Centralheizg. Zimmer mit fließend. Wasser

Stahlbad Peiden
Bündneroberl. Bahnstat. Ganz. Bad-, Trink-Luftkuren. Anerk. gute Heilerfolge. Geschützte Lage. Mäßige Preise. Prospekt gratis.

Bad-Passugg
Graubünden. - 830 m. Idealer Badekurort, vereinigt Heilwirkungen von Karlsbad und Vichy. Diät-Kuren für Diabetes, Magen- und Nervenkrankheiten. Saison: Mai-September. Prospekte durch den Verkehrsverein.

CHAMPERY
1055 m. Unvergleichliches Zentrum für Spaziergänge, Hochtouren, 10 Tennis-Court. Hotels und Pensionen in allen Preislagen. Auskunft: Sté de Développement Champéry.

Kurhaus Schloss Brestenberg am Hallwilersee. Erstklassig hydro- u. elektrotherapeut. Einricht. m. erfolgr. Kur. Phys. diät. Heilmeth. - Strandbad Tennis. Prospekt.

Schimberg-Bad
Entlebuch (Luzern) 1425 m. Altberühmte Schwefelquelle. Wunderbare Lage, waldr. Umgeb. Höhentouren. Offen ab Mitte Juni.

VERLOREN!
Auf d. Strecke v. Bruchsal nach Bad.-Baden
ist eine Brieftasche
mit Zulassungsbescheinigung und Steuerkarte mit der Polizei-Nummer 1 V 713 auf den Namen Dr. Karl Zapp verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Vergütung an die Fa. Robert Zapp, Düsseldorf, Goldsteinstraße, zu schicken.

Direktions-Filiale angesehenen Versicherungs-Konzerns, alle Versicherungssparten betreibend, sucht zu baldigem Eintritt speziell für das Sachschadensgeschäft einen in Organisation und Akquisition erfahrenen
Außenbeamten.
Anwärter gesetzten Alters, welche die Materie vollkommen beherrschen und über prima Referenzen verfügen, belieben Angebote unter Nr. 8062 an die Badische Presse einzureichen.

WELTKURORT KARLSBAD
Kurbetrieb ganzjährig.
Seit Jahrhunderten bewährte Heilerfolge bei Magen- und Darmleiden, Galle-Erkrankungen, Diabetes, Fettsucht, Gicht, Tropenkrankheiten usw.
16 Thermalquellen von 40—72° Celsius.
6 große Badeanstalten. Trink- und Badekuren.
Modernster Komfort. — Sport, Theater, Konzerte. — Prachtvolle Waldungen.
Festwochen 1929 Mai bis August
XI. Internat. ärztl. Fortbildungs-Kursus im September 1929
Auskünfte und Broschüren durch die KURVERWALTUNG KARLSBAD.
Karlsbader natürl. Mineralwasser und natürl. Sprudelsalz. — Alleinvertrieb: Karlsbader Mineralwasserversendung Löbel Schottländer, Ges. m. b. H., Karlsbad. — Verkaufsstellen im In- und Auslande. (A697)

Briefumschläge liefert rasch u. preisw. Druck. F. Thiergarten

Friseurgehilfe
Tüchtiger Damen- und Herrenfriseur, 1. Kraft, der selbständig arbeiten kann, bei hohem Lohn und Kost u. Wohnung im Hause, für Anfang Mai gesucht. Offerten unt. Nr. 8094a an die Badische Presse.

Weiblich

Jüngeres
Fräulein
17—18 Jahre alt, mit schöner Handschrift, in Anfangsstellung für unsere Fabrikexpedit. zu sofort. Eintritt ges. Handelsschulbild. nicht erforderlich. Angeb. m. Angabe d. Alters, der bisherig. Tätigkeit u. des Gehaltsanspruchs sind zu richten unter 3371 an die Bad. Pr.

Verwaltungs-Obersekretär gesucht.
Beim Badischen Städteverband in Karlsruhe ist auf 1. Juli 1929 die Stelle eines Verwaltungs-Obersekretärs durch einen in der badischen öffentlichen Verwaltung bewanderten, möglichst nicht über 30 Jahre alten Beamten zu besetzen.
Im Hinblick auf die Anforderungen an die Arbeitsleistung kommt für die Besetzung der Stelle nur eine besonders befähigte Kraft in Frage. Bewerber, die beide Prüfungen für die badischen Gemeindebeamten mit Erfolg bestanden haben, werden bevorzugt. Gehalt nach Vereinbarung.
Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter Vorlage eines handgeschriebenen Lebenslaufes und von Zeugnissen erbeten an die Geschäftsstelle des Badischen Städteverbandes in Karlsruhe, Beiertheimer-Allee 16. bis 10. Mai 1929. (3289)

Zuarbeiterin
per sofort ges. (3373) Köhrer, Damenschneid., Schillerstr. 33.

Gesucht auf sofort
Beiköchin
die schon in größeren Betrieben tätig war. Persönl. Vorstellg. m. Zeugnissen im Kinder-Krankenhaus, Karl-Wilhelmstr. 1, vorm. 9—12 Uhr. (3418)

Konditorei-Café in Mittelbaden sucht gewissenhaftes, möglichst
perf. Fräulein
zum Servieren u. Mithilfe im Verkauf. Angenehme Stelle mit Familienanschluß und schönem Einkommen.
Offerten mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unt. Nr. 8066 an die Badische Presse.

Auf 1. Mai oder später, tüchtiges, zuverlässiges
Alleinmädchen
zu 2 Personen gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Angaben, evtl. Photographie an Frau Fabr. Antritter, Pforzheim, Osterfeldstraße 7.

Hotel-Personal
für kommende Saison i. bad., württ. u. bayr. Oberland, Tirol und Schweiz gesucht. Berufsang., Rückp. 25 Pf. Deutscher Stellungsnachweis Kempten (Allgäu) Postfach. (A1044

Wegen Erkrankung d. bisherigen wird ein
Alleinmädchen
zu ält. Ehepaar sofort gesucht. Gute Zeugn. Vorbedingung. (B1104 Schirmerstraße 6, II.

Gesucht per sof. od. 1. Mai tüchtiges (B1105
Alleinmädchen
das schon geb. hat, für alle vork. Hausarb., in klein. Haush. (3 Pers.) geg. hohen Lohn. Vorzustellen von 2—4 U. b. Frau E. Zwerg Durlach, Gritznerstr. 4.

Zuverlässig., gesund.
Mädchen
das selbständig kochen kann u. alle Hausarb. übernimmt, auf sofort oder 1. Mai gesucht. Nur Mädchen m. gut. Empfehlungen mögen sich melden v. 8—11 u. 1—4 Uhr bei Frau Frey — v. Carnap, Kaiser-Allee 22, II. (F. H. 10022)

Arbeitswilliges, solid., kinderliebes
Mädchen
für Haushalt gesucht. Hindenburgstraße 29.

Sauberes, kräftiges
Mädchen
für Küche gesucht. Krokodil, Ludwigsplatz.

Auf 1. od. 15. Mai wird ein fleißiges, durchaus reinliches u. kinderliebes
Mädchen
nicht unter 25 Jahren gesucht. Vorzustellen m. nur guten Empfehlungen Marienstr. 86, pt. (3405)

Gesucht sauberes, ehrliches und solides
Mädchen
für alle häusl. Arbeit. Zu melden: (B991) Markgrafenstr. 50, III.

Gesucht für sofort
Mädchen
vom Lande. Vorzustellen bei (3090) Steinbock, Dreisamstr. Nr. 20, Weiherfeld.

Suche ein (FH10052)
junges Mädchen
auf sof. tagsüber für den Haush. v. morg. 7 Uhr bis mitt. 4 Uhr. Hirschstr. 15, 2. Stock.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse).

Tüchtige (B1083)
Schneiderin
(auch im Weißnähen perf.) sucht noch einige Kundenhäuser. Rintheim, Ernststraße 69.

Offene Stellen

Männlich

Ringfreie
Kassenblocks!
Tücht. Vertreter allerorts gesucht. Off. unt. B.W.6152 an Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. A1055

Zum Besuche von Bäcker-, Metzger- und Kolonialwarenkundschaft wird zum prompten Eintritt ein
Reisender
gesucht. Angebote unt. Nr. 8093a an die Badische Presse.

Metallschilder
Südd. leistungsfähige Metallschilderfabrik sucht gut eingeführten (A1054)
VERTRETER.
Angebote mit Angabe seitheriger Tätigkeit erbeten unter S. T. 3988 an Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Erfahrene Hausfrauen verschaffen sich ihr Hauspersonal durch eine Anzeige in der in Freudenstadt erscheinenden Schwarzwaldzeitung „Der Grenzer".

Badische Versicherungs-A.-G.
mit neuzeitlich. zugkräftigen Einrichtungen, die ihre
Lebens-Organisation
großzügig u. planmäßig ausbaut, sucht zur prakt. Anleitung und persönl. Anwerbung
Spezialisten auf dem Gebiet der Lebens-Versicherung für größere Bezirke
Betätigung in der Sachvers.-Branche möglich. — Nachweisbar tüchtigen Fachleuten ist günstige Gelegenheit zur Erlangung einer aussichtsreichen, befriedigenden Stellung geboten. — Zeitgemässe feste Bezüge,
Reisespesen und hohe Provisionen
Angebote befördert unter C. M. 275 Rudolf Mosse, Mannheim.
Verschwiegenheit zugesichert.

Nützen Sie die guten Gelegenheiten aus,
wenn Sie tüchtiges Hauspersonal benötigen, oder wenn Sie eine Stellung suchen. Eine Anzeige im Stellenmarkt der über ganz Baden konkurrenzlos verbreiteten Badischen Presse bringt Ihnen sicher wie vielen anderen den gewünschten Erfolg. Auch bei allen anderen Fragen, sei es, daß Sie etwas zu kaufen oder zu verkaufen haben, zu mieten oder zu vermieten suchen, immer wird sich die kleine Anzeige in der Badischen Presse als der zuverlässigste Freund und Helfer erweisen. Die Einrückungsgebühren sind bei Berücksichtigung ihrer hohen Auflage von fast 50 000 Exemplaren und bei ihrer dichten Verbreitung über ganz Baden gering.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Erholt

Frankfurt, 19. April. (Drahtbericht.) Die Abendbörse zeigte eine ruhigere und zuversichtlichere Stimmung bezüglich der vorläufigen Entscheidung in Paris. Von verschiedenen Großbankfirmen wurden Meinungskäufe besonders am Elektro- und Farbenmarkt getätigt. Für erstere Werte zeigten sich Kursbesserungen um 2 Prozent herum. Die Farbenaktie lag 1.5, Waldhof 1, Hapag 0.5 Prozent fester. Renten und Kunstseidenshares umsatzlos. Der Börsenverlauf blieb bei kleinem Geschäft gut behauptet. An der Nachbörse wurden gehandelt Farben 243.75, Siemens 381.5, AEG 171, Schuckert 238.5, Waldhof 264.5.

Anleihen. Altbesitz 53.50, Neubesitz 11.50, 4 Dt. Schutzgebiete 4.50, 4½ Oest. St. Rt. von 1913 1.87, 4½ Oest. Schatz von 1914 37.50, 4 Ung. Goldrente 24.75, 5 Mexikaner abgest. 12.75, 3 Mexikaner Silber abgest. 8, 4½ Anatolier II 19, Allg. Dt Creditanst. 130, Barmer Bankverein 132.5, Berl. Handelsges. 224, Commerz u. Privatb. 188, Darmst. u. Nationalb. 266.5, Deutsche Bank 167, Disconto-Gesellsch. 158, Dresdner Bank 162, Reichsbank 306.5, Oesterr. Credit 33.50.

Bergwerksaktien. Buderus 876.75, Gelsenk. 130, Harpen 137, Ilse Berg 211.5, Kaliw Aschersl. 238.25, Westeregeln 241.75, Klöcknerwerke 103.5, Mannesmannröhren 115.5, Mansfelder Bergbau 131.5, Phönix Bergb. 93, Rhein. Braunk. 278, Rhein-Stahl 121, Ver. Königs- u. Laurah. 69.5, Ver. Stahlwerke 91.25.

Transportwerte. Hamb. Amerik. Paketf. 122, Nordd. Lloyd 113.75.

Industrieaktien. Adlerwerke Kleyer 50, AEG Stammakt. 171.5, Bergmann Elektr. 223, Zement Heidelberg 147.5, Daimler Motor 57.75, Dt. Erdöl 121.5, Dt. Gold Scheideanst. 165, Dt. Linoleumwerke 345, Elektr. Licht u. Kraft 213.5, Elektr. Lief. Ges. 167, J. G. Farben 244, Felten u. Guilleaume 139, Frankf. Maschinen 58.5, Gelfürel 226.5, Goldschmidt Th. 89, Hanfwerke Füssen 90, Holzmann 122, Junghans Gebr. 70, Lahmeyer 167, Lech Augsburg 114, Metallges. 133, Schuckert El. Nürnberg 239, Siemens u. Halske 383, Südd. Zuckerf. 152, Thür. Lief. Gotha 103.5, Voigt u. Häffner 213, Wayß u. Freytag 130, Zellst. Aschaffenb. 185, Zellst. Waldhof 265.

Warenmarkt.

Inland.

Stuttgart, 17. April. **Industrie- und Handelsbörse.** Baumwollgarne, beste südd. Qual. Nr 20 engl. Trossel. Warp- und Pincops 70—72 Dollarcents — 2.94—3.02 RM., Nr. 30 dto. 81—83 DCts. = 3.40—3.49, Nr. 36 dto. 83—85 DCts. — 3.49—3.57 RM., Nr. 42 Pincops 86—88 DCts. = 3.61—3 RM. das Kilo, Baumwollgewebe, beste südd. Qualität 88 cm Cretonnes 16/1 pr. ¼ frz. Zoll aus 20/20er. 12.3—12.5 DCts. — 51.7—52.5 Pfg., 88 cm Renforces 18/18 pr. ¼ frz. Zoll aus 30/30er 10.8—11.2 DCts. = 45.4—47 Pfg., 92 cm glatte Jattune oder Croises 19/18 pr. ¼ frz. Zoll aus 36/42er 9.3—9.6 DCts. — 39.1—40.3 Pfg. das Meter. Nächste Börse am 1. Mai 1929.

Ausland.

Rotterdam, 19. April. Schluß. Weizen (in Hfl. per 100 Kilo): Mai 11.02½, Juli 11.35, Sept. 11.57½, Nov. 11.67½. Mais: (in Hfl. per Last 2000 Kilo): Mai 204, Juli 201, Sept. 201, Nov. 201¼.

Liverpool, 19. April. Schluß. Weizen (100 lb.). Tendenz flau. Mai 8/7⅞, Juli 8/11⅝, Oktober 9/3⅛. Mais (100 lb.). Tendenz flau, Graded per April 8/10, Mai 8/0, cif Plate (480 lb.) per April 37/7½, April-Mai 36/7½, Mai-Juni 36/6. Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 35½. London Weizenmehl 31—36½. Preise in shilling und pence.

Winnipeg, 19. April. Schluß. Weizen: Tendenz stetig, Mai 123⅜, Juli 125⅝, Oktober 124⅞. Hafer: Mai 51⅞, Juli 53, Oktober 50¾. Roggen: Mai 99¼, Juli 100⅛. Gerste: Mai 72½, Juli 73⅜. Leinsaat: Mai 203¼, Juli 203½. Manitoba-Weizen: Loko Northern I 123⅛, II 120, III 115⅝.

Chicago, 19. April. Schluß. Weizen: Tendenz stetig, Mai 116⅞—117⅛, Juli 120⅞—121, Sept. 123¾, Dez. 126⅞—127. Mais: Tendenz stetig, Mai 91⅝, Juli 95⅛, Sept. 95⅛, Dez. 88¾. Hafer: Tendenz kaum stetig, Mai 48, Juli 45⅞, Sept. 43¾. Roggen: Tendenz willig, Mai 95⅛, Juli 97⅛, Sept. 97⅞. (Alles in Cents je Bushel.)

Buenos Aires, 19. April. Schluß. Weizen: Mai 9.40, Juli 9.65. Mais: Mai 8.05, Juli 8.10. Hafer: April 7.85. Leinsaat: Tendenz stetig, Mai 15.65, Juni 15.75, Juli 15.85.

Rosario, 19. April. Schluß. Weizen: Mai 9.35. Mais: Mai 7.90. Leinsaat: Mai 15.50. In Papierpeso per 100 Kilo. Wetter: Allgemein schön.

Chicago, 19. April. Schluß. Schmalz: Tendenz kaum stetig, Mai 1177½, Juli 1215, Sept. 1247½. Rippen: Tendenz willig, Mai 1295, Juli 1337½, Sept. 1375. Speck loko 1312½. Schmalz loko 1167½. Newyork: Schmalz prima western loko 1240, Schmalz prima middle western 1225—1235. Talg spezial extra 8⅝, Talg extra lose 8½, Talg in Tierces 8⅝. Chicago: Leichte Schweine niedrigster Preis 1110, leichte Schweine höchster Preis 1160, schwere Schweine niedrigster Preis 1115, schwere Schweine höchster Preis 1160, Schweinezufuhr in Chicago 15 000, Schweinezufuhr im Westen 80 000.

London, 19. April. **Metallbörse. Schluß.** Kupfer: Tendenz unregelmäßig, Standard per Kasse 77¼—⅝, 3 Monate 74½—¾. Settl. Preis 77¼, Elektrolyt 83—84, best selected 81—82¼, Elektrowirebars 84. Zinn: Tendenz flau, Standard per Kasse 199¾—200, 3 Monate 200¼—½, Settl. Preis 200, Banka 204½. Straits 201½. Blei: Tendenz unregelmäßig, ausländ. prompt 24 13/16, entft. Sichten 24¼, Settl. Preis 24¾. Zink: Tendenz willig, gewöhnl. prompt 26 11/16, entft. Sichten 26½, Settl. Preis 26⅝. Quecksilber 22¾, Wolframerz 24½, Cleveland Gußeisen Nr. 3 69½—70.

Badische Landwirtschaftsbank e. G. m. b. H., Karlsruhe. Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dezember 1928 1011 Genossenschaften und 124 Einzelpersonen. Die Genossenschaften setzen sich aus 386 Kreditgenossenschaften und 625 Bezugs- und Absatzgenossenschaften und sonstigen Genossenschaften zusammen. Der Einlagenbestand betrug bei den Spar- und Darlehenskassen und Ländl. Kreditgenossenschaften 24,3 Millionen gegenüber 17,9 Millionen RM. im Vorjahr; bei der Bank 8,3 Millionen gegenüber 5,9 Millionen RM. im Vorjahr. Der erzielte Reingewinn ermöglicht nach erfolgten Abschreibungen die Ausschüttung einer Dividende von 8 Proz. (wie im Vorjahr), und die Zuweisung an die Reserven von 49 608 RM., sowie eine Zuweisung an den Aufwertungsreservefonds von 28 600 RM. Nach Genehmigung der Vorschläge des Vorstandes und Aufsichtsrates werden die gesamten offenen Reserven sich auf 668 196 RM. stellen gegenüber 618 588 RM. im Vorjahre. Der Aufwertungsreservefonds erhöht sich auf 202 191 RM. Die eigenen Mittel werden betragen 668 196 RM., die Geschäftsanteile 2 004 000 RM., zusamen 2 672 196 RM., die Haftsummen 20 040 000 RM.

Vereinsbank und Spargesellschaft für Stadt- und Landgemeinden A.-G., Heidelberg. In der G.-V. wurde der Abschluß für 1928 genehmigt. Durch die Einstellung sämtlicher Aufwertungs-Aktiven und -Passiven in die Jahresbilanz, hat die Bilanzsumme eine wesentliche Steigerung erfahren; sie beträgt 6 474 000 RM. gegenüber 2 540 000 RM. im Vorjahr. Die Umsätze stiegen von 84 183 000 RM. auf 103 742 000 RM. Der Spareinlagenbestand beträgt 5 557 000 RM., der Bestand an feststehenden Hypotheken 3 588 000 RM. Es sind somit 65 Prozent der gesamten Spareinlagen in feststehenden Hypotheken angelegt. Sonstige Debitoren belaufen sich auf 2 039 000 RM. An Wertpapieren weist die Bilanz 465 000 RM., an Kreditoren 621 000 RM. auf. Der Reingewinn beträgt 69 760 RM., woraus wiederum 15 Prozent Dividende verteilt werden. Der Sonderrücklage werden 20 000 RM., dem Beamtenunterstützungsfonds 5000 RM., dem Aufwertungsfonds 20 000 RM. (wie i. V.) zugeführt. Auf Bankgebäude werden 5000 RM. abgeschrieben und 4760 RM. auf neue Rechnung vorgetragen. Die G.V. genehmigte weiter die Kapitalserhöhung von 100 000 auf 200 000 RM. (um 95 000 RM. Stamm- und 5000 RM. Vorzugsaktien). Den Aktionären werden die neuen Aktien im Verhältnis 1:1 zugeteilt. Die Dividendenberechtigung läuft ab 1. Januar 1929. Die alten Spareinleger erhalten außer den bereits aufgewerteten 18¾ Prozent im laufenden Jahre eine weitere Aufwertungsrate von 1¼ Prozent, worauf die Gesellschaften die Spareinlagenaufwertung auf 20 Prozent des Goldmarktwertes erhöht. Dem Vorstand und A.R. wurde Entlastung erteilt und der gesamte A.R. wiedergewählt.

Speditions-A.-G., vorm. Seegmüller & Co., Singen a. H. Dieses mit einem Aktienkapital von 360 000 RM. arbeitende Unternehmen hat im abgeschlossenen Rechnungsjahr mit einem Gewinn von 27 065 RM. abgeschlossen. Die Aktien setzen sich zusammen aus folgenden wesentlichen Posten: Immobilien 171 197 RM., Lagerhallen 94 143 RM., Mobilien, Auto- und Fuhrpark 108 668 RM. und Debitoren 313 735 RM. Auf der Passivseite stehen neben dem Aktienkapital noch ein gesetzlicher Reservefonds von 10 000 RM., Kreditoren mit 284 513 RM., Amortisationskonto mit 46 811 RM. Die Unkosten werden mit 456 353 RM. ausgewiesen, das Speditionskonto mit 514 958 RM. Ueber die Verwendung des Reingewinnes verlautet nichts.

Lazard Speyer-Ellissen, Komm.-Ges. a. A., Frankfurt a. M.—Berlin. Die O. GV. beschloß aus dem im Geschäftsjahre 1927 erzielten Reingewinn von 2.77 Mill. RM. 10 Prozent Dividende auf das 20 Mill. RM. betragende Kommanditkapital auszuschütten und 771 000 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Der erzielte Bruttogewinn stellt sich auf 7,97 Mill. RM.

Vom deutschen Weinmarkt.

In den seit dem Jahre 1927 geführten Verhandlungen über eine gesetzliche Regelung der Umlegung von Weinbergsgelände und Schaffung einer Mindestparzelle hat der preußische Landwirtschaftsminister die Ausarbeitung eines entsprechenden Gesetzentwurfes zugesagt. Die Rheinische Landwirtschaftskammer in Bonn als zuständige Berufsvertretung hat nach Anhörung zahlreicher Vertreter aus den einzelnen Weinbaugebieten Richtlinien für diese Neuregelung ausgearbeitet, in denen u. a. neben der Schaffung einer wirtschaftlich ausreichenden Größe der Weinbergsparzellen, die Anlage von Weinbergswegen und Wasserzuführungen in die Weinberge, sowie die Ermöglichung einer Mechanisierung der Weinbergsarbeiten als dringendes Erfordernis aufgestellt wird. Es sei daher grundsätzlich eine Zusammenlegung von Weinbergsbesitz erforderlich. Damit soll zugleich eine Rationalisierung des Weinbaues vorbereitet werden. Nach den auf der Bingener Tagung des Reichsausschusses für Reblausbekämpfung des Deutschen Weinbauverbandes erstatteten Berichten schreitet die Rebenveredelung, und damit der Neuaufbau des Weinbaues, überall voran; der Vorsitzende konnte feststellen, daß die Reblausverseuchung langsamer vor sich gehe. Der Weinbauverein für die Rheinpfalz beschäftigte sich in einer Versammlung mit der Gründung einer Winzerschule in Edenkoben, wobei die Notwendigkeit einer besseren Ausbildung des Winzernachwuchses von allen Seiten anerkannt und in einer Entschließung die bayerische Regierung aufgefordert wurde, alles zu unternehmen, was bei der gegenwärtigen Finanzlage möglich ist, um den dahingehenden Wünschen des Weinbaues entgegenzukommen.

In den wärmeren Weinbergslagen geht der Rebschnitt seinem Ende entgegen, es folgt die Säuberung von Rebholz und die Reben werden am Draht befestigt. — Die in der letzten Zeit abgehaltenen Weinversteigerungen brachten im allgemeinen zufriedenstellende Bewertungen der Weine. An der Unterhaardt brachte der „Grünstadter Weinmarkt", Vereinigung zur Förderung des Qualitätsweinbaues, gezuckerte und ungezuckerte Portugieser des Jahrganges 1928 zum Verkauf. Er erzielte für Portugieser, weiß: Sausenheimer, Kindenheimer und Grünstadter 650, 680 und 700 RM., für 1928 Weißweine 780—1210, Dirmsteiner allerdings 920—1440 RM.; für 1928er Portugieser in Rotkelterung 670—820 RM., je 1000 Liter. — An der Mittelhaardt veranstaltete der Ungsteiner Winzerverein eine Versteigerung, bei der 26 Stück und 8 Halbstück 1928er Weißweine zum Ausgebot kamen. Die Weine erzielten 1200—1490 RM., Rieslinge 1500 bis 1670, Riesling Spätlese 1790—2080 RM., je 1000 Liter. Wenn die Bewertung auch nicht ganz den Erwartungen entsprach, so wurde der Zuschlag doch erteilt, so daß von 34 Nummern nur 4 wegen ungenügender Gebote zurückgezogen wurden. Eine in Deidesheim vorgenommene Versteigerung des dortigen Winzervereins brachte ein Angebot von 15 Stück und 18 Halbstück 1927er Weißweinen. Der Verlauf war recht gut, wenngleich der 1927er gegen den Jahrgang 1928 in letzter Zeit etwas in den Hintergrund getreten ist. Es wurden für die 1000 Liter 1290—1540, für Rieslinge 1580—2610 RM. erlöst. Bei einer weiteren Versteigerung in Deidesheim des Weingutes Wilhelm Spindler (Forst) von 23 200 Flaschen 1927er und 700 1926er naturreinen Mittelhaardter Edelgewächsen erlöste die Flasche 1920er Forster 7, 13.40 und 18.60 RM., Kirchenstück Riesling Trockenbeerauslese 20.40 RM., 1927er Deidesheimer 1.70—4.50, Ruppertsberger 1.80—2.50, Forster 1.60 bis 7 und Kirchenstück Riesling Auslese 10 RM. — In Rheinhessen wurden auf der Weinversteigerung des Winzervereins Alsheim für 1927er 550—770, 28er 510—670, für 28er Naturweine 530—780 RM. pro Halbstück erlöst; eine Versteigerung verbesserter Weine des Weingutes Michelsberg Ernst Muth in Mettenheim (Rheinhessen) sah ein Angebot von 48 Halbstück der Jahrgänge 26, 27 u. 28. Das Geschäft verlief flott und es erbrachten 1926er Mettenheimer 760 bis 850, 10 Halbstück 1927er desgl. 710—790, Alsheimer 800, i. D. 760 RM., 36 Halbstück 28er Mettenheimer und Brechtheimer durchschnittlich 645 RM. je Halbstück. — Im Rheingau erfolgten Umsätze in 1928er Naturweinen zu 710—890 RM. je Halbstück. Die Weinversteigerungen der Vereinigung Binger Weinbergsbesitzer hatten starken Besuch aufzuweisen. Zum Schluß erlösten u. a. Weingutsbesitzer Ferdinand Allmann für 1927er Binger Weine i. D. 915 RM. je Halbstück, für 1926er Binger und Büdesheimer 1090 RM., das Weingut Karl Erne Wwe. für 1928er i. D. 940, für 1927er 1165 RM. das Halbstück, für 1926er Flaschenweine 2.40, für 1921er 4.10 RM. i. D. je Flasche. — Das freihändige Weingeschäft bewegt sich in unverändert ruhigen Bahnen. In Baden, Württemberg und Franken sind wesentliche Preisveränderungen in den letzten Wochen nicht eingetreten. G. H.

Amerika als Weltbankier.

Bis Ende 1928 insgesamt 15,6 Milliarden Dollar im Auslande untergebracht.

Während in der Vorkriegszeit der Betrag des amerikanischen Kapitals, der im Auslande arbeitete und dort angelegt wurde, verhältnismäßig gering war, ist in dieser Hinsicht in der Nachkriegszeit ein völliger Wandel eingetreten. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben sich zu dem Weltbankier entwickelt. Europa, das vor dem Kriege die führende Rolle in der Weltfinanzierung spielte (hauptsächlich waren es England, Frankreich und Deutschland), ist inzwischen von den Vereinigten Staaten weit überflügelt worden. Die Gründe, die zu dieser Entwicklung geführt haben, liegen hauptsächlich in dem Kapitalreichtum, der sich in der Kriegs- und Nachkriegszeit in den Vereinigten Staaten herausgebildet hatte und Anlage suchte, ferner in dem großen Kapitalbedarf, der sich allerorts in der Welt nach dem Kriege herausstellte, sei es infolge des Kapitalsverlustes bei den am Kriege beteiligt gewesenen Staaten, sei es infolge der Verhinderung von Kapitalinvestitionen in neutralen Staaten während des Weltkrieges.

Diesem Kapitalbedarf konnte natürlich die alte Welt (Europa) nicht befriedigen. Deutschland fiel bei der Finanzierung dieses Bedarfes völlig aus. Es hat selbst einen bisher noch unbefriedigten Kapitalbedarf, der größtenteils von Amerika zu finanzieren ist. Frankreich fiel lange Zeit ebenfalls völlig aus. England ist an der Weltfinanzierung zwar noch in gleichem Umfange wie in der Vorkriegszeit beteiligt, es vermochte aber die Lücken nicht auszufüllen. Im übrigen muß es auch einen ausgedehnten Kapitalbedarf seiner Dominions und Kolonien befriedigen. In diese Lücke sprangen die Vereinigten Staaten mit ihren fast unerschöpflich erscheinenden Kapital- und Kreditquellen.

Ueber das Ausmaß der bisherigen Kapitalinvestitionen der Vereinigten Staaten im Auslande wird soeben eine ausführliche Statistik von einem anerkannten amerikanischen Finanzsachverständigen (Dr. Max Winkler) veröffentlicht, die insofern noch eine besondere Beachtung verdient, weil sie nicht nur die am amerikanischen Kapitalmarkte untergebrachten ausländischen Wertpapieremissionen, sondern auch alle Formen der direkten amerikanischen Kapitalanlagen im Auslande umfaßt. Sie enthält u. a. die amerikanischen Aktienaufkäufe im Auslande, Beteiligungen an ausländischen Unternehmungen, Errichtung amerikanischer Fabriken im Auslande und die Kapitalinvestierungen amerikanischer Investmenttrusts.

Nach dieser Statistik beläuft sich der Gesamtbetrag der amerikanischen Kapitalanlagen im Auslande bis Ende 1928 auf die ungeheuere Summe von 15.6 Milliarden Dollar gegen 14.5 Milliarden Dollar bis zum Jahr 1927 und gegen 2.6 Milliarden Dollar vor dem Kriege. Allein im Jahre 1928 betrug der Nettozuwachs, also nach Abzug der Anleiherückzahlungen und Tilgungen, 2.1 Milliarden Dollar gegen 2.07 Milliarden Dollar im Jahre 1927.

Von der Gesamtsumme von 15.6 Milliarden Dollar ist der größte Teil in Europa investiert, nämlich 4.8 Milliarden Dollar gegen 4.3 im Jahre 1927 und nur 0.35 im Jahre 1913. Danach folgt Kanada mit 4.1 bezw. 3.9 und 0.75 Milliarden Dollar und in weiterem Abstande Mittelamerika mit 2.9 bezw. 2.9 und 1.3 Milliarden Dollar. Bemerkenswert ist das Aufsteigen der Kapitalinvestierungen in Südamerika, dem die Vereinigten Staaten jetzt ihr besonderes Augenmerk zuwenden, während vor dem Kriege dort europäische Kapitalinteressen vorherrschten. Während 1913 die amerikanische Kapitalinvestierungen dort nur etwa 100 Millionen betrugen, stiegen sie bis 1927 auf 2.2 Milliarden und bis 1928 auf 2.5 Milliarden Dollar. In Australien arbeiteten bis 1928 rund 841 Millionen Dollar amerikanisches Kapital und in der übrigen Welt noch etwa 375 Millionen Dollar.

Von den amerikanischen Neuinvestierungen im Jahre 1928 entfällt mehr als die Hälfte, nämlich 1.1 Milliarde Dollar, auf Europa. Von dieser Summe sind im letzten Jahre allein 422 Millionen Dollar in Deutschland investiert worden. Unter Berücksichtigung der Rückzahlungen und Tilgungen waren es noch 388 Millionen Dollar. In ihnen sind 41 Millionen Dollar öffentliche Anleihen und 347 Millionen private Investierungen enthalten.

Kein Abbruch der Kreditverhandlungen Reich—Banken.

Gestern vormittag ist von verschiedenen Seiten mitgeteilt worden, daß die Besprechungen zwischen dem Reichsfinanzministerium und den Banken über einen neuen Ultimokredit für das Reich in Höhe von diesmal 200 Mill. Mk., der mehrere Monate und nicht wieder nur zwei Wochen laufen soll, ergebnislos abgebrochen worden seien.

Demgegenüber ist festzustellen, daß die Verhandlungen zwar zu einem Resultat noch nicht geführt haben, aber weiter andauern.

*

Reichsbank. Die gestern angekündigten neuen Goldverkäufe der Reichsbank sind inzwischen erfolgt und sollen eine ansehnliche Höhe erreichen. Näheres darüber verlautet bisher nicht.

Badische Baumwoll-Spinnerei und Weberei AG., Neurod. Wie wir bereits gemeldet haben, konnte die Badische Baumwoll-Spinnerei und Weberei AG. Neurod für das Geschäftsjahr 1928 keine Dividende verteilen. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von 200 495 RM. Davon ist abzuziehen der Gewinnvortrag von 1927 in Höhe von 3682 RM. Es bleibt ein Nettoverlust von 196 312 RM. Nach dem Bericht des Vorstandes war zu Beginn des Berichtsjahres die Beschäftigung normal, es lag aber schon der Schatten tiefer Depression auf den Geschäften als Rückwirkung des deutsch-französischen Handelsvertrages und der 1927 durch die Schlichtungsinstanzen erzwungenen einschneidenden mehrfachen Lohnerhöhungen. Der Beschäftigungsgrad ging im Laufe des Jahres mehr und mehr zurück, weil es unmöglich war, lohnende Aufträge zu erhalten. Ein erheblicher Teil der geschulten Arbeiterschaft mußte entlassen werden.

Auto-Vertriebs-A.-G., Heidelberg. Die Bilanz weist einen Fehlbetrag von 1070 RM. auf, doch wurden Abschreibungen in Höhe von 570 RM. vorgenommen. Der Fehlbetrag ergibt sich sowohl aus der hohen Miete wie aus der Insolvenz einiger Kunden und aus dem schlechteren Geschäftsgang. Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung wurden von der GV. einstimmig genehmigt. Den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend werden die Aktien auf je 20 RM. umgestellt. Die Aussichten für das kommende Geschäftsjahr wurden als günstig bezeichnet.

C. D. Magirus A.-G., Ulm. In der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1928 vorgelegt. Nach normalen Abschreibungen ergibt sich ein Betriebsverlust von rund 400 000 RM. Da der große Materialbestand als nicht mehr verwendbar ausgeschieden werden mußte, ergibt sich ein Gesamtverlust von 1 241 663 RM., der vorgetragen werden soll. Die Lieferanten und Bankverpflichtungen haben sich um rund 800 000 RM. vermindert. Zur Zeit ist das Verkaufsgeschäft lebhaft. Auch die nächsten Monate lassen einen guten Absatz der neuen Typen erwarten. Der gesamte Auftragsbestand ist höher als in irgend einem Jahre seit Aufstellung der Goldmarkbilanz.

Deutsche Linoleumwerke A.-G. Die Bilanz der Gesellschaft verzeichnet einen Reingewinn von 5,4 (6.95) Mill. RM., wovon Abschreibungen 2.82 (2.92) Mill. RM. erforderten. Einschl. Vortrag ergibt sich ein Reingewinn von 2.62 (4.44) Mill. RM. In der Bilanz sind aufgeführt: Kasse und Wechsel 1.64 (1.01) Mill. RM., Bankguthaben und Postscheck 11.63 (3.16), Debitoren 13.39 (12.44) Wertpapiere und Beteiligungen 8.95 (1.54) und Vorräte 26.03 (25.35) Mill. RM. Demgegenüber betragen Akzepte 1.62 (2.80), Bankschulden und Kreditoren 21.24 (13.56) Mill. RM.; Anleihen und Hypotheken werden wieder mit 20.05 Mill. RM. ausgewiesen. Das Immobilienkonto hat sich mit 21.64 (20.59) Mill. RM. und das Maschinen- und Einrichtungskonto mit 9.44 (9.40) Mill. RM. wenig geändert. Worauf der erhebliche Rückgang des Reingewinns zurückzuführen ist darüber gibt das Prospekt keine Auskunft. Der Absatz für 1928 wird mit rund 80 Mill. RM. angegeben, gegenüber 75 Mill. RM. i. V. und 60 Mill. RM. im Jahre 1926.

Gründung der Japan Bemberg Corp. Wie wir von Verwaltungsseite der J. P. Bemberg A.-G. erfahren, ist soeben unter Führung und maßgebender Beteiligung des Unternehmens in Japan die Gründung der Japan Bemberg Corp. vollzogen worden. Das Kapital der neuen Gesellschaft beträgt 10 Mill. Yen. Vertragspartner der J. P. Bemberg bei der Neugründung ist die Nippon Chisso Hiryo Kabushiki Kaisha in Osaka, der japanische Großerzeuger von Stickstoff und Ammoniumsulfat. Die Kapazität der Fabrik, mit deren Bau in Kürze begonnen werden soll, wird zunächst 3000 Kilogramm Bembergseide je Tag betragen. Die J. P. Bemberg A.-G. stellt die technischen Pläne und die Verfahren zur Verfügung und übernimmt auch die Bauleitung. Sie wird im übrigen drei Vertreter in den Aufsichtsrat des neuen Unternehmens entsenden.

Vertreter des Deutschen Kalisyndikats in Moskau. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind dort aus Berlin die Vertreter des Deutschen Kalisyndikats Dir. Dr. Karau und Prof. Echstein eingetroffen. — Von zuständiger deutscher Seite konnten nähere Einzelheiten über Zweck und Ziel des Besuchs der Vertreter der deutschen Kaliindustrie in Sowjetrußland nicht gegeben werden.

„Rheinpfalz" Waagen- und Maschinenfabrik, Schifferstadt, vorm. Jean Schottlöser AG., Schifferstadt. Nach dem Geschäftsbericht haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse im Waagenbau auch in dem abgelaufenen Geschäftsjahr verschlechtert. Der Umsatz konnte gegenüber den Vorjahren nicht gesteigert werden. Die aus den Vorjahren bereits bestehenden Verpflichtungen konnten nicht getilgt werden, sondern wirkten sich allmählich derart aus, daß die Geschäftsleitung gezwungen war, anfangs Juli ein Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses zu beantragen, dem auch stattgegeben wurde. Der Vorschlag sah eine 40prozentige Abfindung der Gläubiger in 4 Raten vor. Der Vergleich wurde am 8. November 1928 bestätigt. Durch die in Aussicht genommene Sanierung ist die rentablere Ausgestaltung des Betriebes ins Auge gefaßt. Der Fabrikationserlös stellte sich auf 60 [illegible] (41 307) RM., während Generalunkosten 85 012 (90 025) RM. und Abschreibungen 10 620 (8497) RM. beanspruchten, so daß ein Verlust von 35 428 (i. V. 61 526) RM. verbleibt, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Aus der Bilanz: Aktienkapital 300 000 RM., Hypothek 52 460 RM. (unv.), Bankverbindlichkeiten 10 698 (9948) RM., Kreditoren 61 751 (74 959) RM., Akzepte (Pfalzbilfe) 1500 (i. V. noch 12 025) RM., andererseits Immobilien 286 000 (290 000) RM., Maschinen und Werkzeuge 40 [illegible] (45 000) RM., Debitoren 12 068 (23 871) RM., Rohmaterialien, Halb- und Fertigfabrikate 21 098 (26 580) RM., Kasse, Postscheck 318 (2414) RM. In der GV., in der 3 Aktionäre 67 Stimmen vertraten, wurden die Regularien genehmigt. Der Punkt 4 der TO.: „Beschlußfassung über die Sanierung" wurde auf eine spätere GV. vertagt.

Vereinigte Aluminium-Werke AG. zu Lautawerk (Lausitz). Die Gesellschaft verteilt für das abgelaufene Geschäftsjahr 1928 wieder eine Dividende von 9 Prozent auf das unveränderte Aktienkapital. Es wurde ein Bruttogewinn erzielt von 9 613 656 (9 604 189) RM., dem an Handlungsunkosten und Zinsen 1 531 618 (1 484 959) RM. und an Steuern 1 681 156 (1 276 [illegible]) RM. gegenüberstehen. Abschreibungen erforderten 2 044 827 (2 508 714) RM. Aus dem verbleibenden Reingewinn (zuzüglich Vortrag aus 1927 von 254 669 RM.) von 4 610 254 (4 564 669) RM. sollen nach Berücksichtigung des für die Dividendenausschüttung erforderlichen Betrages [illegible] 1 800 000 RM. dem Erneuerungsfonds, wieder 350 000 RM. dem Arbeiter- und Beamtenunterstützungsfonds zugewiesen und 300 524 (254 669) RM. vorgetragen werden.

Danksagung.

Allen denjenigen, die meinen lieben Mann durch die vielen Kranzspenden und das Geleit zur letzten Ruhestätte ehrten, sage ich herzlichen Dank. Ganz besonderen Dank dem Herrn Geistlichen von der St. Bonifatiuspfarrei für die trostreichen Worte, sowie der Direktion und der Belegschaft der Brauerei Moninger, der Soz.-Partei und dem Verkehrsbund. (B1125)

Rosa Philipp, geb. Schanz.

Karlsruhe, den 19. April 1929.

Dr. Hugo Herbert

übt wieder Praxis aus

Sprechstunden 3—5 Uhr Telefon 3625

Hirschstraße 103

Anläßlich meines 80. Geburtstages haben sehr viele Freunde u. Bekannte liebevoll meiner gedacht. Da es mir unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken, bitte ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank entgegennehmen zu wollen. (B1118)

Frau Mathilde Jost Wwe.

Dominik's Konfektionshaus

Wilhelmstr. 36 • 1 Treppe

Billigste Bezugsquelle für Kleider, Kostüme, Röcke, Blusen, Damen- und Kindermäntel.

Auch für starke Damen. 3038

Ratenabkommen der Bad. Beamtenbank

Große Auswahl • Keine Ladenspesen

An kleinere, gut

eingerichtete Maschinenfabrik

möglichst Nähe Karlsruhe ist die

Herstellung einer patentierten Maschine zu vergeben.

Angebote unt. Nr. 3299 an die Bad. Presse.

Vergebung von

Grab-, Kanalisations-, Chaussierungs-, Einfriedigungs-, Beton-, Maurer-, Eisenbeton-, Zimmer-, Schmiede- u. Flaschner-Arbeiten.

Bauherrschaft: Möbelwerke Ferd. Moser & Sohn, Schramberg Durmersheim und Mingen i. W.

Baustelle: Durmersheim neben der Bahnstation.

Unterlagen: Abzuholen gegen Kostenersatz bei der Fa. Ferd. Moser & Sohn in Durmersheim (für Eisenbeton-Arbeiten sind die Unterlagen einschl. Pläne gegen Voreinsendung von 13.— M durch die Bauleitung in Obertürkheim zu beziehen.)

Angebote: Abzugeben bis Freitag, den 26. April an die Bauleitung in Obertürkheim.

Bauleitung: Maag & Horlacher, Architekten, B. D. A., Stuttgart-Obertürkheim, Panoramastraße 8. Fernsprecher Nr. 30 607. (7985)

Handels-Hochschulkurse, Karlsruhe und Beamten-Hochschulkurse

Sommer-Semester 1929.

1. **Bürgerliches Recht.** Sachenrecht. Senatspräsident Dr. Levis, Dienstag, 8 Uhr, Beginn 30. April. Am 22., 24., 26. 4., 8 Uhr, werden die Wintervorlesungen über Bürgerliches Recht nachgeholt. Die nachzuholenden Besprechungen beginnen 30. 4., 9 Uhr.
2. **Praktische Volkswirtschaftslehre.** Industrie- und Gewerbepolitik. Professor Dr. Wehrle. Donnerstag, 8 Uhr, Beginn 25. April.
3. **Betriebswirtschaftslehre.** Kreditgeschäfte, Risiko und Zahlungsverkehr. Direktor Dr. Malteur. Montag, 8 Uhr, Beginn 6. Mai.
4. **Einführung in die Philosophie.** Professor Dr. Drews. Mittwoch, 8 Uhr, Beginn 1. Mai.

Besuchsgebühr für einen Kurs: M 4.—; für alle Kurse: M 12.—

Anmeldungen bei A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, E. Kundt, Müller & Gräff, Braun'sche Buchhandlung, A. Troschütz, J. Linck's Buchhandlung, Weststadtbuchhandlung Ernst Lützerath und der Geschäftsstelle des Beamtenbundes, Nowackanlage 19. (2962)

Karlsruhe, April 1929.

Das Kuratorium.

Metzgerei-Eröffnung!

Meiner werten Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß ich ab heute die

Metzgerei Ecke Goethe- u. Mondstraße

übernommen habe.

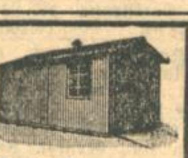
Zur Abgabe kommen nur erstklass. Wurst- und Fleischwaren. Ich werde mich stets bemühen, meine Kundschaft auf das Beste zu bedienen und bitte um geneigtes Wohlwollen. Lieferung frei Haus. (3370)

Friedrich Kehm u. Frau

Metzgermeister

Mondstraße 5. Telefon 6842.

Für die Güte und absolute Wirkung der bekannten Einreibung gegen **Kropf** und dicken Hals „Strumasan" zeugt u. a. folgendes Schreiben aus Zürich: „Ich hatte meine Frau und zwei Töchter, die an dicken Hälsen mit Atmungsbeschwerden gelitten haben und nun mit Ihrem bewährten Mittel „Strumasan" vollständig geheilt sind. A. F." Prompte Zusendung des Mittels durch die **Jura-Apotheke, Biel (Schweiz).** Preis ½ Fl. M. 3.-, 1 Fl. M. 5.-. (A549)



Auto-Garagen Lager-Hallen

in Wellblechkonstruktion aus Vorrat

eiserne Fahrradständer Magazin-Regale

Wolf Netter & Jacobi

Werke C2700

Bühl (Baden)

Weiher b. Bruchsal.

Farren-Versteigerung.

Die Gemeinde Weiher versteigert Montag, 22. April 1929, nachmittags 3 Uhr, im Farrenstall, einen fetten Rindsfarren, wozu Kaufliebhaber einladet. (8097a)

Weiher, den 20. April 1929.

Der Gemeinderat.

Gärtner, Bürgermstr. Simon, Ratschr.

Heiratsgesuche

Heirat!

Ingenieur mit eig. Geschäft, 31 J. alt, mit tadellos. Ruf u. gut. Charakter, angenehm. Aeuß. wünscht mit vermögend. Dame bekannt zu werden. Diskretion Ehrensache. Angeb. u. Nr. F.H. 10060 an die Bad. Pr.

Lohnbücher

nach dem Muster der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft empfiehlt.

F. Thiergarten

(Badische Presse).

Meine Zuverlässigkeit und Tatkraft wird anerkannt, mein gutmütiger u. verträglicher Charakter würde ein glückliches, zufriedenes Familienleben verbürgen; aber wo finde ich die „Richtige", der ich eine sichere Stütze sein darf und wo tüchtigem Kaufmann (31, kath.) mit Grundverm. und Auto

„Einheirat"

in gutfundiertes Unternehmen möglich ist. Eltern- oder Verwandten-Vermittlung angenehm. Möglichst Bild-Zuschriften erb. unt. F. M. 6140 an Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. (A1052)

Amtliche Anzeigen

Wasserleitung Steinbach, Amt Bühl.

Vergebung von Eisen- und Erdarbeiten.

Die Gemeinde Steinbach vergibt im Wege öffentlicher Verdingung die Erd- und Eisenarbeiten für die Herstellung von rd. 6800 m Leitungen aus gußeisernen Normalmuffenröhren von 40 bis 150 mm Lichtweite, sowie der erforderlichen Formstücke, Schieber, Hydranten usw.

Pläne und Bedingungen können auf dem bezeichneten Bauamte eingesehen werden, wo auch die Angebotsformulare erhältlich sind.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Wasserleitung Steinbach" bis Dienstag, den 30. April 1929, vormittags 9 Uhr, beim Rathaus in Steinbach einzureichen, wo die Eröffnung der Angebote stattfindet. (8068)

Badisches Kulturbauamt Offenburg.

Weinmarkt in Müllheim (Baden)

Mittwoch, den 24. April 1929, nachmittags 2—4 Uhr in der städt. Festhalle. Hergebrachte, jährliche Einrichtung. Gute Gelegenheit zum Einkauf der weitbekannten

Markgräfler Weine.

Auf Wunsch kostenlose Zusendung des Ausstellungsverzeichnisses.

Müllheim, den 13. April 1929.

Bürgermeisteramt. (A1014)

Versteigerungen

Konkurs-Versteigerung.

Am 25. April 1929, vorm. 9 Uhr wird durch das Amtsgericht Wiesbaden Zimmer Nr. 98 das Haus Scharnhorststraße 4 versteigert. Schätzung M 80 000.—. Zuschlag etwa bei ca. RM 34 000. Gute Kapitalsanlage. Evtl. geringe Anzahlung. Näheres J. Landmann, Wiesbaden, Moritzstraße 3. (B938)

Eine reiche deutsche Provinz

ist die schöne Pfalz am Rhein, mit rund 1 Million Einwohnern • Viele große Industrie-Unternehmen, umfassendes Weinbaugebiet • Lebhafter Handel und Verkehr • In sämtlichen, rund 700 Städten u. Ortschaften dieses 5800 qkm großen Gebietes ist die

Pfälzische Rundschau

vertreten • Sie hat weitaus die höchste Auflage all. pfälzischen Tageszeitungen, den umfangreichsten Inseratenteil und die meisten kleinen Anzeigen • Alle Schichten der Bevölkerung, die gesamte Geschäftswelt bevorzugen bei jeder Gelegenheit die

Pfälzische Rundschau

LUDWIGSHAFEN A. RH.

Probenummern gern kostenlos

Die zwei Kennzeichen der Echtheit

Es fehlt nicht an Versuchen, der Hausfrau statt des begehrten *Palmins* irgendwelche anderen Kokos-Speisefette mit fast gleichklingenden Namen und in täuschend ähnlichen Packungen in die Hand zu stecken. Achte darum beim Einkauf genau auf

1. **PALMIN** — das Wort
2. Dr. Schlinck — den Namenszug

„Verkaufspreis RM. -.85 per Pfund"

Kampf allen Verdauungsrückständen! Allmorgendlich Ihr köstlich prickelndes Glas Eno — und Sie haben das Wichtigste getan zur Entfernung der fettbildenden Schlacken! Millionen in der ganzen Welt danken Eno ihre elastische Frische!

Eine Flasche zu 2,50 Mark reicht 4—5 Wochen. Doppelflasche kostet 4,50 Mark.

FRUCHTSALZ **ENO** FRUIT SALT

Kapital gesucht

Auf großes bebautes Grundstück, 24 Ar, in süddeutscher Industriestadt

R.-M. 10–15 000.-

an zweite Stelle gesucht, gegen hohe Verzinsung. Gefl. Offerten unter Nr. 7988 an die Badische Presse erbeten.

Verlobungskarten

werden rasch u. preiswert angefertigt in d. Druck. F. Thiergarten

Kapitalien

6000 Mark

1. Hypotheke, gesucht. Angeb. unt. Nr. 37576 an die Bad. Presse.

Verloren

Ein schwarz. Damen-Pelzkragen wurde am 16. ds. Mts., mittag zwisch. 3 u. ¼4 Uhr in d. Karl-Wilhelmstr. verloren. Abzugeben geg. Belohng.: Karl-Wilhelmstr. 20, III. (B1120)

Waldhorn-Mundstück in schwarz. Futteral verloren. Abzug. geg. Belohnung b. Groß, Marienstr. 74. (B1094)

Immobilien

Strebsame

Wirtsleute

(mit nachweisbar gut. Erfolg) such. in Karlsruhe od. Baden-Baden Wirtschaft oder Kantine zu übernehm. Off. u. F.H.10 045 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Friseurgeschäft

Wegen Auswanderg. verkaufe ich sof. meinen Herren- u. Damensalon. Angeb. u. Nr. S7468 an die Bad. Presse

Eine seit 1839 bestehende

Stuhl-Fabrik

sehr gut eingeführt (20 Arbeiter), ist wegen vorger. Alter des Besitzers zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote u. Nr. 7951 an die Badische Presse erb.

2–3 Famil.-Haus

mit klein. Laden zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. O7514 an die Badische Presse.

Vorort-Haus-Verkauf

Neues 3×3 Zimmer-Wohnhaus mit Garten und allem Zubehör, sofort beziehbar. Wohnung zu verkaufen. Anzahl. 4—5000 Mark. Steuerfrei. Angebote unter Nr. 3365 an die Badische Presse.

Tiermarkt

Ein Wurf rassenreine

Hühnerhunde

(stichelhaarig), braun, sowie 1 äußerst kräftig. Rotweiler, Rüde, als Hof- od. Ziehhund geeignet, zu verkauf. Durlach, Gasths. z. gr. Linde. (3363)

Zu verkaufen

Speisezimmer

echt eich. gewichst, sch., mod. Form, prima Arbeit, besteh. aus: 1 Büfett, 1,80 gr., 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 echte Lederstühle, f. d. Ausnahmepr. v. M 560.— abzugeb.

Epple, Möbel

Steinstraße 6, Haltest. Mendelssohnplatz.

Gelegenheitskauf!

Infolge Abreise verkaufe meine neuen

Möbel

Küche u. Schlafzimmer für jeden annehmbar. Preis. Anzus. Samstag zwischen 2 bis 6 Uhr bei Jahn, Kriegsstraße 96, II. (3093)

2 Bettstellen

bereits neu, m. Matr. u. Patentrost, preisw. zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. B7490 an die Bad. Presse.

Bett

weiß lack., mit Patentrost u. Nachttisch, preiswert zu verkf. (B1077) Belchenstraße 11, III.

Küchen

natur-lasiert, modern. Form, äußerst billig

Schlafzimmer

eiche, 1,80 m Spiegelschrk., voll abgesperrt, erste Ausf., Ia Schreinerarb., preisw. abzug. Möbelschrein. Bösinger, Humboldtstr. 8. (B1073)

Mass. eichener Tisch, 1 m Durchm. zu vkf. Dinkelacker, Liebigstraße 5. (B1090)

Biedermeier

Schreibtische, Kommode m. Glasaufs., Vitrine, Eckschrank u. versch. bill. abzug. Zirkel 11a, pt. (B877)

Dipl.-Schreibtisch, bill. H.-Fahrrad, 25 M zu vkf. Rintheimerstr. 14, part., lks. (B1106)

Zu verkaufen: groß. Spiegel m. vr. Goldrahm. u. die dazu pass. Standuhr. Kriegsstr. 172, III. (F.H. 10035)

Verschied. Hausrat zu verkauf. (B1123) Baumeisterstr. 42, I., r.

Pianos

Pianolager Scheller Rudolfstr. 1 III. kein Lad. Teilz. bill. Pr.

Pianos

zu Kauf und Miete (Teilzahlung) im Pianohaus

H. Müller,

Schützenstraße 8. (28188)

Neu!

Grammophon-**Laufwerk**

spielt 14 Minut., auch auf Teilzahlung, nur 25 M, fert. eingebaut. Reparaturen sofort. J. Piasecki, Luisenstr. 50 (F.W.2559)

Vervielfältigungs-Maschine (Gestetner)

fabrikneu, preiswert zu verkf. Heinr. Schneider, Karlstr. 26, Hinterhs., Tel. 1244. (F.H.10048)

Wäschemange

zu verkaufen. (B1103) Kalliwodastraße 6, I. l.

Ein größerer Posten Klein-Werkzeuge für Schlosser u. Spengler, 4fl. Gasherd, gebr., 1 Konzertzither, Gartengeräte u. noch verschiedenes zu verkauf. Angeb. u. Nr. F. W. 2548 an die Badische Presse, Fil. Werderpl.

4 PS. Opel

Limous., Vierradbr., i. gut. Zustd., versteuert, preisw. zu verkf. (B971) Näheres Rheinstraße 6.

Herrenrad

Gritzner, u. Mädchenrad, beide gut erhalt., billig zu verkf. (2797) Kaiserallee 109.

Auto-Reifen

gebr., gut erhalt., alle Größen, von 20 M an. Versand u. Reparatur., auch nach auswärts, prompt bei (2770)

A. Maier, Kreuzstraße 22, Vulkanisieranstalt.

Herren- und Damenrad

wie neu, mit Garant., zu verkaufen. (3419) Maier, Yorkstraße 6.

H.-Rad, wenig gefahren, zu vkf. (F.W.2542) Herrenstr. 60, part.

Herr.-u. Damenrad

so gut wie neu, 45 u. 65 M zu verkf. (3418) Schützenstr. 59. Werner.

Damen-Rad, wenig gef., zu vkf. (F.H.10068) Herrenstr. 60, part.

Damenrad, ber. noch neu, für 45 RM. zu verkf.: Luisenstr. 56, Hths., II. (F.W.25558)

Damenrad, 28 M, Herrenrad, 30 M z. vk. Frion, Schützenstr. 40 (B788)

Damenrad

bill. zu verkf. FH10056 Waldstraße 66, Hof.

Dklbl. Kinderwagen m. Riemenfedg., sehr billig, wß., eis. Waschtischchen mit Spiegel, 5.50 M, zu vkf. (B1127) Markgrafenstr. 44, 3. Stock, lks.

Kinderwagen, bereits neu, sehr gut erhalt., zu verkf.: Luisenstr. Nr. 69a, III., lks. (F.W. 2556)

Stubenwagen, blauer Kinderkastenwag., wß. Holz-Kinderbett, alles guterhalt., bill. zu vkf. Anzus. vorm. v. 9—11 Uhr: Kochstr. 7, part., hint. Eing. (B1133)

Gut erhalt. Lieg- u. Sitzwagen zu verkaufen: Karlstraße 116, 1. Stock. (B1117)

Kinderwagen

sehr gut erh., billig zu verkf. Daxlanden, Taubenstr. 55a, I. (B1086)

Leere Kisten

zu verkaufen. (3368) Kaiserstr. 50 im Laden.

Alt-Japan

Rüstung (vollständig), Prachtstück, Spottpreis 200 M, Schwert 22 M, gr. Wandteller (echt u. alt) 12 M, Gemälde v. Eichrodt, i. sch. Rahm. 25 M, ganze Geige m. Bog. u. Kast. 15 M zu verkf. Passage 54, II. r. (B1110)

Wegen Anschaffung eines größeren Wagens

zu verkaufen

STUDEBAKER

10/40, Modell 1929, prima Läufer, wie neu, 6000 Klm. gef., m. Koffer, Scheinw. usw., eleg. Farbe, um 5200 M bar. Offerten erbeten unter Nr. 8103a an die Badische Presse.

8/38 PS, 6 Cyl.

Mercedes-Benz

3sitziges Cabriolet, in neuwertigem Zustand, wegen Anschaffung eines größeren Wagens, im Auftrag günstig zu verkaufen. (3374)

Automobil-Gesellsch. Schoemperlen & Gast

KARLSRUHE. 3246

Gelegenheitskauf!

Pol. Schlafzimmer, voll. mit Frisiertoilette, 2 Polsterstühlen, Preis 800 M.

Volle, schwere, echt eich. Schlafzimmer, 3tür. Spiegelschr., 180 br., weiß. Marm. Pr. 700 M.

Rahmen-Schlafzimmer, 3tür. Spiegelschr., weiß. Marmor, Preis 550, 500, 470 M.

Keine Ladenmiete. (B1081)

Lachnerstraße 8, Hof. Fischer.

Alter schützt vor Torheit nicht.
Auch nicht vor Hühneraugen
Und manches Mittel, wie man spricht,
Soll auch fast gar nichts taugen.
Doch „Lebewohl"* hilft ganz geschwind,
Das weiß schon lange jedes Kind.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben**, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück.

Badisches Landestheater

Samstag, 20. April.
* C 22. Th.-Gem. 2. S.-Gr.

Sakuntala

Schauspiel nach Kalidasa von Kornfeld
Regie: Baumbach.
Mitwirkende:
Bertram, Ermarth, Frauendorfer, Schreiner, Wilker, Dahlen, Gemmecke, Graf, Herz, Höcker, Jakoby, Just, Keinath, Kienscherf, Kuhne, Luther, Mehner, Müller, Schulze, v. d. Trenck, Wiechel.
Anfang 20 Uhr.
Ende 22½ Uhr.
Preise A (0.70—5 M).

So. 21. April: Die Afrikanerin. Im Konzerthaus: Der Prozeß Mary Dugan. Mo. 22. April: Nathan der Weise. In der Festhalle: 6. Volks-Sinfonie-Konzert. Di. 23. April: Tartüff. Hierauf Sganarell.

Colosseum

Täglich 8 Uhr! SONNTAG 4 und 8 Uhr:
Die große Max Peltini-Revue 2881

Es ist was los!

Gesamtausstattung Max Weldy, Paris

CAFÉ CABARET

Urteilen Sie selbst!

Unser neues Programm ist eine

Höchstleistung!

ROLAND

Cabaret **Wiener Hof**
Eingang Zähringerstr.
Das fabelhafte Programm 2806

Besuchen Sie das
Passage-Restaurant
Jeden Sonntag: *Familien-Konzert!*
Moninger Bier! Gute Küche!
W. Schnauffer.

Gasthaus zum Pflug
Durlach, Adlerstr. 24
Sonntag, den 21. April
Konzert
Ausschank: Durlach. Löwenbräu, Dortmund. Bier, UR-DAB; vorzügliche Küche, selbstgepfl. Weine; Hausgemach. Wurstwaren, Spezialität: Pflugwürste. Zu zahlr. Besuch ladet höfl. ein:
CHRISTIAN JÄGER.

Gebrüder **Zimmermann**

Das meist gekaufte deutsche Klavier.
Mäßige Monatsraten
Nur bei
H. Maurer
Kaiserstraße 176
Ecke Hirschstr

Suche für
Schwerfuhrwerk
Beschäftigung
gleich welcher Art.
Angebote unter D7555 an die Badische Presse.

STADTGARTEN

Sonntag, den 21. April, von 11—12¼ Uhr: Frühkonzert (kein Musikzuschlag), von 15½—18 Uhr: Konzert. Beide Konzerte ausgeführt von der Harmoniekapelle. (3411)

Wo esse ich gut und preiswert?
Im
Silbernen Anker
(Thomasbräu) Kaiserstr. 73
Das gemütl. Familien-Restaurant. Anerkannt erstklassige Küche und Keller / Reichhaltige Mittags- und Abendkarte I. Abonnement 1.— Mk
ff. Moninger u. Thomasbräu München
AUG. HEER
früher langjähr. Küchenmeister 3308

HOTEL ROTES HAUS

Heute Samstag **Großer Tanz-Abend**
Sonntag, 21. April, ab 8 Uhr
Großes Sonder-Konzert
Aus dem Programm:
Freischütz-Ouverture . . . . . Weber
Erinnerung an Mignon Fantasie . . . . . Thomas
Romanze F-Dur, Violinsolo . . . . . Beethoven
Verstärkte Kapelle 3406

Karlsruher Liederkranz.
20 1841
Samstag, den 27. April 1929, abends 8 Uhr, im großen Saal der städt. Festhalle
KONZERT!
Mitwirkende: Konzertsängerin Lotte Mäder-Wohlgemuth-Leipzig, Konzertmeister Paul Trautvetter am Landestheater Karlsruhe. Der Männerchor des Karlsruher Liederkranz.
Musikalische Leitung: Musikdirektor Georg Hofmann.
Nach dem Konzert: **BALL** im großen Festhallesaal.
Eintrittspreise (inkl. Steuer) für Konzert und Ball: Für Mitglieder 1 RM., für Studierende 1.50 RM., für Nichtmitglieder 2 RM., (vorbehaltene Plätze 3 RM.). Letztere Karten sind bei den an den Anschlagsäulen bekannt gegebenen Geschäften erhältlich. — Allgemeine Kartenabgabe: Mittwoch, den 24. und Freitag, den 26. April, jeweils abends von 6—8 Uhr im Liederkranzlokal (Klapphorn) Amalienstr. 14a II. (3409)

Karlsr. Liederkranz

Heute Samstag: **Großer Stall!**
Morgen Sonntag **Familien-Abend** im Lokal. 3408

Vortragsgemeinschaft
Dienstag, 23. April, abends 8½ Uhr, im kleinen Festhallesaal
Albert Schweitzer
Kultur u. Ethik
Samstag, 20. April, abends 8½ Uhr, im Aulabau der Techn. Hochschule
Einführungsvortrag
Albert Schweitzer als ethische Persönlichkeit
von Heinrich Berl.
Mitglieder der beteiligten Vereine zahlen als Unkostenbeitrag f. beide Vorträge zus. Mk. 1.—. Nichtmitglieder: Mk. 2.50 und Mk. 1.50 für Vortrag Schweitzer: Mk. —.80 für Einführungsvortrag. Vorverkauf: A. Bielefeldsche Hofbuchhandlung, Marktplatz, und Metzlersche Buchhandlung, Karlstraße

Darmstädter Hof
Alte Weinstube aus dem Jahre 1752
Ab heute bringe ich 278
3 Spezial-Weine
zum Ausschank ¼ Liter
1928er Laufener Gutedel garant. naturrein, spritzig u. prick. wie Sekt 60 ₰
1928er Weißherbst Auslese „Aus der Höll“ garantiert naturrein . . 70 ₰
1927er Zeller schwarze Katz rassiger Moselwein, m. schön. Blume 70 ₰
Erstklassige Küche – Schrempp-Bier.

Kartonnagen
Spezialität:
Ladenkasten
40 jährige Erfahrung / Referenzen erster Häuser
Kaspar Liedgens
Karlsruhe, Bachstr. 67, Telefon 3616
Neuherrichtung alter Ladenkasten.

An Kindesstatt angenommen wird ein Mädchen
(nicht über 1 Jahr), von gutsituierten Eheleuten (Beamter). Angebote unter Nr. 8042 an die Badische Presse.
Verschwiegenheit wird zugesichert.

RESTAURANT
Zum Elefanten
Kaiserstraße 42
Das Haus der guten und preiswerten Küche
Samstag 8½ Uhr abends
KONZERT
Kapelle Zöller-Perkeo
unt. Mitwirk. d. Humoristen Adi Walz

Café 2. Stock **Grüner Baum**
Heute **TANZ** mit Verlängerung
3 Mark zum Verzehren erhält jeder Gast heute abend 9 Uhr
in Schokolade 3309

Kaffee-Restaur. 3 Kronen
genannt das kleine Mozart
Kronenstraße 19 Telefon 5018
Moninger Bier — Ia Kaffee — Stets frisches Gebäck — Gutgepflegte Weine!
Reichhaltige Speisekarte.
FERD. WEBER

Stadion Durlach
Samstag, den 20. April 1929
TANZ
Sonntag, den 21. April 1929
ab 4 Uhr: **KONZERT**
ab 8 Uhr: **TANZ** 3417

Park-Schlößle Durlach
Heute ab 4 Uhr **TANZ!** | *Sonntag* ab 4 Uhr **TANZ!**
B1119

Restaurateur
für Hyppodrom f. 4. b. 7. Mai ges. Fr. Jost, Zähringerstr. 40. (B1132)

Ohne Anzahlung
liefern wir Metallbettstellen und Auflegematratzen, zahlbar in 10 Monatsraten. Verl. Sie Preisl. Nr. 6, Nürnberg, Schließfach 288. (A2586)

stets ein bewährtes Mineralwasser
Remstal-Sprudel
Imnauer Apollo-Sprudel
schafft Lebensmut
erhält Gesundheit!
Vertretung: Anton Hanauer, Mineralwasserfabrik, Göthestr. 29, Tel. 2704
Badische Chabesolabrik, G. Kranich, Marienstraße 48, Telefon 3182. A932

Ab Karlsruhe
Donnerstag, den 16. Mai, 11.50 Uhr; zurück Freitag, den 24. Mai:
2. Billiger Pfingst-Sonderzug
Durchgangswagen 3. Kl. mit offenen Plattformen. - Schnellzugsgeschwindigkeit. - Bequeme Sitzplätze. - Keine Sprachkenntn. nötig. - Kein Reisepaß.
Durch die Wunderwelt der Schweizer Alpen über Luzern am Vierwaldstätter-See entlang.
durch den St. Gotthard
nach dem sonnigen Süden
dem Paradies Lugano u. Locarno.
Unter Palmen und Gold-Orangen.
Gesamtfahrpreis nur 65.- Mk.
für alle Bahnfahrten hin u. zurück, den Ausflug nach Locarno, Dampferfahrt auf dem Luganer See u. Bergbahnfahrt auf den Monte Generoso.
Außerdem billige Ausflüge nach Mailand (7 Mk.)
Dampferfahrten auf dem Comer-See und Lago Maggiore, / Besichtigung d. Palazzo Carlotta u. der Isola bella.
Karten müssen sofort durch Postkarte bestellt oder gelöst werden im Verkehrsverein Karlsruhe, Auskunftsstelle II, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße. Telef. 1420.

Ihr Wunsch erfüllt sich
wenn Sie etwas kaufen oder verkaufen wollen.
wenn Sie eine Stellung oder Personal suchen.
wenn Sie eine Wohnung mieten tauschen oder vermieten wollen.
wenn Sie Teilhaber, Barmittel oder Hypotheken suchen.
wenn Sie einen verlorenen Gegenstand wieder erlangen wollen
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse

Wenn Sie schlafen, arbeiten
Lorscher Klosterpillen
als ideales Abführmittel
Abends einzunehmen. Dauernd gebraucht unschädlich, da nur aus Pflanzenstoffen.
Schachtel M. 1.50
in allen Apotheken oder direkt Kloster Apotheke Lorsch 14 Hessen

Stellengesuche

Stellenvermittlg.
L. Frei, Frauenfeld, Thurgau (Schwz.) sucht Hotel- und Herrschaftsköchinnen, Zimmer-, Haus- u. Küchenmädch., sowie Mädchen für auf Landwirtschaft. Bitte um Zusendg. v. Photo u. Zeugnissen. Alter u. Konfess. angeb. (A3059

Jüngeres, solides
Servierfräulein
sucht Stellung auf sofort, hierher, in Restaurant oder Kaffee. Angeb. unt. Nr. F.H. 10 033 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Saub. jg. Frau sucht Stelle zum Servieren, auch Aushilfe. Ang. u. Nr. F. W. 2547 an die Bad. Presse, Fil. Werderplatz.

Mädchen
20 J. alt, welch. schon in Stellung war, sucht Stelle als
Alleinmädchen
wo Gelegenheit gebot., sich im Kochen weiter auszubilden. Angebote unt. Nr. F.H.10062 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Fräulein
ges. Alt., perf. i. Haushalt, sucht selbst. Wirkungskreis in kl. ruh. Haush. Offert. u. Nr. F.H.10 003 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Junge, saubere Frau sucht tagsüber
Beschäftigung
gleich welcher Art. Angebote unt. Nr. D7580 an die Bad. Presse.

Wohnungstausch

Große
3 Zim.-Wohnung
part., geg. 3 Z.-Whg. zu tausch. gesucht, Oststadt bev. Angeb. unt. W7547 an Bad. Presse.

Zu vermieten

Laden
in guter Lage, mit Wohnung, in Rastatt zu vermieten. Offerten unt. Nr. 7805 an die Badische Presse.

Laden m. 2 Z.-W.
sofort zu vermieten. Lessingstr. 46. FH10063

Laden zu verm.
Ecke Mathystr. und Redtenbacherstr. (Neubau), ist auf 1. Oktober ein gr. mod. Laden, sowie 3 u. 4 Zimmer-Wohn. mit Etagenheizung zu vermieten.
Erfragen bei
W. Bertsche,
Turnerstr. 9, Karlsr.-Daxlanden, Tel. 3019. (3369)

Büro Garage Lagerräume
letztere 100 qm, trock., sofort zu vermieten.
Neumann,
Adlerstr. 35. (B1096

Zu vermieten:
3 Zim.-Wohnung
Bad, Mansarde u. Zubeh., 1 Jahr bewohnt, auf 1. Juli bezw. 1. Juni. Anzuseh. von 3 Uhr nachm. b. Böhmann, Cäcilienstr. 2a, 4. Stock. (B1093)

3 Zim.-Wohnung
prachtvolle Aussicht auf Schwarzw.-Berge (Hornisgr. etc.) 2 Min. z. Bahnhof (kath. Ort) an pens. Beamte etc. preiswert zu vermiet. Haus Nr. 55, Oensbach (Mittelb.). 8095a

Kaufgesuche

Ladeneinrichtung
gebr., ab. gut erh., zu kauf. ges. Eilangeb. an Hauck, Ettlingen Sibyllastr. 19. (B1129)

Chaiselongue
gut erhalt., v. Privat zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 3248 an die Bad. Presse.

Gebrauchtes gut erhaltenes
Klavier
gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten unter F7585 an d. Bad. Pr.

Motorrad
gesucht, gleich welche Maschine, gebe Sachwerte von 1000 M in Tausch. Angeb. u. Nr. Y7575 an d. Bad. Pr.

Kinderliege-Sportwagen
zu kauf. ges. (FH10032 Geranienstr. 16, III, l.

Zimmer

Zimmer m. el. L. zu verm.: Putlitzstr. 26, part. (B1087)

2 sehr schön möblierte Zimmer
mit Zubehör u. Telephon, in freier, zentral. Lage u. gut., ruh. Hause, sofort zu vermieten. Zu erfrag. u. Nr. F7557 in der Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht an solid. Hrn. zu vm.: Göthestraße 10, II., r. (F.H.10036)

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, zu vermiet. Yorkstraße 17, II. Wenz. (B1085)

Kaiserstr. 56, IV., ist Mansarde m. Kost an jg., anständ. Arbeiter zu vermiet. (B1036)

Gut möbl. Zimmer an sol., berufst. Frl. zu vermiet. El. Licht. Körner, Kriegsstr. 72. (B1091)

Gut möbl., sonnig. Zimmer sof. od. 1. Mai zu vm. Bürgerstr. 6, 1 Tr. F.H.10044

Möbl. Zimmer, mit 2 Bett., zu vermiet. Karlstr. 32, Hths. pt. (F.H. 10067)

Gut möbl. Zimmer (Neubau), Bahnhofs-Nähe auf 1. Mai zu vm. Marie-Alexandrastr. 8, III. (B1135)

Leeres Zimmer sof. zu vermiet. Kaiserstr. Nr. 115, II., Eing. Adlerstr. (B1134)

Gr., gut möbl. Zimmer zu verm. (B1128 Ludw.-Wilhelmstr. 14, 2. Stock. (B1128

Behagl. möbl. Balkonzimmer, el. L., ruh., fein. Haus, an solid. Mieter auf 1. Mai zu verm. Anzuseh. v. 9 bis 11 u. 1—5 Uhr: Bismarckstr. 3, II. (B1126)

Ungen., g. möbl. Parterre-Zimm., monatl. 18 M zu vm. (B1097 Humboldtstr. 23, pt.

Möbl. Zimmer sof. zu verm.: Marienstr. Nr. 3, II. (F.W.2556)

Im Zentr. d. Stadt gut möbl., heizb.
Parterre-Zimmer
el. L., sep. Eing., zu verm. Adresse zu erfrag. u. Nr. T7570 in der Badischen Presse.

Ludwig-Wilhelmstr. 5, IV., ist möbl. Zimmer m. el. L., sof. zu vm. (B1112)

2 bis 3 gut möbl.
Wohn- u. Schlafz.
mit Klavier, Bad (ev. Küchenben.). Auch einzeln abzugeben. 1. od. 15. Mai. Anzusehen: Nokkstr. 11, part. (3412)

Wohn- u. Schlafz.
g. möbl., Nähe Hauptpost, Sonnenseite, el. L., an solid. Herrn zu vermieten. (FH10042 Akademiestraße 48, III.

Karlstraße 95, III,
gut möbl. Zim. (el. L.) an sol. best. Herrn auf 1. Mai bill. zu verm. (B1076)

2 schöne, unmöbl.
Zimmer
evtl. auch einzeln, sofort oder später zu vermieten. Kochgelegenh. Friedenstr. 3a, 1. Stock. (FH10046)

Kaiserstr. 56, IV., ist sof. od. spät. gut möbl. Zimmer m. Pens., el. L. u. Schreibt. zu vm. (B1035)

Zwei Zimmer
zu verm. in Vorort v. Karlsruhe (Bahnverb.) für Homöopath oder Zahnarzt etc. Angeb. unt. Nr. X7574 an die Badische Presse.

Frdl. möbl. Zimmer sofort zu verm. (B1071 Karlstr. 50, II.

Mietgesuche

Beamtenwitwe mit berufstätiger Tochter sucht sonnige
Dreizimmer-Wohnung
möglichst mit Bad. Monatsmiete 60—70 Mk. Gefl. Zuschriften unter Nr. 3272 an die Badische Presse.

Großes,
leeres Zimmer
evtl. mit Küche, v. berufst. Frl. (Beamtin) gesucht. Angeb. u. Nr. F.H.10 058 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Fräulein sucht
möbl. Zimmer
Nähe Kaiserplatz, sofort. Angebote unter Nr. X7548 an die Badische Presse.

Gesucht
4–5 Zimmer-Wohnung
sofort, möglichst Weststadt oder Nähe Bahnhof, evtl. Neubau. Angebote u. F. H. 10035 a. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe Seidenflor, mit dopp. Sohle u. Hochf., schwarz u. farb., Paar 1.-
Damen-Strümpfe künstl. Waschseide I. Wahl, schwarz und farbig . . . Paar 1.65
Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, II. Wahl, schwarz und farbig . . . Paar 1.45
Damen-Strümpfe Seidenflor, m. 4fach. Sohle u. Hochf., feinmasch., schwz. u. farb., P. 2.60
Damen-Strümpfe Flor mit Seide, farbig . . . Paar 2.60
Damen-Strümpfe Flor m. Seide, farb. feinmaschig, mit 1 Stopfgarn . . . Paar 3.-

L.B.O., die führende Weltmarke
Damenstrümpfe L.B.O. Waschseide, II. Wahl, farbig . . . Paar 4.20
Damenstrümpfe L.B.O. Waschseide, I. Wahl . . . Paar 4.90
Damenstrümpfe L.B.O. Flor mit Seide, II Wahl . . . Paar 3.90
Damenstrümpfe L.B.O. Seidenflor, I. Wahl . . . Paar 3.90

Kinderstrümpfe Baumwolle gestrickt, meliert

Größe	1-2	3-4	5-6	7-8
Preis für 2 Paar	95 ₰	1.30	1.65	2.—

BURCHARD

MERCEDES BENZ
Baden-Baden
Besteingerichtetes
Reparatur-Werk
Von erstklassigen Fachleuten geleitete
Auto-Reparaturen
jeder Art an allen Systemen schnell u. billig.
Ersatzteile am Lager
Tankstelle für Öl und Benzin
Reifenstock
Boxen
Daimler-Benz
Badenerstrasse 104
Fernsprecher 1168